



**Tamiyas
Tomcat**
F14D in 1:72
S. 52



Klein, aber fein
Avenger von
AFV in 1:35
S. 26



**Non plus
ultra!**
Audi GT
von Meng
in 1:24
S. 76

August 2026 | € 8,90
A: € 9,80 | CH: sFr. 14,20
BeNeLux: € 10,20

ModellFan

Das einzige deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

**Top-Qualität,
schnell gebaut**

So gelingt der Bau nach Vorbild



KV-2
in 1:35 von Tamiya
S. 18



Jagdtiger
in 1:35
von Takom
S. 10



Der Nachtjäger-Kit hebt ab
Fw 190 A-8/R-11 in 1:48 von eduard
S. 44

Kleiner Maßstab, riesiger Bauspaß
Fairchild C-123K
in 1:72 von Roden
S. 60



08

4 194186 1808904

ModellFan AUS LIEBE ZUM DETAIL

1 Testabo Erst lesen, dann entscheiden

Einsteigen und überzeugen lassen, inklusive Prämie



- › 3 Ausgaben zum Sonderpreis inklusive Prämie
- › Kostenlose Lieferung
- › Nach Ablauf des Test-Zeitraums jederzeit kündbar
- › Inklusive digitale Ausgaben & Heftarchiv

2 Ihr digitales Einstiegs-Abo

Direkter Download der Hefte als PDF



- › 3 Ausgaben zum Preis von € 3,90
- › Freischaltung Plus-Artikel auf militär-und-geschichte.de
- › Alle Ausgaben bequem in der App oder im Web lesen
- › Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar

3 Volles Lesejahr, starke Prämie

Jetzt 12x ModellFan magazin lesen, Buch-Bestseller wählen und sparen!



NEU Inklusive digitale Ausgaben

- › 4 Ausgaben gedruckt + digital im Jahresabo
- › Dankeschön-Geschenk für Sie
- › Portofrei* im Webshop bestellen!
- › Freier Zugang zum Streaming-Dienst mit ausgewählten Filmen
- › Freischaltung aller PLUS-Artikel auf militär-und-geschichte.de

Auch als Geschenkabo erhältlich

*Im Inland, außer Kalender (3,95 €)

+ Ihr neues PlusAbo

Exklusiv für Sie als Abonnent *

Ihre Zusatz-Vorteile im PlusAbo
GRATIS FÜR SIE als Print-Abonnent
 Alle Ausgaben auch als digitale eMag-Version

- › Freier Zugang zum Streaming-Dienst mit ausgewählten Filmen
- › Freischaltung aller PLUS-Artikel auf militär-und-geschichte.de
- › Alle Ausgaben bequem in der App oder im Web lesen
- › Nach dem Testzeitraum jederzeit monatlich kündbar
- › Mobil lesen wo immer Sie sind – geräteübergreifend
- › Gratis-Zugriff auf das digitale Heftarchiv – von jedem Gerät aus

Jetzt Lesespaß & Prämie inklusive **abo.modellfan.de**



*nur im Verlagsabo

Meng is back!



Alexander Wegner,
Verantwortlicher
Redakteur

Die Zusatzpanzerung
überzeugt auf ganzer
Linie. Besonders die
Gummimatten am Turm
sind sehr markant



Meng und Leopard 2 passen zusammen.
Schon die Boxart lädt zum Träumen ein

Liebe Leser von ModellFan,

die Ereignisse überschlagen sich. Nach einigen ruhigeren Monaten und den bedeutsamen Meldungen von RFM und Dragon im vergangenen Monat lässt nun Meng den Hammer kreisen. Gleich mehrere Neuheiten sorgen für Gesprächsstoff und lassen die Vorfreude wachsen.

Den Anfang macht der **Leopard 2 A4** (Ukraine) in 1:35. Meng zeigt das Fahrzeug mit reichlich Zusatzpanzerung im Stil osteuropäischer Feldanpassungen. Besonders interessant wirken die vorderen Gummimatten, die offenbar dynamisch in Form gegossen sind und dem Modell eine sehr eigene Wirkung geben. Nach Tamiya bringt damit auch Meng einen ukrainischen Leopard 2 in den Handel, wobei die hier gezeigte Ausführung deutlich massiver und stärker aufgerüstet erscheint. Gerade solche Details zeigen, wie schnell aktuelle Vorbilder ihren Weg in den Modellbau finden.

Weiter geht es im kleinen Maßstab mit dem **ZTZ99B** in 1:72 samt Zusatzpanzerung. Diese Variante reagiert sichtbar auf die aktuelle Bedrohung durch Drohnen und zeigt, wie moderne Gefechtsfelder Einfluss auf neue Bausätze nehmen. Ich freue mich über jedes neue Modell in 1:72 und bin gespannt, wie sich der Kit als Muster präsentiert.

Der klare Gewinner dieser Neuheitenrunde bleibt für mich jedoch der **Tiger II** mit Porsche-Turm. Der Bausatz stellt ein spezielles Fahrzeug rund um Operation Goodwood 1944 dar. Die CAD-Daten zeigen eine Innen-

Auch im kleinen Maßstab gibt es Nachschub. Der ZTZ99B zeigt seine neue Zusatzpanzerung gegen aktuelle Bedrohungen

GERMAN MAIN BATTLE TANK
LEOPARD 2 A4 (UKRAINE) 德国豹2A4主战坦克 (乌克兰)
1/35 TS-058



中国ZTZ99B主战坦克 (重装型) 带GL6型主动防护系统
CHINESE MAIN BATTLE TANK ZTZ99B w/ADD-ON ARMOR & GL6 ACTIVE PROTECTION SYSTEM
1/72 72-013s



Endlich ein neuer
Tiger II, der frische Ideen
mitbringt. Individuelle
Gefechtschäden setzen
einen spannenden
Akzent

Zerbeulte Fender
direkt aus dem
Spritzguss?
Border lässt grüßen und Meng
greift den
Stressed-Skin-
Gedanken auf



einrichtung und individuelle Beschädigungen, etwa zerbeulte seitliche Fender. Das erinnert an den Stressed-Skin-Gedanken von Border und könnte nun auch bei Fahrzeugen

stärker ankommen. Sehen wir bald mehr individuelle Blechschäden in 1:35? Es bleibt spannend.

Ihr Alexander Wegner

10

Gestrandet am
5. Mai 1945 in
Österreich: So
baut man einen
Tiger in Gefan-
genschaft



18

Weathering gefällig? Mit diesen Tipps ist
eine Medaille sicher



26

Neues von
AFV Club! Die
Luftnahvertei-
digung steht



Step by Step

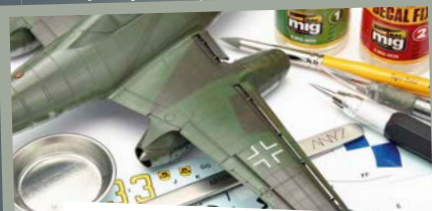
SBS

68

Auf die Plätze,
fertig, Decal!

72

Es wird schmutzig:
Schlamm gesellt
sich zum Staub



76

Der letzte Evo von Audi. Meng hält die
Qualität am Laufen



Nachteule: Im ersten Teil sehen wir den Bau der Fw 190 A-8 bis zum Primer

44



10 Diorama: Jagdtiger

Frank Schulz baut einen späten Jagdtiger von Takom in 1:35 und platziert ihn in einer kleinen Szene

18 Wettbewerb: KV-2

Stefan Vater wartet immer auf den nächsten Wettbewerb. Der KV-2 von Tamiya in 1:35 soll es richten

26 Nahverteidiger: Avenger

Harald Fitz baut das New Tool von AFV Club in 1:35 und versucht sich mit Stift und Pinsel

44 Teil 1: Fw 190 A-8/R11

In zwei Teilen zeigt uns Josef Blazek, wie man eine eduard-190 in 1:48 auf Endstufe bastelt. Wir starten mit dem Bau

52 Tamiya: F-14D

Rudi Meir legt Hand an die neue F-14 von Tamiya in 1:72 und ist begeistert

60 Nach Vorbild: C-123

Andreas Weber nimmt es wie immer ganz genau. Der legendäre Transporter, hier von Roden, in 1:72

76 Die letzte Stufe: Audi R8 GT3 Evo II

Audi nimmt Abschied, aber Sven Müller bleibt uns erhalten! So entsteht der 24er-Kit von Meng

52

Das kann nur Tamiya – viele Details und clevere Decals inklusive



60

Zu groß für A4. Bekannt aus Funk und Film, aber gebaut nach Vorbild



3 Editorial
6 Modell des Monats
8 Panorama
34 ModellFan liest

35 Fachgeschäfte
38 MF packt aus Spezial
40 ModellFan packt aus
82 Vorschau/Impressum



Panzer IV K

Adam Wilder stammt aus den USA und ist einer der Gründungsväter moderner Bemal- und Alterungstechniken. Seine wüsten Beschädigungen und vielschichtigen Verschmutzungen sind legendär und so ist er sicherlich ein Vorbild für viele.

Eine Zeichnung im Buch *Panzer IV & its Variants* von Walter J. Spielberger zeigt einen Panzer IV J mit Schmalturn, was das Interesse des Autors weckte. Adam Wilder begann mit dem Bau dieses Modells vor etwa zehn Jahren und arbeitete zwischen anderen Projekten immer wieder daran weiter. Vor rund zwei Jahren entschied er schließlich, dieses theoretische Fahrzeug fertigzustellen.

Als Basis diente der DML Pz.Kpfw. IV L/70 (A). Die vordere Oberwanne entstand aus Sheet nach den Maßen eines Resinumbaus, den der deutsche Modellbauer Frank Forster entworfen hatte. Der Schmalturn, die Luken, die Deckplatte



und weitere Teile wurden einem DML Panther F entnommen. Andere Bauteile stammten aus der Restekiste. Auch Foto-ätzteile aus mehreren Aber-Sets bildeten einen großen Teil des fertigen Modells. Die Lackierung sollte der Tarnung, wie sie

an späten Brummbären zu sehen ist, ähneln. Mehrere kurze Videos zeigen die einzelnen Lackierphasen dieses Modells und sind auf Facebook, Instagram und TikTok zu sehen. Der hohe und schwere Schmalturn, die größere 7,5-cm-KwK 44/1

L/70 sowie die geneigte Panzerung hätte dieser Panzer-IV-Variante im Einsatz sicher Probleme bereitet. Unabhängig von diesen möglichen Schwächen überzeugt das Modell auf ganzer Linie.
Alexander Wegner



FLUGSHOW UND VORBILDSUCHE

ILA 2026

Alle zwei Jahre ist es so weit: Ich sitze bei geöffnetem Fenster in der Dachterasse meines Hauses, bearbeite Inhalte für *ModellFan* und plötzlich durchdringt ein tiefes Donnern den gesamten Ort. Es ist Juni und die ersten Flugzeuge für die ILA setzen zur Landung auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld an. Durch die günstige Lage meines Hauses unweit des Flughafens habe ich direkten Blick auf die Anflugschneise und kann vom Schreibtisch aus landende Eurofighter, anfliegende Hubschrauber und zahlreiche Transportmaschinen beobachten.

Mit der Eröffnung der ILA für das Fachpublikum ließen sich die Flying Displays tagelang vom heimischen Garten aus verfolgen. Natürlich bei bestem Wetter, denn ILA bedeutet eigentlich immer Temperaturen jenseits der 30-Grad-Marke. Umso größer war die Vorfreude auf meinen Besuch am Sonntag. Natürlich kam alles anders als geplant. Statt Sonnenschein erwartete mich Dauerregen und bereits nach wenigen Minuten war ich komplett durchnässt (1).

In den vergangenen Jahren nahm die Vielfalt der Flugvor-

führungen leider spürbar ab. Flogen früher Maschinen wie Bf 109, Me 262, Fw 190, Spitfire, Mustang oder Il-2 sowie große Kontingente der USAF inklusive B-52, sowjetisch-russische MiG oder exotische Vorführteams aus aller Welt, dominieren heute vorwiegend Luftwaffenmuster der NATO. Neben deutschen Maschinen waren primär F-35, F-16 und die spanischen Eurofighter vertreten. (2)

Die Flugvorführungen für das breite Publikum scheinen heute nicht mehr die Hauptrolle zu spielen. Dafür präsentierten sich die drei großen Messehallen zu den Themen Militär, zivile Luftfahrt und Raumfahrt bestens gefüllt. Hinzu kamen die eindrucksvollen Außenstände von Rheinmetall, Diehl, MBDA, Helsing, Leonardo, Lockheed Martin, Hensoldt und

vielen weiteren Unternehmen. Fast alle Aussteller bewegten sich in zwei großen Themenfeldern: der Entwicklung von Drohnen und deren Bekämpfung. (3)

Die ILA ist längst mehr als eine Flugshow. Sie ist eine internationale Rüstungsmesse. In diesem Jahr ließ sich besonders gut beobachten, wie sich die Industrie an die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und die Erfahrungen aus dem Krieg in der Ukraine angepasst hat. Die große Militärhalle und die Außenbereiche der Hersteller sprachen eine eindeutige Sprache: Drohnen bestimmen die Zukunft moderner Streitkräfte. (4)

Zahlreiche Exponate zeigten, wie die Armeen von morgen ausgerüstet werden sollen. Besonders präsent waren die Collaborative Combat Aircraft, also unbemann-



7



8



9



10



11



12



13



14

te Begleitflugzeuge. Da die Luftwaffe derzeit nach einem geeigneten System sucht, waren nahezu alle verbliebenen Kandidaten vor Ort vertreten. Helsing präsentierte die CA-1 Europa, Boeing die MQ-28 Ghost Bat und auch Airbus zeigte entsprechende Entwicklungen. (5, 6, 7)

Was aufsteigt, muss die jeweilige Gegenseite auch vom Himmel holen. Genau hier setzte Rheinmetall einen Schwerpunkt. Zu den Höhepunkten gehörten ein nun in Grün lackierter Skyraider, ein Wolf mit Aufklärungs- und Abwehrsystemen gegen FPV-Drohnen sowie das neue mobile IRIS-T-System auf Zetros-Basis. Ergänzt wurde die Präsentation durch Patriot- und IRIS-T-Komponenten. MBDA zeigte moderne Luft-Luft-Lenk- waffen und weitere Flugkörper.

Die Hersteller traten dabei selbstbewusst auf und präsentierten Lösungen für die Herausforderungen moderner Gefechtsfelder. Für uns Modellbauer bieten die zahlreichen Exponate gleichzeitig eine hervorragende Quelle für Vorbildrecherche und Detailstudien. (8, 9, 10)

Natürlich fehlten auch die klassischen Fluggeräte nicht, wenn auch überwiegend aus Beständen der Bundeswehr. Ein Publikums- magnet bleibt der Eurofighter, aber auch Tornado, F-35, F-16, Tiger und NH90 zogen zahlreiche Besucher an. Bei den großen Transport- und Verkehrsflugzeugen waren A400M, C-130 Hercules, Beluga, A380 sowie der neue Airbus A350-1000 vertreten. Gerade der A350 überraschte mit erstaunlich dynamischen Flug- manövern, die man einem Flug-

zeug dieser Größe kaum zutrauen würde. (11, 12, 13, 14)

Die ausgestellten Maschinen boten zudem zahlreiche Möglichkeiten für Detailaufnahmen. Gerade für Modellbauer sind Veranstaltungen wie die ILA hier für wertvoll, um Lackierungen, Sensorik, Bewaffnung und Wartungsmarkierungen direkt am Original zu studieren.

Mein persönliches Highlight war neben dem 1:1-Modell der deutschen F-35 auch der Raider X von Sikorsky. Der moderne Hochgeschwindigkeitshubschrauber gilt als möglicher Nachfolger des Black Hawk und beeindruckte durch sein ungewöhnliches Konzept – ein Exponat, das eher unscheinbar wirkte, jedoch zu den spannendsten Entwicklungen der gesamten Ausstellung zählte.

Ihr Alexander Wegner

- 1: Der Himmel reißt auf und eine F-35 präsentiert sich
- 2: Der Breich für das Flying Display
- 3: MBDA zeigt seine hochentwickelten Flugkörper
- 4: Drohnen aller Größen, wohin das Auge sieht
- 5: Helsing zeigt seinen Wingman – made in Germany
- 6: Der Favorit von Boeing besticht durch Kompatibilität zur F-35
- 7: Auch Airbus geht ins Rennen um das CCA
- 8: Skyraider: Noch immer wartet man verzweifelt auf eine Ankündigung in 1:35
- 9: Anti-FPV-Drohne: Dieser Wolf könnte für Nahverteidigung sorgen und ein mobiles Gefechtsfeld ermöglichen
- 10: Das neue mobile IRIS-T ist wesentlich kompakter und kann schneller verlegt werden
- 11: Für alle Hamburger nichts Besonderes, für den Rest ist der Beluga ein echtes Monster
- 12: Auch Spezialkräfte waren vertreten und zeigten ihren H145
- 13: Zwischen den Schauern drängten die Besucher auf das Rollfeld
- 14: Der Raider war ein Höhepunkt, könnte er doch die Nachfolge des Black Hawk antreten

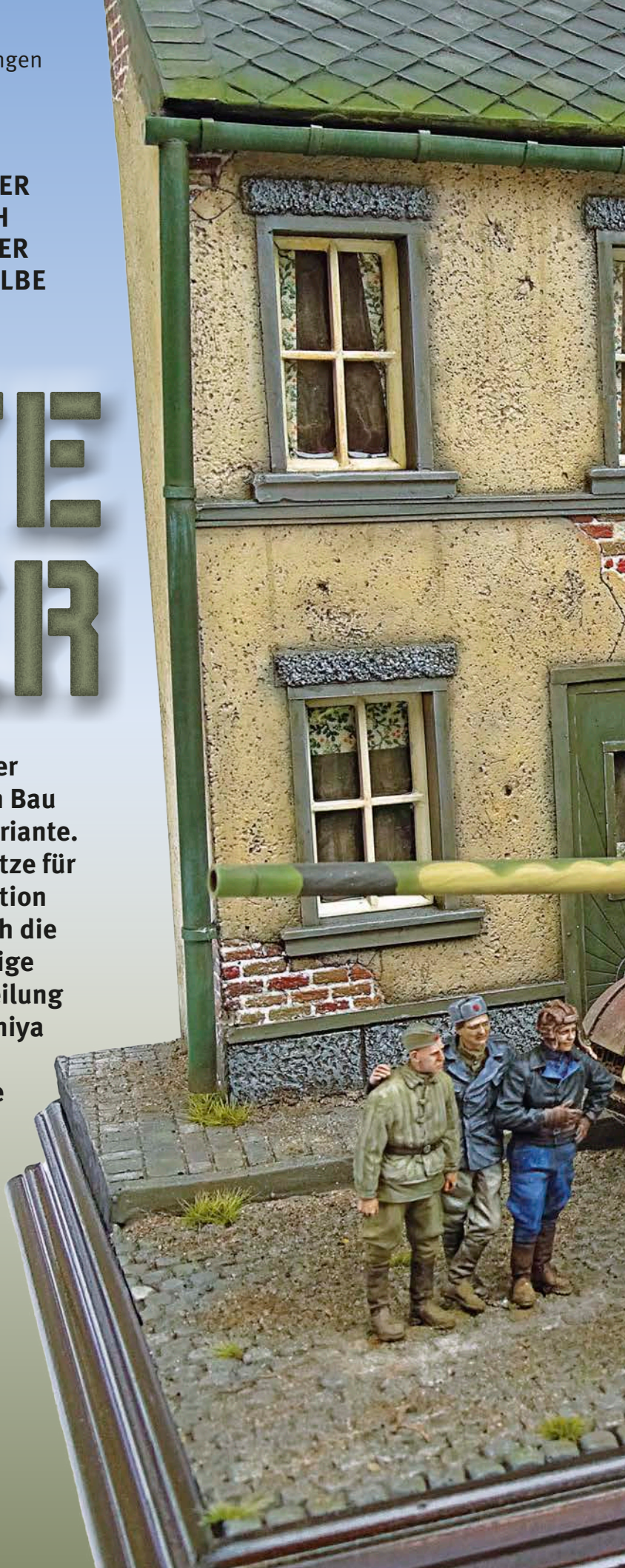
TAKOMS JAGDTIGER
ÜBERZEUGT NOCH
IMMER, ZEIGT ABER
WEITERHIN DIESELBE
SCHWACHSTELLE

DER LETZTE JÄGER

Der Bausatz des Jagdtigers aus der Blitz-Serie von Takom erlaubt den Bau einer frühen oder einer späten Variante. Eigentlich stehen die Blitz-Bausätze für eine etwas vereinfachte Konstruktion und eine geringere Teilezahl, doch die Jagdtiger fallen eher wie vollwertige Standardbausätze aus. Ihre Aufteilung erinnert stark an Modelle von Tamiya oder Dragon. Hervorzuheben ist, dass Takom die Bauteile für beide Ausführungen beilegt und die Unterschiede im Bauplan klar und konsequent kennzeichnet

Von Frank Schulz

Der erbeutete Jagdtiger 305083 zeigt sich mit großflächigem Tarnmaterial aus Ästen. Die Szene greift den Moment des Zusammentreffens amerikanischer und sowjetischer Soldaten in Strengberg auf



Dann mal ran an den Tiger: Entgegen der Bauanleitung setzte ich Ober- und Unterwanne zunächst direkt zusammen. Dafür musste ich zuerst die nur rudimentär ausgeführte Lafette der Waffenanlage vervollständigen. In diesem Zug ersetzte ich auch das zweiteilige Bausatzrohr durch ein Metallrohr von Panzer Art. Ein kurzes Stück Plastikrohr übernahm dabei den sauberen Übergang zwischen Bausatzteil und neuem Rohr (1). In die Oberwanne kamen außerdem bereits alle Bauteile hinzu, die von innen an ihren Platz müssen. Beim Einsetzen der Frontpanzerung des Aufbaus verlangte Teil D8 an den unteren Ecken noch etwas Nacharbeit, da es sonst nicht sauber passte.

Der frühe Zusammenschluss von Ober- und Unterwanne hatte seinen Grund, denn nun konnte der eigentliche Bau beginnen. Die Schweißnähte fielen nach meinem Empfinden etwas zu fein aus und sollten stärker hervortreten. Nach dem Verkleben ließ sich dieser Bereich mit einem feinen Stichel problemlos nacharbeiten und vertiefen (2). Danach griff ich zu Tamiya Epoxy Putty und rollte die Zweikomponenten-Modelliermasse zu dünnen Strängen aus und legte sie in die vorbereiteten Vertiefungen ein. Mit einem selbst angefertigten Werkzeug brachte ich anschließend das typische Muster der Schweißnähte ein (3–5). Zum Abschluss verstärkte ich die raue Struktur der Panzerplatten. Dafür kam verdünnte Tamiya-Spachtelmasse zum Einsatz, die ich mit einem alten Borstenpinsel auftrufte (6).





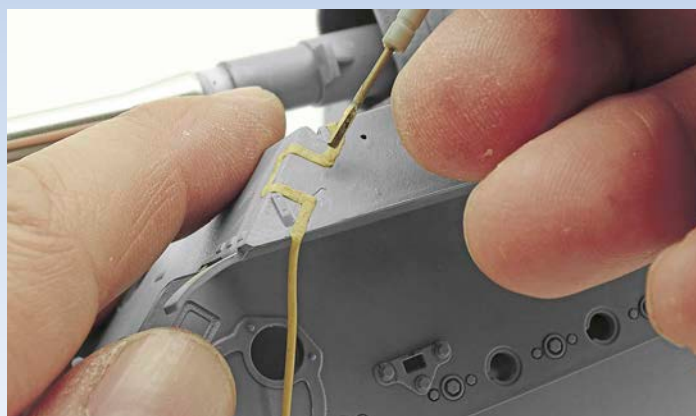
1 Das zweiteilige Bausatzrohr wich einem Metallrohr. Ein kurzes Stück Plastikrohr stellte den sauberen Übergang zum verbliebenen Originalteil her



2 Die Schweißnähte des Modells wirkten zu flach und wurden zunächst mit dem Stichel entfernt, damit die neue Struktur später sauber aufgebaut werden konnte



3 Die dünnen Stränge aus Epoxy kamen direkt in die vorbereiteten Vertiefungen und ließen sich dort sauber andrücken und exakt an den Verlauf der Nähte anpassen



4 Mit einem selbst gefertigten Werkzeug erhielt die noch weiche Modelliermasse das typische Muster der Schweißnähte und wirkte danach deutlich plastischer und überzeugender

Auf einen Blick: Jagdtiger, Sd.Kfz. 186 early/late Production 2 in 1

Hersteller Takom	Kit 8001	Maßstab 1:35
Preis zirka 40 Euro	Bauzeit zirka 60 Stunden	Schwierigkeitsgrad einfach

Zubehör Panzerwerk Design: Tiger II Tracks KGS 73/800/300 Late Pattern; Panzer Art: GB35-039, 128 mm KwK44 L/55; Aber: R-11, Early model shackle for Pz.Kpfw. VI Tiger Ausf. B, 35A95 Tie down Cleats, RT-Diorama: No.35472 Coniferous Branches, No.3547 Birch Tree Branches

Figuren Andrey Bleskin Miniatures: 35AB003.1-3, Soviet Tank Crew 1945; Bravo 6: B6-35115, U.S. Military Cameraman WW2

Farben Tamiya: XF-2 White, XF-10 Flat Brown, XF-60 Dark Yellow, X-35 Klarlack seidenmatt, Panel Line Accent Color Dark Brown; Ammo by MIG: Oilbrusher: A-MIG-3500 Black, A-MIG-3512 Dark Brown, A-MIG-3517 Buff, A-MIG-191 Steel, Atom-20081 Resedagrün (RAL 6011); AK: AK12107, Precision Panel Liner Raw Umber Greenish; Mission Models: MMP-013 Red Oxid RAL 3009; Mr. Hobby: Mr. Mahogany Surfacer 1000, Mr. Wheatering Paste Mud Brown WP01; Bergswerk: 83211 Tiefmatter Klarlack; Schmincke: Citrus-Terpentin, Ölfarbe Raw Umber



Auch im weiteren Bauverlauf wich ich bewusst von der Reihenfolge des Bauplans ab und ließ das Laufwerk zunächst außen vor. Die Detaillierung des Bausatzes fällt insgesamt einwandfrei aus, sodass nur wenige Eingriffe nötig waren. Am Heck ergänzte ich die zu kurzen Überläufe der Tanks. Die Planen-Ösen am oberen Teil des Aufbaus und auf dem Motordeck entfernte ich vorsichtig und ersetzte sie durch Ätzteile von Aber. Ebenfalls von Aber stammen die Gitterabdeckungen der Lufteinlässe auf dem Motordeck, denn die Bausatzteile wirkten an dieser Stelle etwas zu grob (7).

Auch die Scharniere der Hecktüren erhielten mit kleinen runden Plastikplättchen eine zusätzliche Aufwertung (8). Sämtliche Werkzeughalterungen tauschte ich gegen neue gedruckte Teile aus, zudem passte ich die vordere Halterung des Spatens an, damit sie dem Vorbild besser entspricht (9). Ein markantes Merkmal der letzten Jagdtiger ist die große Säge an der rechten Seite auf Höhe des Motordecks. Dieses Detail fehlt im Bausatz und ließ

sich aus der Ersatzteilkiste ergänzen (10). Die Abschleppschäkel ersetzte ich durch neue Teile von Aber. Das Lampenkabel des Bausatzes wich einer neuen Leitung aus Bleidraht.

Abschleppseile und Schürzen ließ ich in diesem Stadium noch weg, um später bei der Bemalung und beim Zugang zum Laufwerk freie Hand zu behalten. Insgesamt verlangt der Jagdtiger den Einbau erstaunlich vieler Kleinteile. Gerade bei einem derart massiven Fahrzeug rechnet man damit zunächst kaum. Mit dem vereinfachten Blitz-Konzept von Takom passt das nur bedingt zusammen, sorgt am Ende aber für einen wirklich überzeugenden Detaillierungsgrad.

Neue Pfoten für den Jäger

Der Bausatz bringt eine gelungene Segment- und Einzelgliederkette mit. Die Ersatzkettenglieder fallen allerdings etwas vereinfacht aus. Deshalb griff ich hier zu einer gedruckten Kette von Panzerwerk Design. Sie passt perfekt auf das Antriebsrad des Takom-Bausatzes (11). Zudem liegen gerade genug Glieder bei, um das verlängerte Laufwerk des Jagdtigers und die sechs Paare Ersatzkettenglieder vollständig aufzubauen (12). Der Zusammenbau ging zügig voran, allerdings mussten die Verbindungsstifte mit Kleber gesichert werden, da sie nicht wie bei anderen Ketten dieses Herstellers fest einrasten. Für diese Arbeit nutze ich dabei sehr gern Ultra Glue von Ammo, einen Acrylkleber, der sich dafür besonders gut eignet. Laufrollen sowie Antriebs- und Leiträder montierte ich zunächst nur lose, damit sie sich für die Bemalung später wieder abnehmen ließen.

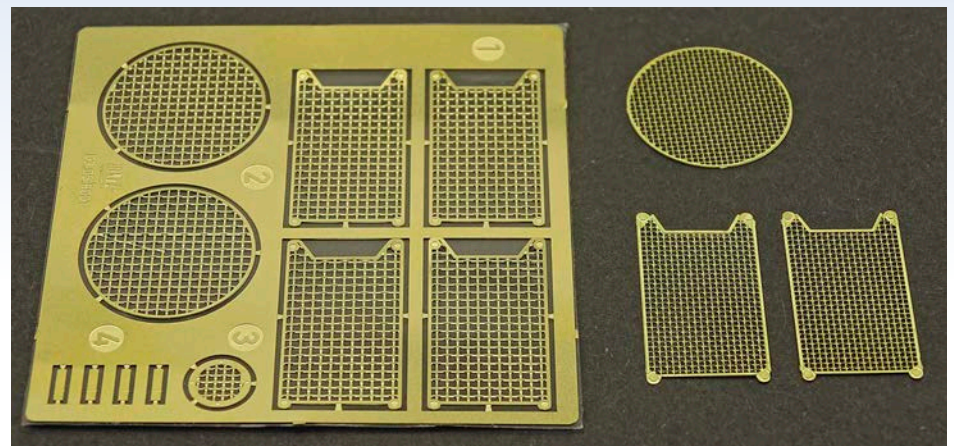
Scharfkantige Tarnung

Vor der Lackierung zerlegte ich das Modell noch einmal und entnahm Fahrwerk und Schürzen, um alle Bereiche wirklich frei zugänglich zu machen. Danach erhielten sämtliche Teile eine dunkelbraune Grundierung mit Mr. Mahogany Surfacers 1000. Diese Schicht übernahm gleich zwei Aufgaben, denn sie diente als Haftgrund und zugleich als Vorschattierung. Als Grundton kam anschließend mit Weiß aufgehelltes Dark Yellow XF-60 von Tamiya zum Einsatz. Dafür brachte ich die Schürzen auf der linken Seite provisorisch wieder am Fahrzeug an. Ursprünglich wollte ich die recht scharfkantige Tarnung des Vorbilds vollständig mit dem Airbrush nachbilden. Nach dem Auftrag der grünen Flecken verabschiedete ich mich jedoch recht schnell wieder von diesem Plan (13). Die dunkelbraunen Flecken malte ich danach mit dem Pinsel auf. Zum Einsatz kam mit Schwarz abgedunkeltes Flat Brown XF-10 von Tamiya. Die Mischung verdünnte ich gut,



5 Für den Neuaufbau der Schweißnähte eignet sich Tamiya Epoxy Putty. Beide Komponenten werden gründlich verknetet und anschließend zu einem dünnen Strang ausgerollt

6 Die raue Struktur der Panzerplatten entstand mit verdünnter Tamiya-Spachtelmasse, die der Autor mit einem alten Borstenpinsel unregelmäßig auftrufte und so die Oberfläche belebte



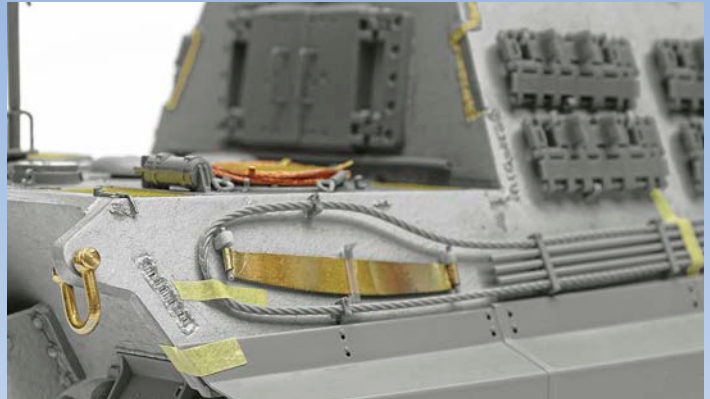
7 Die Lüftergitter des Bausatzes links wirken etwas grob. Deutlich feinere Ätzteile von Aber verbessern diesen Bereich sichtbar und passen optimal auf das Motordeck



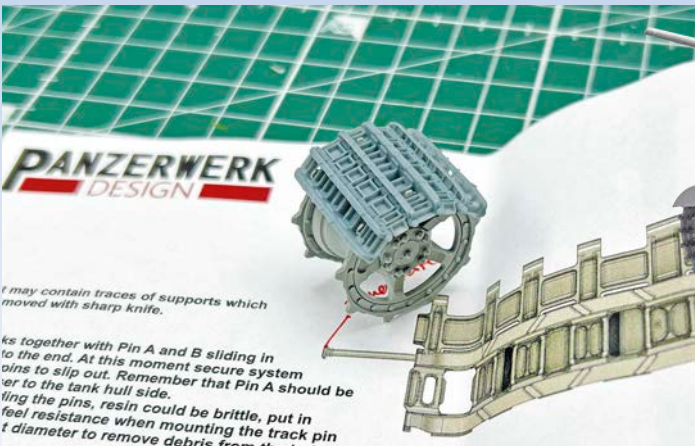
8 Die Hecktüren erhielten an den Scharnieren kleine Plastikplättchen als Zusatzdetail. Auch die Planenösen am oberen Aufbau Rand wichen feineren Ätzteilen von Aber



9 Die angegossenen Werkzeughalter entfielen zugunsten gedruckter Ersatzteile. Auch die Halterung des Spatens passte nach der Überarbeitung deutlich besser zum Original



10 Ein markantes Detail später Jagdtiger ist die große Säge am rechten Heck. Im Bausatz fehlt sie und kam daher aus der Ersatzteilkiste hinzu



11 Die gedruckten Kettenglieder von Panzerwerk Design passten optimal auf das Antriebsrad des Takom-Bausatzes. Die Bolzen sollten zur Sicherheit leicht fixiert werden



12 Der Kettensatz reichte gerade für das verlängerte Fahrgestell des Jagdtigers und zusätzlich für die sechs Paare Ersatzkettenglieder der späten Fahrzeuge

Das Vorbild: Sd.Kfz. 186

Der Jagdtiger mit der Fahrgestellnummer 305083 gehörte zu den letzten Fahrzeugen, die im Nibelungenwerk in St. Valentin entstanden. Er zählte zu einer Kampfgruppe unter dem Kommando eines Hauptsturmführers der Waffen-SS. Die Besatzungen setzten sich aus Männern der s.Pz.Jg.-Abt. 653 sowie der s.SS-Pz.-Abt. 501 zusammen. Ihr Auftrag lautete, sich im Nibelungenwerk zu melden, dort alle einsatzbereiten Jagdtiger zu übernehmen und daraus eine Kampfgruppe zu bilden.

Am 5. Mai 1945 trafen amerikanische und sowjetische Soldaten auf der Hauptstraße der österreichischen Stadt Strengberg aufeinander. Dort standen drei Jagdtiger, die ihre Besatzungen unversehrt zurückgelassen hatten und die nun eine eindrucksvolle Kulisse für Erinnerungsfotos boten. Nach Kriegsende gelangte einer dieser drei schweren Jagdpanzer in die Sowjetunion, wo er eingehend erprobt wurde. Später kam das Fahrzeug in das Museum von Kubinka.



Foto: Sammlung Frank Schulz

Einer der in Strengberg erbeuteten Jagdtiger wurde zu Testzwecken nach Russland gebracht. Hier sieht man auch gut die rostrot grundierten Kettenschürzen auf der rechten Fahrzeugseite

sodass sich die Tarnflecken ohne größere Probleme auftragen ließen. Anschließend überarbeitete ich noch einmal die Übergänge zwischen den grünen Flecken und der sandgelben Grundfarbe (14).

Das Vorbild zeigt auf der rechten Fahrzeugseite sämtliche Schürzen in Rostrot und auch die ersten Schürzen auf der linken Seite scheinen in diesem Farbton grundiert gewesen zu sein. Ob diese Teile bereits ab Werk so ausgeführt waren oder erst nach der Erbeutung ergänzt wurden, lässt sich nicht sicher klären. Ich nahm mir daher die Freiheit, diese Farbgebung als werkseitige Ausführung darzustellen. Das verleiht dem Modell zusätzlich einen interessanten Akzent. Nach ausreichender Trocknungszeit der Grundfarben erhielt das Fahrzeug einen Überzug aus seidenmattem Klarlack. Danach kamen die Decals an ihren Platz und erhielten ebenfalls eine Versiegelung mit seidenmattem Klarlack, damit sich alles perfekt einfügt.

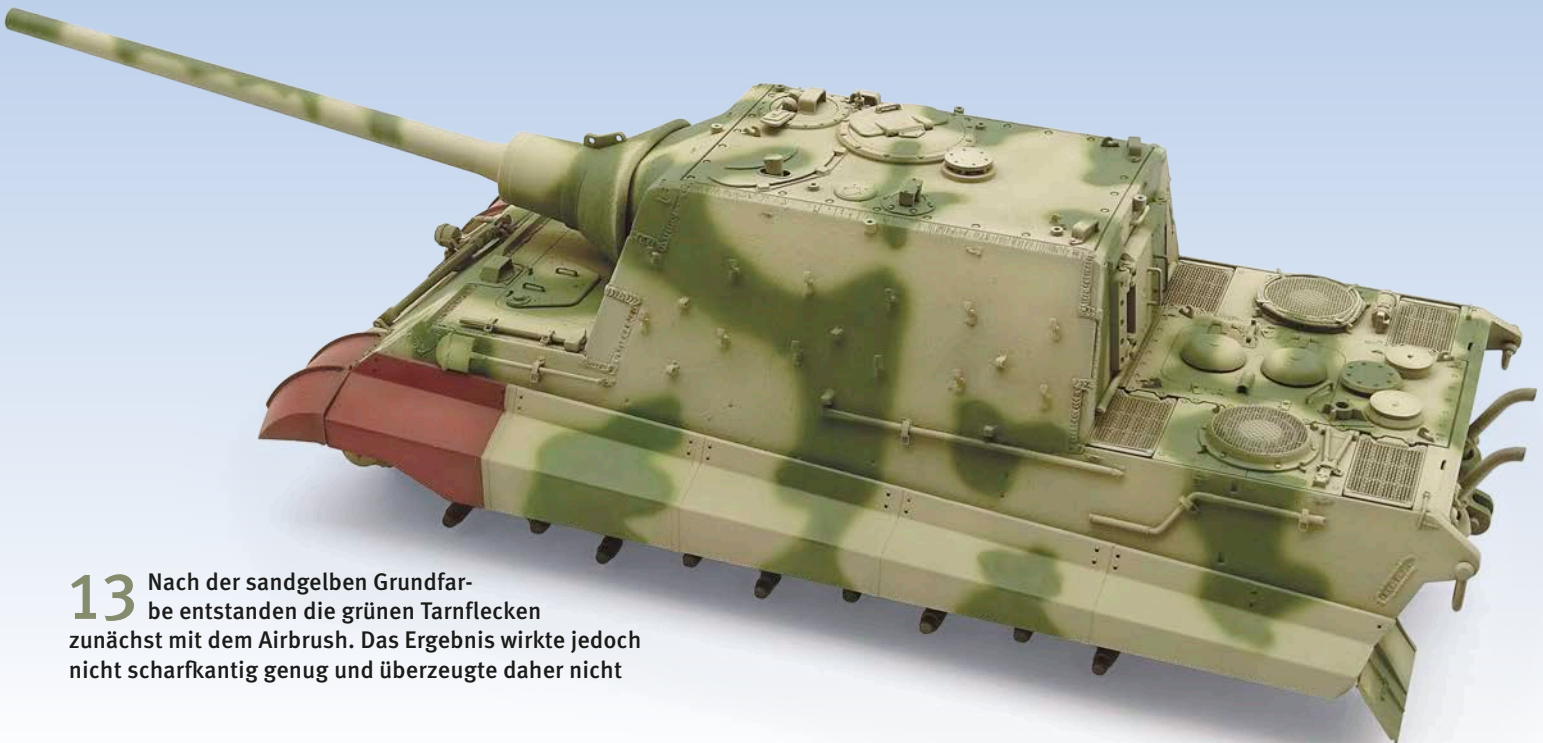
Für das erste Wash griff ich dieses Mal zu Precision Panel Liner Raw Umber Greenish von Ammo. Eigentlich zielt das Produkt nicht auf ein flächiges Wash, im Einsatz überzeugte es aber erstaunlich gut und hob Vertiefungen sowie Details sauber hervor (15). Danach nahm ich mir die Feinheiten mit Oilbrusher in verschiedenen Farbtönen vor. Tamiya Panel Line Accent Color Dark Brown setzte zusätzliche Akzente in Vertiefungen und rund um markante Details. Obwohl das Fahrzeug nur kurz im Einsatz stand, sollte der Bereich des Laufwerks etwas stärker verschmutzt erscheinen. Auf die

Laufrollen trug ich daher vorsichtig etwas Mr.-Hobby-Weathering-Paste Mud Brown auf, in die ich zuvor feine Grasfasern eingearbeitet hatte. Die Laufflächen betonte ich mit Steel von Ammo. Verdünnte Oilbrusher-Farben in Buff und Dark Brown deuteten Matsch an, den ich zum Abschluss mit Tamiya Panel Line Accent Color Dark Brown weich einband (16).

Dreck für die Ketten

Die Ketten erhielten zunächst eine schwarze Grundierung, danach einen feinen Überzug in Dunkelbraun und schließlich ein dunkles

Wash aus Ölfarbe. In die noch feuchte Oberfläche arbeitete ich verschiedene sandfarbene Pigmente ein, um Staub und Matsch darzustellen. Zum Schluss hob ich die blank geriebenen Laufflächen mit Steel von Ammo hervor. Leichte Gebrauchsspuren am Fahrzeug stellte ich mit Sandgelb dar. Für eine dezente Staubschicht auf dem gesamten Fahrzeug mischte ich stark verdünnte hellbraune Enamel-Farbe mit Pigmenten an. Diese Mischung legte ich auf alle Flächen und verblendete sie mit mildem Terpentin, bis nur noch ein feiner, zurückhaltender Staubschleier stehen blieb (17).



13 Nach der sandgelben Grundfarbe entstanden die grünen Tarnflecken zunächst mit dem Airbrush. Das Ergebnis wirkte jedoch nicht scharfkantig genug und überzeugte daher nicht



14 Die dunkelbraunen Tarnflecken kamen anschließend mit dem Pinsel auf das Modell. Gut verdünnte Tamiya-Farbe ließ sich dabei sauber führen und kontrolliert auftragen



15 Der Precision Panel Liner Raw Umber Greenish ist eigentlich für Vertiefungen gedacht, überzeugte hier aber auch als flächiges Wash mit guter Wirkung auf Details

Der Jagdtiger trug bei seiner Erbeutung großflächig angebrachtes Tarnmaterial aus Ästen. Um dieses markante Detail nachzubilden, griff ich zu den neuen Sets von RT-Diorama mit verschiedenen Ästen von Laub- und Nadelbäumen. Die Packungen enthalten gedruckte Äste in unterschiedlichen Größen. Für mein Modell kamen Tannen- und Buchen-äste zum Einsatz. Zunächst grundierte ich beide Sets noch auf der Trägerplatte in Dunkelgrün und setzte mit weiteren Grüntönen eine leichte Vorschattierung (18).

Erst danach trennte ich die für die Tarnung benötigten Äste vorsichtig mit einem scharfen Seitenschneider von der Grundplatte. Dabei empfiehlt es sich, die filigranen Teile zuvor mit einem Föhn leicht zu erwärmen, damit das Resin weniger spröde reagiert und nicht bricht. Nach dem Platzieren und Fixieren am Fahrzeug ergänzte ich die Drahtverspannung mit dünnem Bleidraht. Anschließend schattierte ich die Blätter mit verschiedenen Grüntönen und behandelte auch die Tannenäste farblich nach (19). Zum Abschluss brachte ich auf dem gesamten Tarnmaterial noch Precision Panel Liner Raw Umber Greenish auf.

Figuren und Diorama

Die drei Rotarmisten kommen von Andrey Bleskin Miniatures und entstehen im 3D-gedruckten Resin. Wegen der schwierigen weltpolitischen Lage lassen sich diese Figuren im Moment leider nur auf Umwegen beschaffen. Lediglich die linke Figur bekam einen neuen Kopf von Hornet, denn zwei Pelzmützen innerhalb dieser kleinen Gruppe wirkten mir etwas zu winterlich. Die Figur des filmenden Amerikaners stammt aus dem Sortiment von Bravo 6 und kam ohne Änderungen in die Szene (20).

Nach einem passenden Haus suchte ich vergebens, bis sich die Lösung schließlich im eigenen Lager fand. Das Gebäude stammt von Diotech und kam bereits in den 1990er-Jahren auf den Markt. Heute ist es bedauerlicherweise nicht mehr erhältlich, da es die Firma seit geraumer Zeit nicht mehr gibt. Ursprünglich fiel das Haus in der Tiefe doppelt so groß aus, deshalb teilte ich es kurzerhand in der Mitte.



16 Obwohl das Fahrzeug nur kurz im Einsatz stand, fiel die Verschmutzung an den Laufrollen etwas stärker aus. Weathering-Paste von Mr. Hobby und Ölfarben sorgten für Wirkung



17 Für die weiteren Verschmutzungen kamen Oilbrusher, Panel Liner, Enamel-Farbe und Pigmente zum Einsatz. Eine feine Staubschicht entstand aus Enamel-Farbe, Pigmenten und milchigem Terpentin

18 Solange die Äste noch auf der Trägerplatte saßen, ließ sich das Tarnmaterial besonders gut mit verschiedenen Grüntönen grundieren und farblich vorbereiten

19 Nach dem Anbringen am Fahrzeug erhielten die Zweige ihre finale Bemalung. Unterschiedliche Grüntöne lockern das Gesamtbild auf und lassen die Blätter lebendiger erscheinen





20 Die drei russischen Figuren von Andrey Bleskin Miniatures und der amerikanische Kameramann von Bravo 6 erzählen gemeinsam die Szene des Zusammentreffens in Strengberg



Fazit

Der Jagdtiger aus der Takom-Blitz-Serie ist kein schnell gebauter Vereinfachungsbausatz wie die Sturmgeschütze derselben Reihe, sondern bewegt sich eher auf dem Niveau der Jagdtiger anderer Hersteller. Gerade darin liegt aber auch seine Stärke, denn der Bausatz bietet die Wahl zwischen einer frühen und einer späten Variante. Die Details fallen insgesamt ausgezeichnet aus und selbst die Kette überzeugt für einen Spritzgussbausatz mit einer ordentlichen Ausführung. Als wirkliche Schwachstelle bleibt lediglich der Einbau der Frontpanzerung des Aufbaus. Dieser Bereich passt nicht ohne Weiteres und verlangt einen kleinen chirurgischen Eingriff, bevor sich alles sauber zusammenfügt. ■



Frank Schulz
Jahrgang 1967
Wohnort Uelzen
Modellbau seit 1976
Spezialgebiet Deutsche Fahrzeuge von 1939–1945 in 1:35

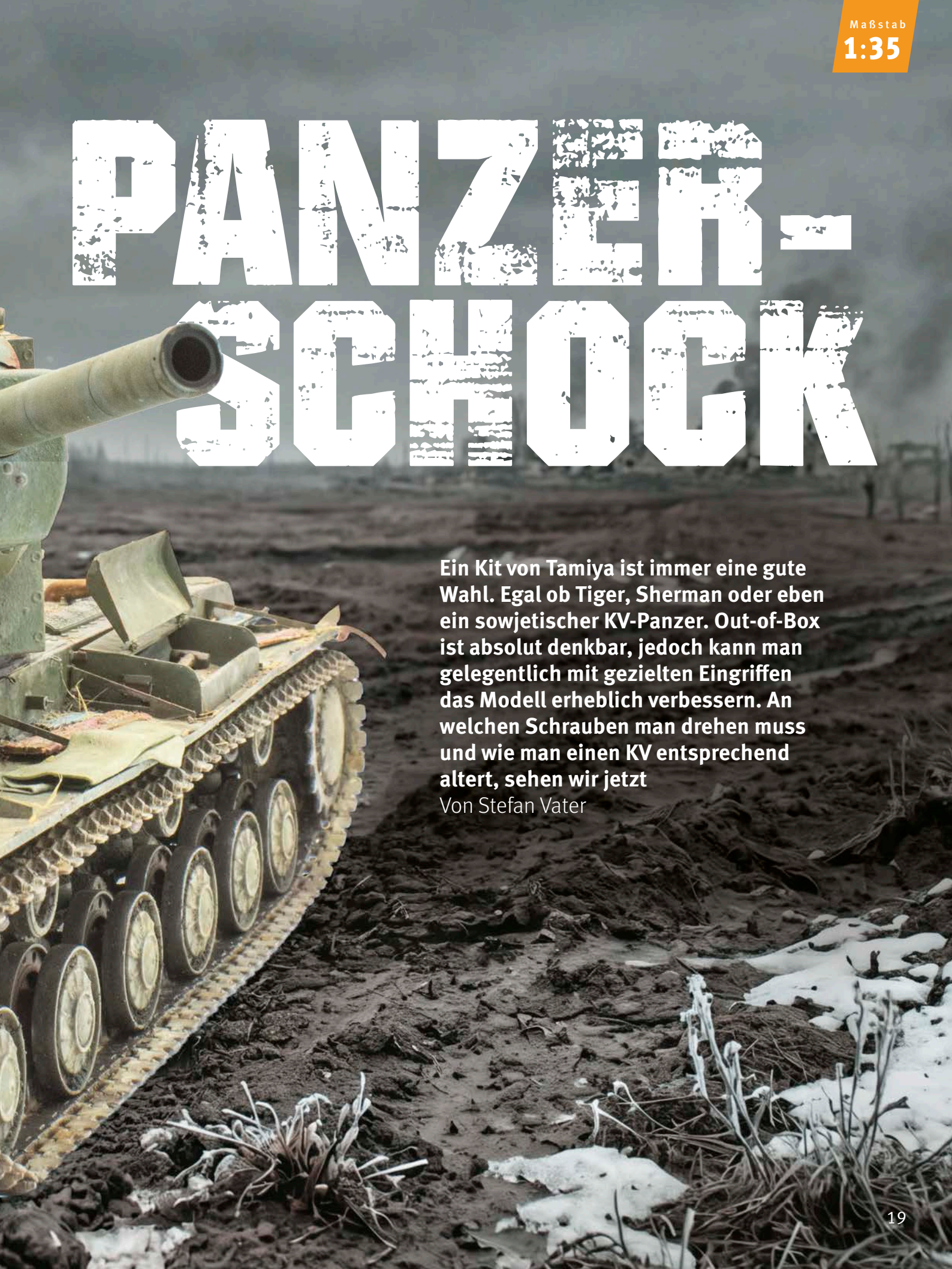
Der späte Jagdtiger aus der Takom-Blitz-Serie überzeugt mit feinen Details, markanter Tarnung und starker Präsenz. Figuren und Gebäude verankern das Fahrzeug stimmig in seinem historischen Moment

**DER KV FIEL NICHT NUR SEINEN FEINDEN LEICHT INS AUGE,
AUCH ALS MODELL ZEIGT ER SEINE PRÄSENZ**

Tamiya liefert mit dem KV-2 eine solide Basis für ein ausdrucksstarkes Wettbewerbsmodell. Mit Aftermarket-Teilen, zusätzlichen Schweißnähten, rauen Gussflächen und einer kräftigen Schlammbehandlung entsteht ein schwerer sowjetischer Koloss mit viel Charakter



PANZER- SCHOCK



Ein Kit von Tamiya ist immer eine gute Wahl. Egal ob Tiger, Sherman oder eben ein sowjetischer KV-Panzer. Out-of-Box ist absolut denkbar, jedoch kann man gelegentlich mit gezielten Eingriffen das Modell erheblich verbessern. An welchen Schrauben man drehen muss und wie man einen KV entsprechend altert, sehen wir jetzt

Von Stefan Vater

Struktur und Blech

Da ich meine Modelle besonders gerne auf Wettbewerben präsentiere, stand schnell fest, dass der Bausatz allein nicht ausreichen würde. Deshalb griff ich auf zusätzliche Aftermarket-Sets zurück. Besonders häufig nutze ich die PE-Parts von Voyager, da sich mit ihnen sehr realistische Verbiegungen und Verbeulungen darstellen lassen. Eigentlich sind diese Teile nicht für den Tamiya-Bausatz gedacht, passen aber trotzdem hervorragend.

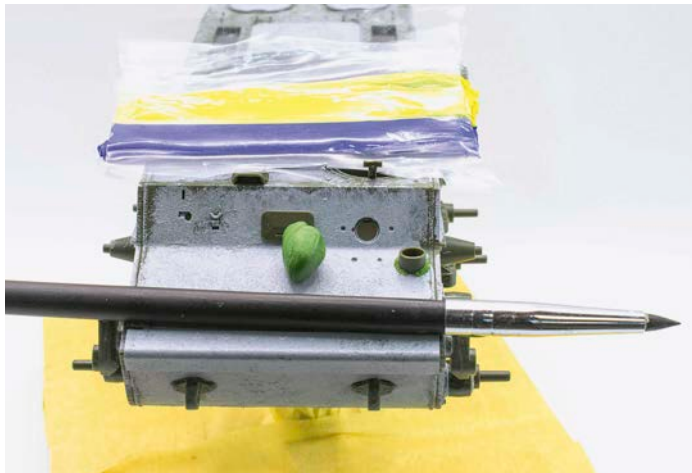
Zunächst stellte ich die Wanne inklusive Fahrwerk fertig und schuf damit die stabile Grundlage für alle weiteren Arbeiten (1). Danach konzentrierte ich mich auf die Oberflächenstruktur. Auf Referenzbildern ist die raue Gussstruktur optimal zu erkennen, weshalb ich diese gezielt nachbildete. Hierfür nutzte ich einen alten Borstenpinsel sowie Putty von AK, welches ich in tupfenden Bewegungen auftrug (2). Fehlende Schweißnähte ergänzte ich mit Green Stuff. Dieses Material eignet sich hervorragend, um solche Details realistisch und kontrolliert darzustellen (3).

Danach begann die Verarbeitung der Ätzteile. Als Erstes montierte ich den Fender auf der linken Seite (4), dann trennte ich alle Teile der rechten Seite aus dem PE-Bogen und veräuberte die Kanten mit einer Feile. Vor dem Verkleben reinigte ich alles mit Aceton, damit der Klebstoff später sauber greifen konnte (5). Nun waren die Staukisten an der Reihe. Diese befestigte ich mit einer Kombination aus Löten und Kleben (6). Das Löten bietet hier einen großen Vorteil: Selbst kleine Spalte füllt das flüssige Lötzinn zuverlässig. Überschüssiges Material lässt sich nach dem Erstarren problemlos mechanisch nachbearbeiten, etwa mit einer feinen Feile. Zum Abschluss standen noch Korrektur, Fertigstellung und Passprobe aller Bauteile an, bevor das Modell bereit für die Lackierung war (7).

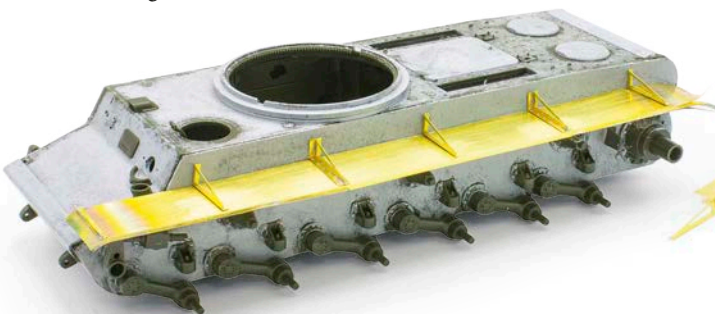


1 Montage der Wanne und Anbau des Fahrwerks bilden den ersten Abschnitt. Die Baugruppen schaffen die stabile Grundlage für alle weiteren Details

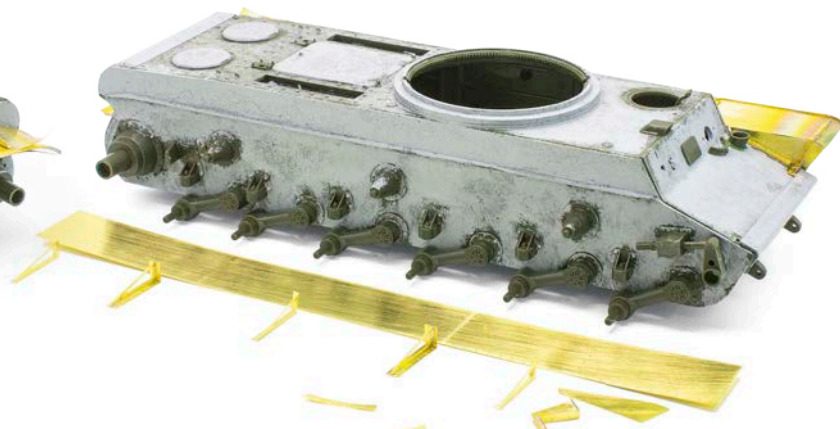
2 Aufgetupftes Putty erzeugt die raue Gussoberfläche am Turm. Die Struktur bricht die glatten Kunststoffflächen wirkungsvoll auf



3 Fehlende Schweißnähte entstehen mit Green Stuff und einem Skulptierpinsel. Die Nacharbeit verfeinert die Wanne sichtbar und erhöht die Vorbildtreue



4 Die Fender und Stützen bestehen aus Ätzteilen. Sekundenkleber verbindet die filigranen PE-Parts sauber mit der Wanne



5 Alle Einzelteile der rechten Seite aus dem PE-Bogen erhalten mit der Feile saubere Kanten. Aceton reinigt die Klebeflächen



6 Die fertige Montage der Wanne zeigt die aufgewerteten Details und bereitet das Modell auf die weiteren Baugruppen vor



7 Korrektur, Fertigstellung und Passprobe sichern den sauberen Sitz der Baugruppen vor der Lackierung und Endmontage

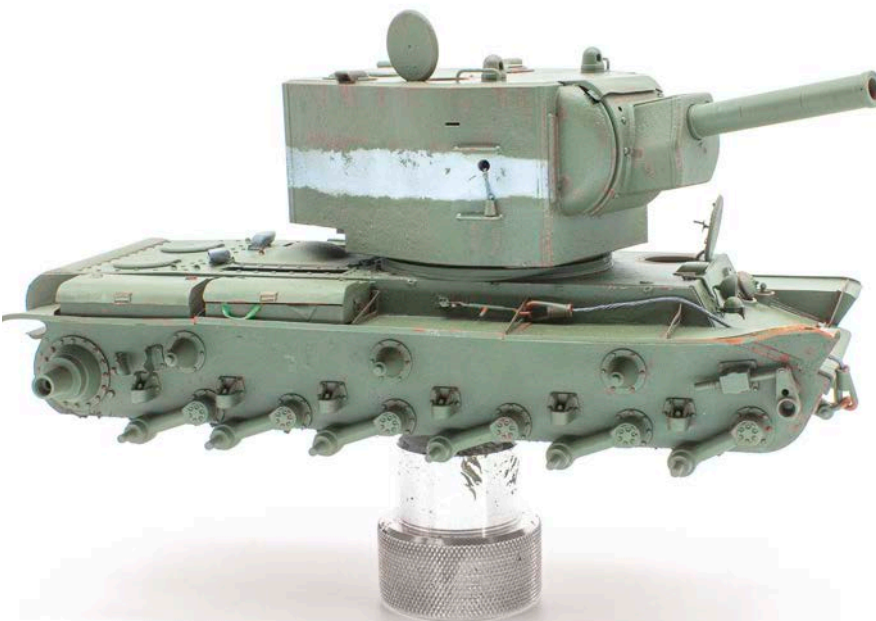
Die Grundwerte

Nach Abschluss der Bauphase bereitete ich das gesamte Modell zunächst für die Lackierung vor und grundierte alle Bereiche mit rotem Primer. Diese Grundlage passt gut zum späteren Farbaufbau, da kleine Beschädigungen und Abplatzer dadurch mehr Tiefe erhalten. Anschließend trug ich Chipping Fluid auf und ließ die Schicht ausreichend abtrocknen, bevor das eigentliche Olivgrün aus der Real-Colors-Serie auf das Modell kam. Damit lag die Basis für eine kontrollierte Alterung, ohne den Gesamteindruck des Fahrzeugs zu stark zu überzeichnen.

Im nächsten Schritt entstanden die ersten leichten Chipping-Effekte. Dabei beschränkte ich mich bewusst auf kleine und dezente Farbabplatzer, da das Vorbild nur für kurze Zeit zum Einsatz kam. Starke Lackschäden hätten an dieser Stelle schnell übertrieben gewirkt und nicht zum Charakter des Fahrzeugs gepasst (8). Deutlich kräftiger sollte dagegen die Verschmutzung ausfallen. Auf vielen Vorbildfotos erscheint der KV-2 in feuchten, schlammigen Einsatzräumen, weshalb dicke Schmutzschichten am Modell stimmig wirken. Für diesen Effekt mischte ich Erde aus dem

Garten mit Weißleim sowie Wasser und trug die Masse gezielt in den passenden Bereichen auf. So entstand ein erster Fahrplan für die kommenden Schritte (9).

Nach etwa 24 Stunden Trockenzeit konnte die weitere Verstaubung beginnen. Dazu nutzte ich zunächst stark mit Wasser verdünnte Acrylfarbe, um die Oberflächen optisch zu vereinheitlichen und den Schmutz weicher einzubinden. Anschließend kamen Deposits zum Einsatz, die den getrockneten Schlamm farblich ergänzten und dem Modell zusätzliche Tiefe gaben (10–12).



8 Feines, gezieltes Chipping belebt den KV-2. Der typische weiße Streifen am Turm lockert die große grüne Fläche auf

Auf einen Blick: KV-2

Hersteller	Tamiya	Kit	35375
Maßstab	1:35	Preis	zirka 45 Euro
Bauzeit	zirka 70 Stunden		
Schwierigkeitsgrad	einfach		

Farben AK: Green Stuff, Modeling Grey Putty, Rust Surface Primer AK11250, Real Color Olivgrün RC047, Heavy Chipping AK089, White RC891, 3Gen AK11057, Summer Kursk Earth AK080, Dust and Dirt Deposits Sand Yellow AK4062, Gun Metal Marker RCM032, Rainmarks Effects AK074, Rust Streakings AK013





9 Erde aus dem Garten erzeugt die starke Verschmutzung am Fahrwerk. Ein Weißleim-Wasser-Gemisch fixiert die schweren Schmutzschichten



10 Schlieren und erste Abspüleeffekte deuten Regen sowie Fahrten durch Pfützen an und verbinden Verschmutzung und Lackierung glaubhaft



11 Stark verdünnte Acrylfarbe staubt das Fahrwerk ein und vereinheitlicht die zuvor aufgetragenen Schmutzbereiche



12 AK Interactive Deposits stellen Schlamm- und Schmutzablagerungen dar. Die Farbtöne sammeln sich überzeugend in Vertiefungen und Kanten

Volumen im Weathering

Mit dem Marker ließen sich die Laufflächen der Laufräder schnell und sauber bearbeiten. Gerade an dieser Stelle spart diese Methode viel Zeit, da die blanken Laufflächen gleichmäßig erscheinen und keine aufwendige Maskierung oder das vorsichtige Arbeiten mit dem Pinsel nötig sind (13). Die Ketten des KV-2 stammen von Panzerwerk Design und überzeugen durch eine hervorragende Detaillierung. Auch die Montage gefiel, denn die einzelnen Segmente passten sauber zusammen und ließen sich angenehm zügig verarbeiten (14).

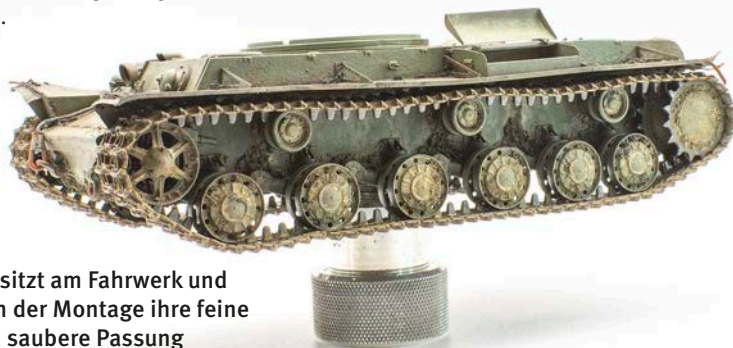
Vor der Montage lackierte ich die Ketten zunächst mit rotem Primer. Anschließend bearbeitete ich sie mit AK Interactive Deposits weiter, um eine rostige und staubige Erscheinung zu erzeugen. Die Farbtöne setzen sich gut in den Vertiefungen ab und geben den Ketten bereits vor dem Einbau eine glaubhafte Struktur (15). Danach widmete ich mich dem Turm. Rainmarks und Verschmutzungen aus Ölfarben sorgten dort für mehr Tiefe und brachen die große grüne Fläche optisch auf (16).

Zusätzlich malte ich einen umlaufenden weißen Streifen auf. Dieses einfache Detail lockert den massigen Turm deutlich auf und macht das Modell für den Betrachter interessanter. Damit der Streifen nicht wie frisch auflackiert wirkt, erhielt auch er leichte Farbabplatzung und dezente Verwaschungen. So fügt sich die Markierung besser in das Gesamtbild ein und wirkt wie ein natürlicher Bestandteil der bereits begonnenen Alterung.



13 Ein Marker färbt die Laufflächen schnell und sauber. Die Methode spart Maskierarbeit und sorgt für gleichmäßige Metallflächen

14 Die Kette sitzt am Fahrwerk und zeigt nach der Montage ihre feine Detaillierung und saubere Passung





15 Weathering, Alterung und Verschmutzung bringen die Ketten beider Seiten optisch auf das Niveau des stark beanspruchten Fahrwerks

16 Rainmarks und weitere Alterungsspuren verleihen dem Turm mehr Tiefe und brechen die große grüne Fläche wirkungsvoll auf



17 Feiner Flugrost belebt verschiedene Stellen am Fahrzeug. Vertrocknetes Gras und Vegetation ergänzen die stark verschmutzte Wirkung

Detail-Arbeiten

Die kleinen, aber feinen Details machten am Ende den entscheidenden Unterschied. Deshalb ergänzte ich an ausgewählten Stellen feine Rostspuren, um dem Modell zusätzliche Tiefe zu geben und die stark beanspruchten Bereiche glaubhafter wirken zu lassen (17). Mit einem Bleistift stellte ich danach metallische Abriebspuren an den Kanten dar. Gerade an exponierten Stellen entsteht so mit wenig Aufwand ein sehr überzeugender Effekt, der die Konturen des Fahrzeugs stärker betont (18).

Bereits zuvor hatte ich Holzplatten in unterschiedlichen Farbtönen bemalt und mit variierenden Abnutzungsgraden versehen (19). Diese platzierte ich zusammen mit einer Plane sowie etwas Vegetation auf dem Fahrzeug. Solche kleinen Ergänzungen lockern die großen Flächen auf und erzählen nebenbei etwas über die Nutzung des Fahrzeugs. Für den Betrachter entsteht dadurch ein zusätzlicher Reiz, weil das Auge immer wieder neue Details entdeckt. Unterschiedliche Farbakzente brechen das viele Grün und den schweren Schmutz optisch auf, ohne das Gesamtbild unruhig wirken zu lassen (20, 21).

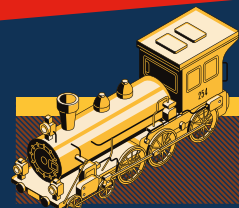
Den Abschluss bildete die weitere Verfeinerung der Ketten. Auch hier kam noch einmal der Marker zum Einsatz, mit dem ich natürlichen Abrieb an den Kettengliedern darstellte. Besonders auf den erhabenen Kontaktflächen bringt dieser Schritt die metallische Beanspruchung gut zur Geltung und verbindet die Ketten optisch mit dem restlichen Fahrwerk (22).

Anzeige

SAVE THE DATE

18. INTERNATIONALE

MC DELLBAU MESSE



MESSE RIED

10.-11. OKT. 2026

9.00 - 17.00 UHR

ORF oö
Weil wir OÖ lieben

OÖNachrichten

GEINBERG
SPA RESORT · THERME

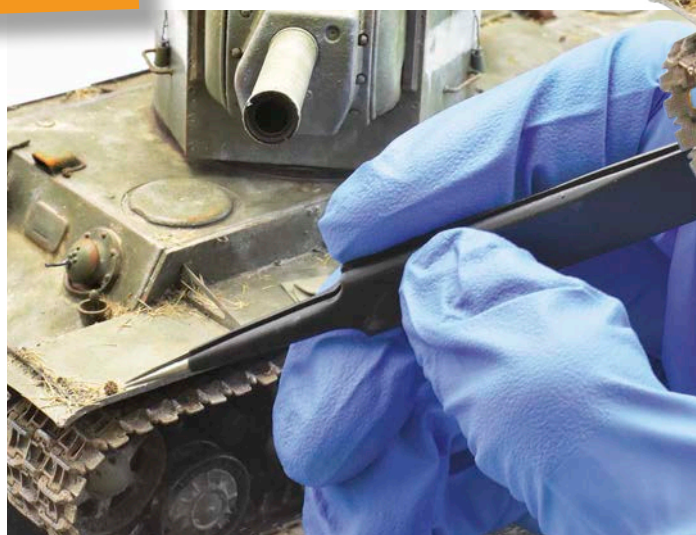




18 Ein Bleistift hebt den Metallabrieb an den Kanten hervor und betont die beanspruchten Kontaktflächen des Fahrzeugs



19 Unterschiedlich bemalte Holzplatten setzen zusätzliche Farbakzente und lockern die verschmutzte Oberfläche des Fahrzeugs sichtbar auf



20 Kleine Details machen den Unterschied und lenken den Blick auf die vielen Ergänzungen am fertig gealterten KV-2



21 Werkzeug in den Staukasten ergänzt die Ausstattung und sorgt für weitere interessante Blickpunkte auf das Modell



22 Der Marker setzt letzte Abrieb-Spuren auf den Ketten und so ist das Projekt abgeschlossen



Der KV-2 lebt von seiner wuchtigen Erscheinung und der konsequenten Alterung. Die zusätzlichen Details, der starke Schmutzauftrag und die gezielt gesetzten Gebrauchsspuren holen deutlich mehr aus dem Tamiya-Bausatz heraus und machen das Modell zu einem spannenden Wettbewerbsbeitrag.

Fazit

Der Bausatz von Tamiya bietet eine solide Grundlage für ein Wettbewerbsmodell, zeigt aber zugleich klar, dass der Weg zu einem wirklich überzeugenden Ergebnis über verschiedene Aftermarket-Sets führt. Gerade diese zusätzlichen Bauteile und die freie Hand bei der Alterung machten für mich den besonderen Reiz des Projekts aus. Beim Bau, bei der Bemalung und besonders bei der starken Verschmutzung konnte ich mich kreativ austoben, ohne den Charakter des KV-2 aus den Augen zu verlieren.

Am Ende entstand ein Modell, das mir nicht nur handwerklich viel Freude bereitete, sondern auch viele Möglichkeiten bot, unterschiedliche Techniken miteinander zu verbinden. Der Kontrast aus schwerem Schlamm, feinen Rostspuren, metallischem Abrieb und kleinen Farbakzenten gibt dem Fahrzeug die gewünschte Wirkung. Nun bleibt abzuwarten, ob auch die Jury Gefallen an meinem KV-2 findet. ■



Stefan Vater
Jahrgang 1985
Wohnort Friedrichshafen
Modellbau seit 2018
Spezialgebiet Modelle in 1:35

RÄCHER OHNE GNADE, DER NEUE KIT VON AFV

Avenger

Wohl 20 Avenger wurden der Ukraine aus Beständen der US-Armee überlassen. Das Fahrzeug ist ungepanzert und somit potenziellen Drohnenangriffen gegenüber ungeschützt. Der entsprechende AFV-Bausatz glänzt vor allem in zwei Bereichen



Die Abwehr unbemannter Luftfahrzeuge zählt heute zu den zentralen Aufgaben moderner Streitkräfte. Die US-Armee setzt dafür schon seit längerer Zeit auf hochmobile Stinger-Abwehrraketen, die auf dem Fahrgestell des bekannten HMMWV zum Einsatz kommen. Das System trägt die Bezeichnung AN/TWQ-1 Avenger und verbindet hohe Beweglichkeit mit schneller Einsatzbereitschaft. Mit dem neuen Bausatz von AFV Club bietet sich nun die Möglichkeit, dieses interessante Waffensystem im Maßstab 1:35 auf den Basteltisch zu holen

Von Harald Fitz

Auf einen Blick: HMMWV M1097 AN/TWQ-1 Avenger

Hersteller AFV-CLUB

Kit AF 35358

Maßstab 1:35

Preis zirka 100 Euro

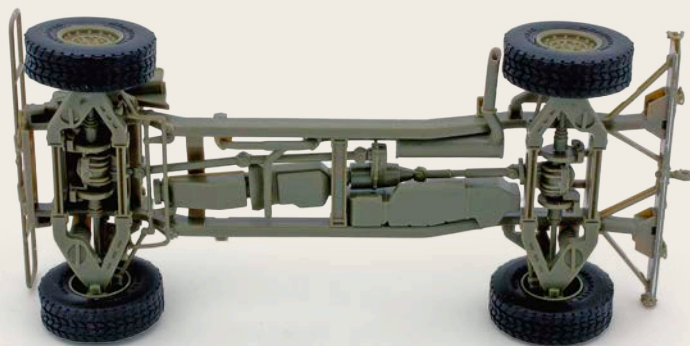
Bauzeit zirka 30 Stunden

Schwierigkeitsgrad mittel



Farben AK: RCM 001 Rubber Black, RCM003 Signal Red, RCM 004 Yellow, RCM 011 Dark Aluminium, RCM 033 Flat Black, AK 11436 Canvas, AK183 Ultra Matte Varnish; Faber Castell, PITT artist pen „M“; Vallejo Model Color: 70.934 Transp. Red, 70.935 transp. Orange, 70.937 Transp. Yellow, 73609 Surface Primer Russian Green; 502 Abteilung: Abt.130 Dark Mud, Abt.035 Buff; Lifecolor: CS10 Dust and Rust, SPG08 Compact Set Dust; Tamiya: X22 Clear, XF-67 NATO Green, XF-68 NATO Brown, XF-69 NATO Black, XF-78 Wooden Deck Tan

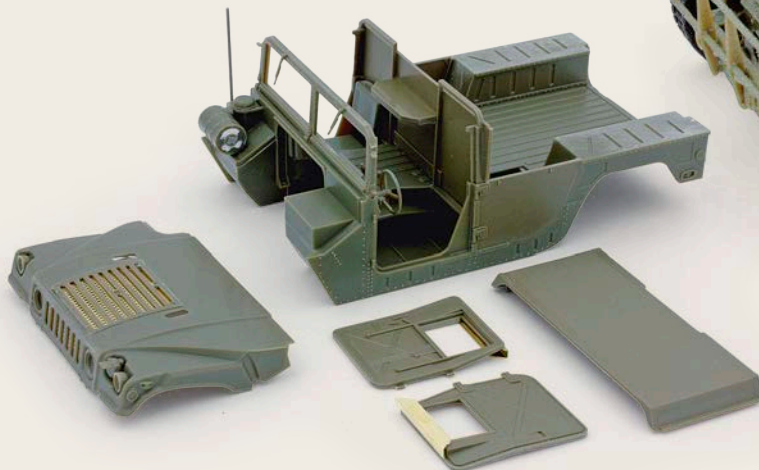
1 Der Leiter-
rahmen mit
schrauben-
gefe-
derter Einzelrad-
aufhängung ist
sauber detailliert.
Da die Motorhaube
geschlossen bleibt,
reichen die Relief-
teile für Motor und
Getriebe völlig aus



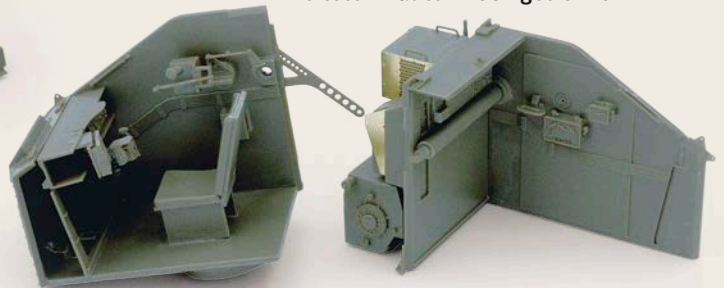
2 Die Weichkunststoffreifen
zeigen ein gutes Profil und
können verwandt werden. Leich-
te Einfallstellen auf der Lauf-
fläche verschwanden durch eine
geschickte Positionierung am
Modell



4 Der Raketenstarter mit Komman-
doeinheit ist fast ein eigener
kleiner Bausatz. Vor der Lackierung
blieb die Baugruppe in zwei vorbe-
reiteten Hälften noch getrennt



3 Aufbau und Chassis lassen sich getrennt montieren. Die
großen Baugruppen wurden nur so weit zusammengesetzt,
wie es für die spätere Lackierung sinnvoll war



Wer bereits einen Bausatz von AFV Club gebaut hat, kennt den ganz eigenen Stil dieses Herstellers. Das beginnt bei der Gestaltung der Verpackung, setzt sich beim verwendeten Kunststoff fort und zeigt sich ebenso in der Anordnung und Ausführung der Spritzlinge. Obwohl es sich hier um ein vergleichsweise kleines Fahrzeug handelt, fällt der Inhalt der Schachtel beachtlich aus. Neun olivgrüne und zwei klare Spritzlinge sowie zwei Ätzteilrahmen liegen bei. Die Bauanleitung widmet 16 Seiten dem eigentlichen Zusammenbau, weitere elf Seiten zeigen sechs großformatige Bemalungsvorschläge. Hinzu kommen zwei Decalbögen, deren Fülle an Warnhinweisen selbst so manchen Flugzeugmodellbauer neidisch machen dürfte.

Das Chassis

Die ersten neun Baustufen widmen sich dem Fahrgestell. Der Humvee folgt dem klassischen Prinzip eines Leiterraumens mit schrauben-

gefederter Einzelradaufhängung. Zusammen mit der großen Spurweite schafft das eine solide Grundlage für gute Geländegängigkeit. Alle wichtigen Komponenten finden sich im Bausatz und zeigen eine sehr ordentliche Detaillierung. Getriebe und Antriebsmotor treten dabei nur als Reliefteile an der Unterseite auf. Da sich die Motorhaube nicht öffnen lässt, reicht diese Lösung vollkommen aus (1).

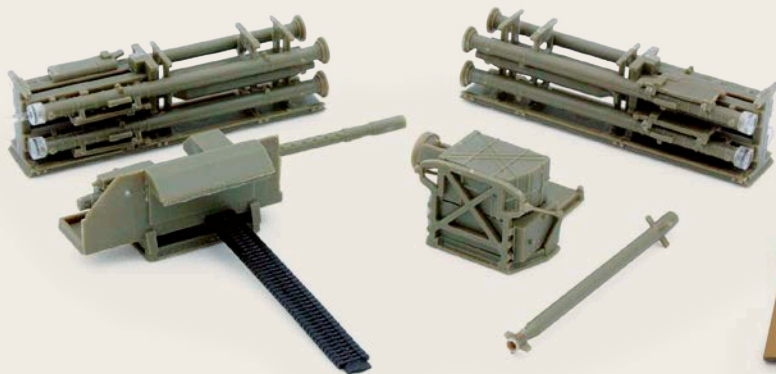
Dem Bausatz liegen zwei verschiedene sogenannte Bull Bars, also Rammbügel, bei. Hier lohnt sich ein Blick auf Vorbildfotos, zudem helfen auch die Bemalungshinweise weiter, da sie auf diese Unterschiede eingehen. Die Räder bestehen aus Weichkunststoff und markieren damit einen der wenigen Schwachpunkte des Bausatzes. Zwar zeigen sie eine schöne Detaillierung und lassen sich ohne Probleme verwenden, die bekannten Langzeitfragen dieses Materials bleiben aber bestehen. Bei meinen Exemplaren zeigten sich zudem leichte Einfallstellen auf der Laufflä-

che, die sich durch eine geschickte Positionierung immerhin kaschieren ließen (2). Ersatz aus Resin wäre sicherlich angebracht, aber nicht zwingend nötig.

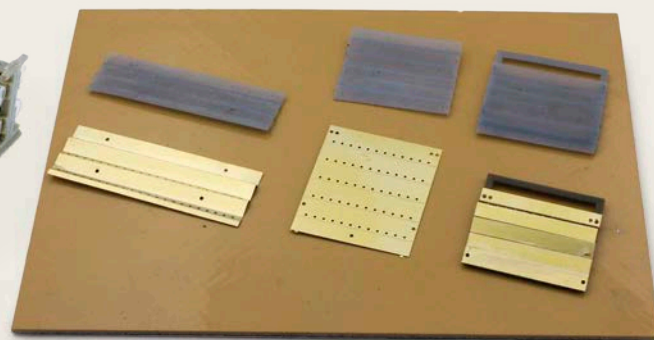
Der Aufbau

Weitere zehn Baustufen widmen sich dem Fahrzeugaufbau. Beim Humvee setzte der Hersteller AM General auf klassischen Fahrzeugbau und verband den Aufbau über Gummielemente beweglich mit dem Chassis. So lassen sich Spannungen bei Geländefahrten besser aufnehmen. Diese Verbindungsstellen finden sich auch am Modell wieder, weshalb sich der Aufbau getrennt vom Chassis montieren lässt. Ich setzte die großen Baugruppen daher nur so weit zusammen, wie es für die spätere Lackierung sinnvoll erschien (3). Die Motorhaube fixierte ich zunächst provisorisch mit Klebeband.

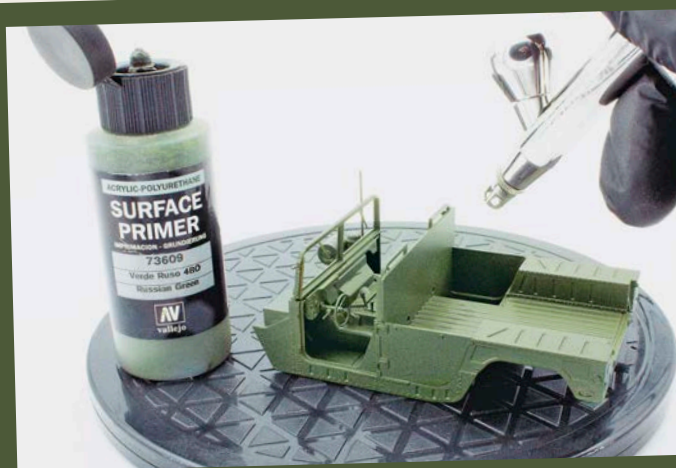
Der Raketenstarter mit seiner Kommando-



5 Auch unter den Abdeckungen zeigt die Waffenanlage viele Details. Selbst die Abschussvorrichtungen und das schwere MG erhielten teilweise noch zusätzliche Decals



6 Die markanten Infrarottafeln an Motorhaube und Heck entstanden im CAD und kamen anschließend aus dem Drucker. Erst der zweite Versuch lieferte ein sauberes Ergebnis



7 Vor dem Lackieren erhielten alle Teile ein Bad in warmem Spülwasser. Danach schuf ein dunkelgrüner Primer eine saubere Grundlage für die weiteren Farbschichten



8 Schwarz für das Fahrgestell und NATO-Grün für den Aufbau bilden die Basislackierung. So entsteht früh ein klarer Kontrast zwischen Unterbau und Fahrzeugoberteil

System, das auf die leere Ladefläche des Humvees aufgesetzt wurde. Entsprechend präsentiert sich dieser Bereich fast wie ein eigener kleiner Bausatz, den AFV Club sogar separat unter der Nummer AF35363 anbietet. Das Cockpit des Kommandostands zeigt sich sehr fein detailliert. Vor der Lackierung komplettierte ich die Baugruppe in zwei Hälften, verklebte sie aber noch nicht miteinander (4). Auch die äußeren Waffenbehälter mit den Abschussvorrichtungen für Raketen und dem schweren Maschinengewehr fallen unter ihren Abdeckungen vollständig aus und sollen teilweise sogar Decals erhalten (5).

Mehr High-End-Bausatz geht kaum. Wer sauber arbeitet, kann die Waffenanlage zudem beweglich ausführen und später sowohl in der Horizontalen als auch in der Vertikalen ausrichten. Als wäre das noch nicht genug, eröffnet AFV Club zusätzlich die Möglichkeit, eine Rakete im Abschuss darzustellen. Dafür kommt ein klares Stäbchen in einen der Wer-

fer, an dem die Rakete ihren Platz findet. Hier sollte man sich nur überlegen, wie man den Abschuss realistisch darstellt.

Freund-Feind-Erkennung

Seit dem ersten Golfkrieg kennt man jene großen, sandfarbenen Tafeln, die wie zickzackförmig gekantete Bleche wirken und außen an den Fahrzeugen sitzen. Sie arbeiten passiv im Infrarotbereich und lassen sich besonders mit Nachtsichtgeräten gut erkennen.

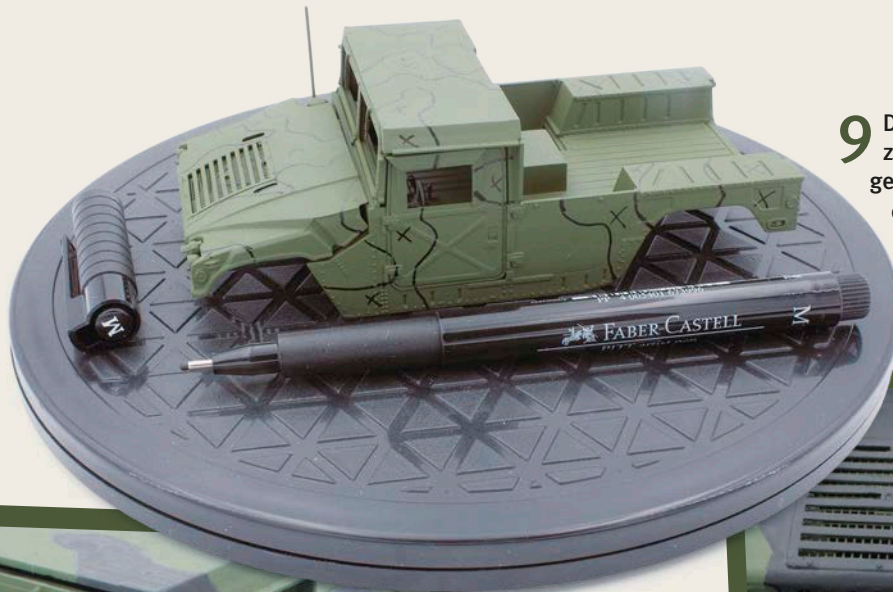
AFV Club sieht für die Darstellung an den Türen Kunststoffteile vor, für Motorhaube und Heck dagegen Ätzteile, die erst in diese markante Form gebracht werden müssen. Genau daran scheiterte ich allerdings. Trotz Biegehilfe und Zangen gelang es mir nicht, die Teile in ein sauberes und gleichmäßiges Muster zu bringen. Also stellte sich die Frage nach einer anderen Lösung. Früher hätte ich zu 0,25-mm-Plastiksheets, Geodreieck, Stahllineal sowie Skalpell gegriffen und die Teile aus einzelnen

Streifen selbst aufgebaut. diesmal nutzte ich dafür ein CAD-Programm, modellierte die Bauteile neu und druckte sie anschließend in relativ kurzer Zeit aus.

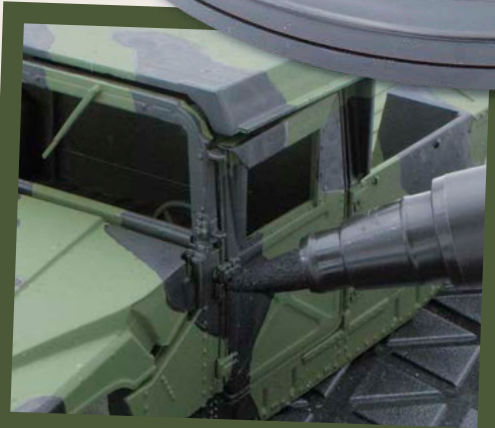
Was sich zunächst recht einfach anhört, verlangt in der Praxis dennoch einiges an Geduld, besonders bei Teilen mit nur 0,25 Millimeter Wandstärke. Erst der zweite Anlauf führte zum gewünschten Ergebnis. Dafür richtete ich die Teile auf der Bauplatzform unterschiedlich aus und variierte auch die Stützstrukturen, bis das Resultat schließlich überzeugte (6).

Klassisch NATO

Vor dem Lackieren reinigte ich alle Teile wie gewohnt in warmem Spülwasser, um Fettsprünge und Schleifstaub zu entfernen. Danach trug ich die Grundierung auf, in diesem Fall einen dunkelgrünen Primer (7). Als Decklack kamen anschließend Schwarz für das Fahrgestell und NATO-Grün für die Aufbauteile zum Einsatz (8).



9 Die schwarzen Tarnfelder wurden zunächst mit einem Tuschemarker vor-gezeichnet. Das erleichtert die Kontrolle des Musters und markiert die später zu füllenden Bereiche



10 Im zweiten Schritt füllte ein Acrylfarbstift die schwarzen Tarnflächen sauber aus. Diese Methode spart viel Abklebearbeit



11 Für die kleinen braunen Tarnbereiche kam der klassische Pinsel zum Einsatz. Auf dem grünen Untergrund deckte dieser Farbton so deutlich besser als mit einem Stift

Den schwarzen Teil der Tarnlackierung legte ich danach in zwei Arbeitsschritten an. Zuerst zeichnete ich die Flecken mit einem schwarzen Tuschemarker vor und markierte so die später zu lackierenden Bereiche (9). Im zweiten Schritt füllte ich diese Felder mit einem Acryl-Farbstift aus (10). Dieses Vorgehen funktionierte zuverlässig und sparte aufwendige Abklebearbeiten. Bei den braunen Flächen plante ich zunächst eine ähnliche Methode, griff dann aber zum klassischen Pinsel, weil der Branton auf dem grünen Untergrund nicht ausreichend deckte und sein Flächenanteil ohnehin recht gering ausfiel (11).

Zum Abschluss erhielt das Modell eine Schicht glänzenden Klarlack als Grundlage für die zahlreichen Decals. Danach nahm Mattlack dem Fahrzeug wieder die unnatürliche

Glätte und führte die Lackierung zu einem stimmigen Gesamtbild zurück (12). Tarnung ohne Airbrush? Kein Problem!

Altern und verschmutzen

Für mein Modell wählte ich ein Fahrzeug der ukrainischen Armee und suchte dazu im Internet nach passenden Vorbildfotos. Die gefundenen Fahrzeuge zeigten sich in einem recht gepflegten Zustand und trugen nur wenig Schmutz. Daher hielt ich auch die Alterung an meinem Modell bewusst zurück.

Nach dem Trocknen des Mattlacks zog ich zunächst ein Wash aus dunkelbrauner Ölfarbe über das Modell, um Vertiefungen und Details stärker hervorzuheben (13). Anschließend setzte ich mit silberner Farbe einige leichte Gebrauchsspuren an exponierten Stellen (14).

Um aufgewirbelten Staub nachzubilden, kam danach ein weiteres Wash, dieses Mal mit hellbrauner Ölfarbe (15).

Ein kürzlich angeschafftes Set von Lifecolor zur Darstellung von Verschmutzungen wollte ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal testen. Den Anfang machten die Räder, deren Reifen zuvor mit anthrazitfarbener Acrylfarbe ihren Grundanstrich erhielten. Das Set arbeitet in drei Schritten. Zuerst kam stark verdünnte Staubfarbe auf die Oberfläche, danach kamen die „Liquid Pigments“ und bei stärkerer Verschmutzung ergänzten klassische Pigmente den Effekt. Das Ergebnis gefiel auf Anhieb. Die dünnen braunen Farbschichten legen sich sauber um die Details der Reifen und erzeugen auf den Flächen eine überzeugende Patina. Mit dem passenden „Remover“ lässt sich der Effekt

Das Vorbild: AN/TWQ-1 Avenger

Der HMMWV M1097 AN/TWQ-1 Avenger ist ein mobiles Flugabwehrsystem der US-Armee auf Basis des Humvee. Es trägt Stinger-Lenkflugkörper, ein schweres Maschinengewehr und Sensorik zur Nahbereichsabwehr. Seine Stärke liegt in hoher Beweglichkeit, schneller Reaktionszeit und der Fähigkeit, Luftziele auch im Marsch wirksam zu bekämpfen und gegnerische Drohnen frühzeitig erkennen zu können.



Foto: Wikipedia, gemeinfrei



12 Glänzender Klarlack bereitet die Oberfläche für die zahlreichen Decals vor. Danach brachte Mattlack das Modell wieder auf eine stimmige und realistische Wirkung zurück

14 Mit silberner Farbe entstanden nur wenige und sehr zurückhaltende Gebrauchsspuren. Die Vorbildfahrzeuge zeigen sich insgesamt in einem recht gepflegten Zustand



13 Ein dunkelbraunes Ölfarben-Wash betonte Vertiefungen und feine Details. Gerade die vielen Kanten und Klappen des Avengers gewinnen dadurch sichtbar an Tiefe



Anzeige

Artitec®

Bausätze aus Resin

+etching

1:72

Figuren



7720004 - WM-Infanterie durchbricht Tür	€ 9,90
7720007 - WM Checkpoint + Frau auf dem Fahrrad	€ 9,90
7720009 - WM-Infanterie wartet auf Transport	€ 9,90
7720012 - WM-Kriegsgefangene + Amerikanische Soldaten	€ 9,90



Fahrzeuge



1720021 - Einheitsanhänger E3 3t	€ 16,90	1720024 - Adler Trumpf Junior	€ 18,90
1720022 - Hansa Lloyd Merkur	€ 21,90	1720025 - Opel Blitz 6	€ 19,90
1720023 - Adler Trumpf Junior Sport	€ 18,90	1720026 - Stahlfeldwagen Hf.7	€ 21,90

Besuchen Sie **www.artitecshop.com** oder fragen Sie Ihren Modellfachhändler.



15 Ein weiteres Wash mit hellbrauner Ölfarbe simuliert aufgewirbelten Staub. So erhält das Fahrzeug eine dezente Alterung, ohne seinen gepflegten Eindruck zu verlieren



17 Dieselben Farbtöne kamen auch an den Radläufen und im unteren Fahrzeugbereich zum Einsatz. So fügen sich Reifen und Aufbau glaubwürdig zu einem Gesamtbild zusammen



18 Der klare Stift des Bausatzes trägt hier die startende Rakete. Transparente Farben in Gelb, Orange und Rot simulieren den heißen Bereich des Abgasstrahls



19 Mit Dioramakleber geformte Watte stellt die Abgasfahne dar. Zwischen Werfer und Rakete aufgesteckt, wirkt dieser Effekt erstaunlich überzeugend und sehr lebendig

anschließend noch gezielt nacharbeiten (16). Damit sich die Reifen stimmig in das Gesamtbild einfügten, griff ich dieselben Farbtöne auch bei der Verschmutzung des Fahrzeugs auf. Den Auftrag begrenzte ich allerdings auf die Radläufe und das untere Drittel des Modells (17). Vorbildfotos zeigen eine allgemeine Staubschicht auf dem gesamten Fahrzeug,

jedoch lassen sich grobe Verschmutzungen nicht ausmachen, daher sah ich von dem klassischen Weathering ab.

Action!

Wie bereits erwähnt, lässt sich der Werfer beim Abschuss einer Rakete darstellen. Auf diesen Effekt wollte ich nicht verzichten und nutzte

daher den klaren Stift, um die Rakete am Werfer zu befestigen. Den Abgasstrahl stellte ich mit transparenten Farben in Gelb, Orange und Rot dar (18). Aus Watte formte ich eine Abgasfahne, schnitt sie anschließend passend zu und steckte sie auf den Stift zwischen Rakete und Werfer (19). Der Effekt wirkt am fertigen Modell erstaunlich überzeugend (20).

20 Der Avenger von AFV Club ist klein, aber außergewöhnlich fein detailliert. Gerade diese Konsequenz bis ins letzte Decal macht den Bausatz für Detailfreunde besonders reizvoll



Obwohl relativ klein und von hervorragender Qualität, ist dieser Kit nichts für Anfänger und eher an ernsthafte Detailliebhaber gerichtet

AFV Club hat es wieder geschafft. Der neueste Kit reiht sich qualitativ bei seinen Vorgängern ein



Fazit

„Klein, aber fein“ trifft es hier ziemlich gut. Wie schon eingangs erwähnt, besitzen Bausätze von AFV Club ihren ganz eigenen Charakter und auch dieses Modell bedient klar diese Linie. Der Avenger zeigt sich hochdetailliert und überzeugt mit einer vorbildnahen Umsetzung bis zum letzten Decal. Genau das macht den Bau reizvoll und sorgt für viel Freude am Basteltisch. Für Anfänger eignet sich der Bausatz eher weniger, detailverliebte Modellbauer kommen hier dagegen voll auf ihre Kosten. ■



Harald Fitz
Jahrgang 1962
Wohnort Friesenheim
Modellbau seit 1970
Spezialgebiet deutsche Fahrzeuge 1939–45 in 1:35

Flugzeuge

Band 123

Fahrzeug Profile

Das Kommando Feldjäger der Bundeswehr, von Daniel Nowak, Unitec-Medienvertrieb, Mittelstetten 2025, Softcover, 210 mm x 297 mm, 49 Seiten, deutscher Text, 112 Farbfotos, Preis: 13,80 Euro, erhältlich bei www.unitec-medienvertrieb.de

Fahrzeug Profile 123 widmet sich dem „Kommando Feldjäger der Bundeswehr“ und stellt die Truppe als militärpolizeilichen Spezialverband innerhalb der Streitkräfte vor. Die Publikation gibt einen kompakten Überblick über Struktur, Auftrag, Fahrzeuge und Einsatzspektrum der Feldjäger. Im

Mittelpunkt stehen dabei Aufgaben wie militärischer Ordnungsdienst, Verkehrsdienst, die Wahrnehmung von Sicherheitsaufgaben sowie Raum- und Objektschutz und Erhebungen und Ermittlungen, die zu den zentralen Tätigkeitsfeldern der Feldjäger zählen. Zahlreiche Fotos zeigen Fahrzeuge, Ausrüstung und typische Einsatzsituationen und machen die Bandbreite der Truppe anschaulich nachvollziehbar. Damit richtet sich die Ausgabe nicht nur an militärhistorisch interessierte Leser, sondern auch an Modellbauer, die Vorbildinformationen, Detailaufnahmen und Anregungen für zeitgenössische Bundeswehrfahrzeuge suchen. *Profile 123* bietet somit eine fundierte, bildstarke Einführung in einen oft weniger beachteten, aber wichtigen Bereich der Bundeswehr. . AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

No. 26

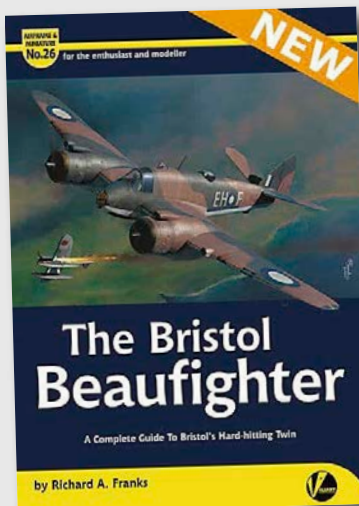
Airframe & Miniature

The Bristol Beaufighter – A complete guide to Bristol's hard-hitting twin, von Richard A. Franks, Valiant Wings Publishing Ltd, UK 2026, Softcover, 210 x 297 mm, 264 Seiten, englischer Text, mehr als 100 Fotos, Zeichnungen und Abbildungen, Preis: ca. 35 Euro, erhältlich bei www.valiant-wings.co.uk

Airframe & Miniature No. 26: The Bristol Beaufighter von Richard A. Franks bietet einen umfassenden Leitfaden zum britischen zweimotorigen Kampfflugzeug. Die Publikation baut auf dem 2018 erschienenen *Airframe*-Album auf, wurde jedoch deutlich erweitert und in die *Airframe-&Miniature*-Reihe übernommen. Auf 264 Seiten plus ausklappbaren Maßstabszeichnungen behandelt das Buch Entwicklung, Technik, Varianten, Einsatzgeschichte, Tarnungen und Markierungen der Beaufighter. Über

50 Seiten technische Informationen, mehr als 70 Seiten Walk-around-Fotos und Diagramme sowie zahlreiche historische Aufnahmen liefern eine breite Vorbildbasis. Farbprofile, Stencil-Diagramme, 3D-Ansichten und Linienszeichnungen ordnen die vielen Versionen anschaulich ein. Ergänzend bietet der Band Modellbaukapitel mit ausführlichen Bauten in 1:72 und 1:48. Gerade die Kombination aus Originalfotos, technischen Zeichnungen, Modellbauhinweisen und Variantenübersichten macht den Titel besonders praxisnah. Auch die eigenen erstellten Ansichten und das Titelbild unterstreichen den hohen Anspruch. Damit richtet sich das Buch gleichermaßen an aktive Modellbauer, RAF-Enthusiasten und Leser, die die Variantenvielfalt der Bristol Beaufighter verstehen möchten. Die angehängte Übersicht über alle verfügbaren Bausätze plus Zubehör tut ihr Übriges. AWS

Note: Überragend [+++++]



Berlin

Mario's Modellbaustudio

Spandauer Damm 49, 14059 Berlin
Tel.: 30/84412625, E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
Bei Ankauf bitte 01626389707 wählen,
ich rufe sie auch zurück.

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Auch zu viel gesamt-
melt und wissen nicht wohin damit?
Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen
Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,
Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Düsseldorf

Menzels Lokschnuppen

& Töff-Töff GmbH
Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 91 45

www.menzels-lokschnuppen.de

**Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigen:**

**Bettina
Wilgermein**

Tel. (089) 13 06 99 - 523
bettina.wilgermein@verlagshaus.de

München

WILLIAMS RC-Sternmotorattrappen,
Piloten, Räder und MG's

Abziehbilder - Decals
Jetzt Online-Shop

Aviation-Model

Modellbau Huber
Finsingstraße 22 · 81735 München

Tel.: +49 (0)89 / 68 072 304
Fax.: +49 (0)89 / 6 891 409
www.modellbau-huber.de



Stuttgart

NIMPEX
WORLD OF MODELKITS

Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 07 11/34 33 45 | Fax 07 11/34 82 175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00

www.nimpex.de

Braunschweig

**Modellbau Kölbel**

Ihr Plastikmodellbauspezialist seit 1976

In den Grashöfen 4, 38110 Braunschweig, Tel.: 0531 / 295 50 232 – Fax: 05307 / 800 8 111
www.modellbau-koelbel.de, Email: info@modellbau-koelbel.de

FASZINATION KAMPFFLUGZEUGE

Spannende Fakten von
einem ehemaligen Kampfpiloten
verständlich erklärt

Verständlich für
Einsteiger aufbereitet

101 Aha-Momente rund um das
Thema Kampfflugzeuge



Hier mehr
erfahren!



192 Seiten · € (D) 17,99

JETZT ÜBERALL, WO ES BÜCHER GIBT
UND AUF GERAMOND.DE



GeraMond

Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€*



* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm, Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

🌐 www.modellbau-koenig.de



NNT Modell+Buch Versand - Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu Verifire 1/350:
USS Atlanta normal und Deluxe retooled TBA
angekündigt: USS North Carolina
Neu Triumph Model 1/350:
jeweils Wasserlinie oder Vollrumpf, Detailset separat
IJN Matsu Destroyer 1944
IJN Yugumo Destroyer 1941/1943
USS Allen M. Sumner (DD-692) 1944/45
HMCS Snowberry Flower Class Corvette
Lieferungen von Fivestar/Seed Hobby/Frogking/
Vee Hobby erwartet

Schweiz



Ihr Fachgeschäft im Dreiländereck

Mülhauserstrasse 162, 4056 Basel /Schweiz

Laden geöffnet: Di - Fr 11:00 - 18:30 Sa 10:00 -17:00

www.modellshop.ch

Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

IN DIESEN FACHGESCHÄFTEN ERHALTEN SIE ModellFan

Postleitzahlgebiet 0

Modellfantasie Chez Rene
01616 Strehla,
Löbniger Str. 10
Modellbahnhof
09326 Geringswalde,
Hermisdorfer Str. 4

Postleitzahlgebiet 1

Modellbahnen & Spielwaren,
Michael Turberg
10789 Berlin,
Lietzenburger Str. 51
Modellbahn-Pietsch
12105 Berlin, Prühssstr. 34

Postleitzahlgebiet 2

Modellbahn-Shop Rainer Bäurich
Heußweg 70, 20255 Hamburg
Hartfelder Spielzeug GmbH
22459 Hamburg, Tibarg 41
Kocks Buchhandlung
24376 Kappeln,
Schmiedestr. 26
Modellbaukönig GmbH & Co KG
27751 Delmenhorst,
Nordenhamer Str. 177

Postleitzahlgebiet 3

Raabes Spielzeugkiste
34379 Calden,
Wilhelmthaler Straße 11
Bastler-Zentrale
35390 Giessen, Neustadt 28
Modellbau Kölbel
38110 Braunschweig,
In den Grashöfen 2

Postleitzahlgebiet 4

Menzels Lokschnuppen
40217 Düsseldorf,
Friedrichstr. 6

Modellbahnläden Hilden,
Klaus Kramm
40723 Hilden, Hofstr. 12
Modellbahn Matschke
42281 Wuppertal,
Schützenstr. 90
Spielzeug-Paradies Wagner &
Raschka
44787 Bochum, Dr.-Ruer-
Platz 6
WIE – MO
48145 Münster,
Warendorfer Str. 21
Modellbaushop Brechmann
49377 Vechta, Nerenwand 7

Postleitzahlgebiet 5

Technische Modellschpielwaren
Lindenberg
50676 Köln, Blaubach 6-8
Modellbahn-Center Hünerbein
52062 Aachen, Markt 11-15
Leyendecker-Bastelstube
54290 Trier, Saarstr. 6-12
Kratz Modellbau
56068 Koblenz, Bahnhofstr. 1
Mako-Modellbau
56566 Neuwied, Alleestr. 13

Postleitzahlgebiet 6

Modell + Technik
63110 Rodgau,
Untere Marktstr. 15
Spielwaren & Bücher
Brachmann
63450 Hanau, Rosenstr. 9-11
Modell & Technik Mäser
63654 Büdingen,
Berliner Str. 4
Spielwaren Hegmann
63920 Großheubach,
Industriestr. 1

Spielwaren Werst
67071 Ludwigshafen
Ot Oggershm, Schillerstr. 3
Modelleisenbahnen
Alexander Schuhmann
69214 Eppelheim,
Schützenstr. 22

Postleitzahlgebiet 7

Spielwaren Wiedmann
71522 Backnang
Uhländstr. 20
Modellbau & Spielwaren
71672 Marbach,
Ahornweg 2/2
NIMPEX
73770 Denkendorf, Karlstr. 10

Postleitzahlgebiet 8

Traudel's Modellbau Laden
80997 München,
Gustav-Otto-Bogen 13
Modellbau Koch
86391 Stadtbergen,
Wankelstr. 5
EUROPA
Österreich
Modellbau Paul Vienna
A-1170 Wien,
Kalvarienbergg. 58

Schweiz

Modellshop, CH-4056 Basel,
Mülhauserstr. 162
Mobil-Box, CH-6006 Luzern,
Stadthofstr. 9

Niederlande

Luchtvaart Hobby Shop
NL 1436 BV Aalsmeerderbrug,
Molenweg 249

Schweden

Hobbybokhandeln
Ab S 10422 Stockholm,
Pipersgatan 25

Mythos Tiger



Der Panzer VI
„Tiger I“ genießt
einen legendären
Ruf. **Militär &
Geschichte Extra**
zeigt in einer
zweiteiligen Reihe,
wie er im Westen
und Osten kämpfte.

Abraum der Alliierten
Tunisien, Italien, Frankreich:
Der Tiger im Kampfinsatz
Sperriges Schwergewicht
Wie der Panzer VI Logistik
zur Verwirklichung brachte
Michael Wittmann im Gefecht
So verlor der berühmteste
Tiger-Einsatz in Viller-Bocage

Oder online bestellen unter
abo.militaer-und-geschichte.de/extra



27 Jahre sind genug, nur noch bis zum Jahresende

bitte beachten: ab sofort Bestellungen nur noch per mail oder telefonisch
wir räumen unser Lager, letzte Gelegenheit, wenn weg, dann weg

Tamiya: Lancaster Grand Slam 1/48 mit Elektromotoren € 160,00

TRU: Ju-87B-2 Stuka	1/24 € 99,00	TRU: Olympic mit LED	1/200 € 300,00
HB: B-24J Liberator	1/48 € 99,00	Fujimi: IJN Haruna Prem. Ed.	1/350 € 222,00
Academy: F-16I SUFA	1/32 € 100,00	Fujimi: IJN Ise, limited edition	1/350 € 200,00
Zoukei Mura Ho 229	1/32 € 100,00	ILK: Mikasa 1905	1/200 € 122,00
TAK: Ho 229 A oder B je	1/32 € 60,00	Minicraft: Titanic mit Ätzteilen	1/400 € 100,00
HK: Douglas A-20G Havoc	1/32 € 150,00	TRU: DKM Weser	1/350 € 100,00
ICM: CH-54A	1/35 € 100,00	Komplettsätze Trumpeter und MK1-Design:	
Border: Lancaster nose	1/32 € 75,00	1/350 Kitty Hawk €125 mit DX-Pack	€ 375,00
TRU: Lightning F.2A/F6	1/32 € 66,00	1/350 Graf Zeppelin + DX-Pack	€ 375,00

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg

Tel. 02391/8184-17 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de

alle Angebote nur solange Vorrat reicht alle Angaben ohne Gewähr

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978



Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90

www.BRENGUN.cz



BRENGUN 1/144 -plastikové stavěcí sada plastické kity

BRP144023 DG-1000

BRP144024 Dornier Do 335 A Pfeil

BRENGUN 1/144 -doplňkové příslušenství

BRL144205 Do 335 A „Pfeil“ - vacu canopy (Brengun)

BRL144206 Do 335 „Pfeil“ All versions canopy masks (Brengun)

BRL144207 Do 335 „Pfeil“ - accessories (Brengun)

BRL144208 Aeroclub members-5 figures

BRENGUN 1/144 -stavěcí sada plastické kity

BRS144075 US Navy Seabees NL pontoon barge

BRENGUN 1/72 -doplňkové příslušenství

BRL72299 / BRL72300 Inspection plates

BRL72301 Mosquito B.MK.IV (Hasegawa kit)

BRL72302 Aeroclub members-5 figures

BRENGUN 1/48 -doplňkové příslušenství

BRL48186 / BRL48187 Inspection plates

BRL48188 Aeroclub members-5 figures

BRENGUN 1/32 -doplňkové příslušenství

BRL32057 / BRL32058 Inspection plates

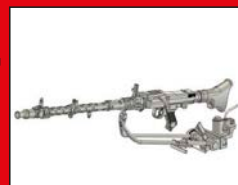
Hight quality accessories

**3D
PRINT
1/35**



DP3078

Machine gun MG 34
- infantry version



DP3079

Machine gun MG 34
- tank version



U.S. trailer M10

492

Buy directly from www.plusmodel.cz

plusmodel
www.plusmodel.cz



Wir sind ein fortschrittliches und dynamisch wachsendes Medienhaus.

Innovation trifft Tradition: Wir gestalten die digitale Transformation unseres Medienhauses mit.

Wir suchen ab Januar 2027 einen engagierten

Volontär für die Redaktion Militärgeschichte (m/w/d)

Deine Aufgaben:

- Einblick in sämtliche (Militär-)Geschichtstitel bei der GeraMond Media GmbH
- Mitarbeit bei den Titeln P.M. History und National Geographic History sowie diversen Militärgeschichtstiteln
- Bildrecherche und -redaktion
- Verfassen eigener Artikel und Reportagen sowie Redigieren von Fremdbeiträgen
- Transformation klassischer Medien von Print nach Online

Dein Profil:

- Erste redaktionelle Erfahrungen in einem Zeitschriften- oder Zeitungsverlag
- Leidenschaft für die Themen Militärgeschichte und allgemeine Geschichte
- Kenntnisse im Social-Media- und Online-Bereich

Was wir bieten:

- Während der Ausbildung stehen Dir erfahrene Redakteure zur Seite
- Als Volontär lernst Du die journalistischen Grundlagen kennen: das Schreiben, Recherchieren und Redigieren
- Grundkurs Magazinjournalismus I (Akademie der bayerischen Presse)
- Einen modernen Arbeitsplatz in zentraler Lage in München sowie weitere attraktive Benefits
- Flexible Gestaltung der Arbeitszeit und die Möglichkeit, bis zu 50 Prozent remote zu arbeiten

Deine ausführlichen Unterlagen (max. 5 MB) inkl. Gehaltsvorstellung und Starttermin sendest Du bitte an:

GeraNova Bruckmann Verlagshaus GmbH

Personalabteilung | E-Mail: bewerbung@verlagshaus.de

GeraMond ist einer der
führenden Verlage für
Special-Interest-Publikationen
im Bereich Geschichte und
Technik. Unsere Leser begeis-
tern wir u.a. mit folgenden
Marken:

PM. HISTORY

HISTORY
NATIONAL
GEOGRAPHIC

**Militär &
Geschichte**

Clausewitz

Ein Unternehmen von

GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

KOTARE MELDET SICH ZURÜCK

Spitfire Mk. Vb (early)

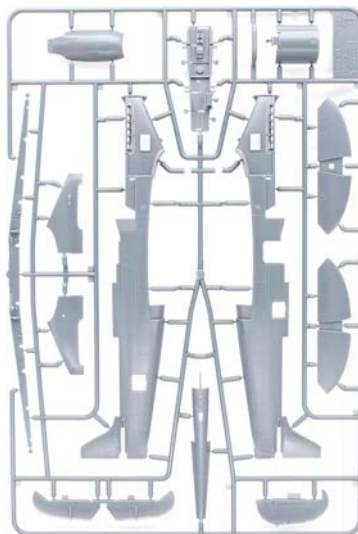
Der nächste Flieger von Kotare landet auf unserem Tisch. Dieses Mal handelt es sich um eine Spitfire Mk.Vb und damit bereits um den siebten Spitfire-Bausatz des Herstellers. Der Inhalt fällt erneut sehr umfangreich aus und bewegt sich qualitativ auf höchstem Niveau. Die Anleitung verbindet historischen Abriss und technische Erläuterung und ermöglicht damit ein sehr vorbildnahes Arbeiten. Wer feine Nieten sucht, wird hier fündig, denn sämtliche Details zeigen sich filigran und stimmig umgesetzt.

Den Pilotensitz legt Kotare mit oder ohne angegossene Gurte bei. Gerade die Variante mit Gurten

wirkt extrem fein und kommt absolut als ernsthafte Option infrage. Nicht nur außen bietet der Bausatz das volle Programm, auch im Inneren finden sich Leitungen, Drucktanks und sogar Streben. Die Räder zählen ebenfalls wieder zu den Highlights, ein Ersatz drängt sich daher nicht auf.

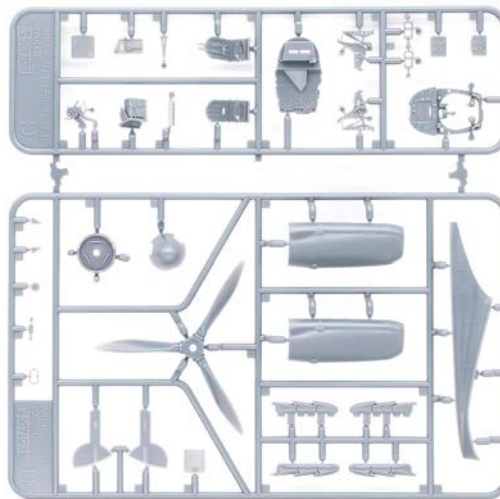
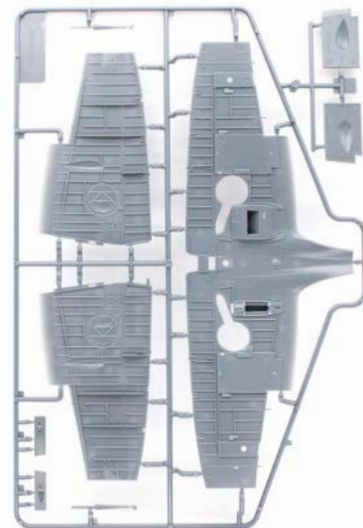
Die Anleitung erstreckt sich über 31 Seiten mit 15 Baustufen sowie Bemal- und Decalvorgaben. Umsetzen lassen sich drei Maschinen: zwei britische aus dem Jahr 1941 und eine im Dienst der USAF aus dem Jahr 1942. Die zugehörigen Decals sind echte Schmuckstücke. Einige Bereiche sind sogar ausgestanzt, damit beim Aufbringen möglichst wenige Hindernisse stören. Der Druck stammt natürlich von Cartograf.

Was lässt sich abschließend sagen? Diese Spitfire ist jeden Cent wert und kommt mit maximalen Details sowie perfekt durchdachter Montage. Daumen hoch. *Von Alexander Wegner*



Die feindetaillierte Oberfläche der Rumpf-Hauptkomponenten lässt keine Wünsche offen und zeigt Kotare-typisch sauber ausgeführte Nieten, Gravuren und Strukturen

Ein Blick ins Innere zeigt vorbereitete Verstrebungen und weitere Details. Hier bieten sich sogar beschädigte oder geöffnete Bereiche an



Oben liegen die beiden Sitzvarianten samt angegossener Gurte. Auch Instrumentenbrett und Luftschrauben machen einen erstklassigen Eindruck

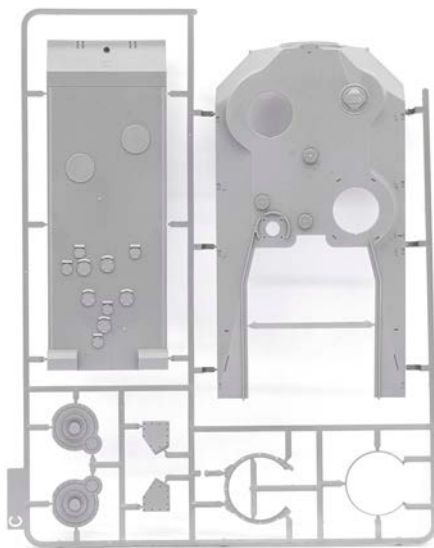
Kotare
Spitfire Mk. Vb (early)

Art.-Nr.: K32006, 1:32
N, KST, D
Note: Ausgezeichnet [++++]

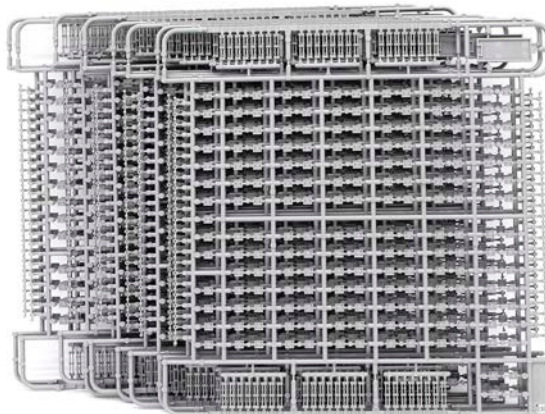


Anleitung und Decals bewegen sich auf hohem Niveau. Die ausführlichen Hinweise und der Druck von Cartograf lassen kaum Wünsche offen

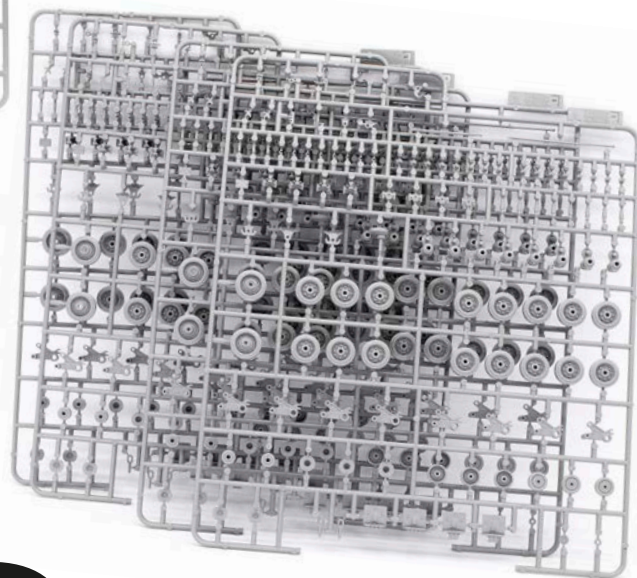




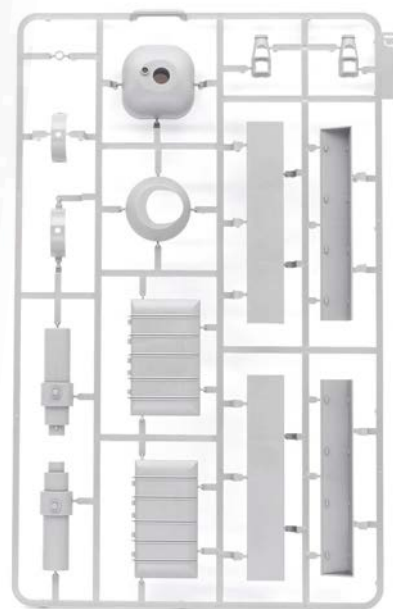
Die großen Wannenteile zeigen sich unkompliziert aufgebaut und zugleich schön detailliert. Takom verbindet hier stabile Konstruktion mit sauber ausgearbeiteten Oberflächen



Neun Rahmen nur für Kettenglieder lassen erahnen, wie viel Arbeit im Laufwerk steckt. Entspannt dürfte dieser Abschnitt kaum ausfallen



Die übrigen Bauteile fallen deutlich gediegener und dem Fahrzeug entsprechend groß aus. Auch hier überzeugen die Details auf ganzer Linie



ENDGEGNER

T28

Teil 2 des Fahrwerks enthält die Laufrollen und weitere Kleinteile. Hier zeigt sich der hohe Detaillierungsgrad der Konstruktion

Bei diesem Bausatz sollte man gut überlegen, zuzugreifen, denn hier wartet der Endgegner aller Ketten- und Laufwerkskonstruktionen. Schon die Ankündigung erzeugte eine große Resonanz, da viele Modellbauer dieses Fahrzeug lange gefordert hatten. Takom setzte den Kit sehr gut um und orientierte sich konsequent am Original. Das bedeutet allerdings auch, dass gleich vier Kettenstränge anstehen. Entsprechend verteilen sich die betreffenden Teile auf 13 Gussrahmen, von denen neun Rahmen ausschließlich die Kettenglieder enthalten. Dank der beiliegenden

Lehre entstehen zwar gleich neun Glieder am Stück; das Abtrennen und Versäubern entfällt dadurch aber keineswegs. Die Ketten fallen absolut brutal aus und wir sollten uns auf die ersten gebauten Exemplare freuen. Abseits davon arbeitete Takom Details wie zahlreiche Verschraubungen und die grobe Oberflächenstruktur sehr überzeugend heraus.

Das eigentliche Fahrzeug kommt mit sieben überschaubaren Gussrahmen aus und dürfte niemanden vor größere Probleme stellen. Dazu legt Takom ein Aluminiumrohr, eine PE-Platine und ein Kupferseil bei. Die Decals blei-

ben zeitgleich überschaubar, denn die Anleitung bietet zwar vier Nachkriegsfahrzeuge, diese kommen jedoch mit wenigen Markierungen aus. 31 Seiten und 33 Bau-stufen führen hier zum Ziel. Das Fahrzeug lässt sich im Kampf- oder Transportmodus bauen. Im Transportmodus können die beiden äußeren Kettenstränge samt Hinterbau entfernt, zusammen-gesteckt und als Anhänger an den Panzer gehängt werden. Ob diese Lösung im Feld wirklich praktisch ausfiel, darf man bezweifeln. Im Modellbau sorgt sie in jedem Fall für eine spannende Konstruktion.

Von Alexander Wegner

Takom/MBK

T28

Art.-Nr.: 2209, 1:35

N, KST, D, PE

Note: Ausgezeichnet [++++]



Flugzeuge

IBG/MBK

Supermarine Spitfire Mk.I Early – Beginning of the Saga

Art.-Nr.: 72580, 1:72

N, BS, KST, ÄT, 3D, D

IBG eröffnet seine Spitfire-Familie passend mit der Mk.I und füllt den Stülpkarton mit rund 190 Bauteilen. Dieser Umfang deutet bereits auf eine sehr gründliche Recherche hin. Gussqualität und Oberflächende-tails fallen überragend aus. Gussrahmen und Bauanleitung zeigen eine komplexe Teileauslegung mit reichlich Alternativteilen, darunter

Propeller, Auspuffanlagen, Räder, Kühler und Verglasung. Ergänzend liegen 3D-Druckteile für Reifen und Schießkamera sowie ein kleiner PE-Bogen mit Gurten und dünnen Blechen bei. Die Klarsichtteile präsentieren sich makellos transparent und dünnwandig, ein geöffnetes Cockpit lässt sich problemlos darstellen. Zu den Höhepunkten zählen die zahlreichen und detailgenauen Einbauteile im Rumpf. Die anspruchsvolle Bauanleitung im A4-Format führt mit teils großen, farbigen Grafiken durch den Bau und bietet vier reguläre sowie zwei Bonus-Markierungen. Die hochwertigen Decalbögen stammen von Techmod. Ein Bogen enthält Stan-



Supermarine Spitfire Mk. I Early - Beginning of the Saga

1:72
72580

dards wie Stencils und Armaturen-bretter, der zweite die Markierungen. Diese Spitfire zeigt eindrucksvoll, mit welchem Anspruch IBG das Thema

angeht und gehört klar zu den Pflichtkäufen für Freunde früherer Spitfire-Varianten.

AWH

Note: Überragend [+++++]

ICM/Glow2B

Marauder Mk.III WWII RAF/SAAF Bomber

Art.-Nr.: 48326, 1:48

N, KST, D



ICM setzt die B-26-Serie fort und legt nun die britische Mk.III-Variante vor. In der stabilen Klappbox liegen neun graue und zwei klare Spritzlinge. Die Bauteile zeigen sich sauber gegossen, filigran detailliert und entsprechen der gewohnt guten ICM-Qualität. Die Bauanleitung im DIN-A4-Format ist übersichtlich aufgebaut,

teilt den Bau in viele kleine Baugruppen und führt dadurch angenehm nachvollziehbar zum fertigen Modell. Der Decalbogen bietet drei Markierungsvarianten und sorgt damit für ausreichend Auswahl. Insgesamt verspricht der Kit viel Bastelspaß und richtet sich an alle, die eine sauber gemachte Marauder in britischer Ausführung suchen. Eine klare Kaufempfehlung. Weiter so, ICM.

REH

Note: Ausgezeichnet [++++]

Special Hobby

Messerschmitt BF 109E-4/4b/7 „Staffelkapitäne“

Art.-Nr.: 72496, 1:72

FoV, BS, KST, D

Es gibt Neuauflagen oder Varianten, die man gern in den obligatorischen Fundus übernimmt. Die Bf 109 von Special Hobby zählt genau zu diesen



Modellen und verdient uneingeschränkte Empfehlung. Nicht umsonst trägt sie den Titel „Modell des Jahres“. Der Bausatz überzeugt mit hoher Detaillierung, feinsten Gravuren und sauber ausgeführten Nietereien. Interessant und in dieser Form auch in anderen Maßstäben selten zu sehen ist das 3D-gedruckte Gerätebrett für den Bombenabwurf. Eine klasse Ergänzung. Die Klarteile machen ebenfalls einen sehr guten Eindruck. Dazu kommen Decals in guter Qualität für Maschinen von fünf Staffelkapitänen, die sowohl durch ihre Farbgestaltung als auch durch das Schicksal ihrer Piloten interessant sind. Fazit: ein sehr empfehlenswertes Modell, das allerdings in der Vitrine wie auf Ausstellungen zum Blickfang wird.

HGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Clear Prop!

Culver PQ-14B

Art.-Nr.: CP4816, 1:48

BS, KST, WA, NT



Als Rebox kommt nun die B-Version des ursprünglichen Bausatzes aus dem Jahr 2024 auf den Markt. Die thematische Auswahl dieses Typs verdient Respekt und liegt weit außerhalb des Mainstreams. Während die A-Version noch eine ferngesteuerte Drohne darstellte, handelt es sich bei der B-Version um eine bemannte Ausführung, die für verschiedene Experimente diente. Die kleine Box zeigt sich exklusiv ausgestattet. Sechs graue Spritzlinge bieten hervorragende Details und wirklich filigrane Bauteile. Die farbig und glänzend gedruckte Bauanleitung wirkt übersichtlich und führt klar durch den Bau. Ebenfalls erfreulich fallen die beiliegenden Abdeckmasken für die Klarsichtteile aus. Vier Decalversionen sorgen für Abwechslung: drei rote Maschinen aus dem Jahr 1940 sowie eine gelbe Maschine, die 1949 für verschiedene Experimente zum Einsatz kam. Auch farblich bringt der Bausatz damit eine willkommene Abwechslung in den sonst oft eher tristen graugrünen Flugzeugwald. ADC

Note: Sehr gut [+++]

Bewertung

Abkürzungen

Brauchbar	[+]	ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt,
Gut	[++]	BS – Bausatz, CS – Conversion Set,
Sehr gut	[+++]	D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell,
Ausgezeichnet	[++++]	FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik,
Überragend	[+++++]	KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien,
		MR – Metallrohre, N – Neuheit, NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation,
		NT – neue Teile, P – Papier/Pappe,
		PS – Plastic-Sheet, RS – Resin,
		VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile,
		WA – Wiederauflage, 3D – 3D-Druck

Flugzeuge Zubehör

ASK

Wright R-3350-57, B-29

Art.-Nr.: 200-A48070, 1:48
3D



Für die B-29 in 1:48 von Monogram und Revell liefert AKS vier Motoren aus dem 3D-Drucker. In der großen Pappschachtel liegen vier gedruckte Rahmen, die jeweils einen Motor samt Schott enthalten. Sämtliche Supports befinden sich auf der Rückseite, weshalb das Herauslösen und Nachbearbeiten keine größeren Probleme bereiten sollte. Der Sternmotor fällt extrem filigran aus und wirkt tatsächlich so überzeugend wie auf der Schachtelabbildung. Sämtliche Zündkabel sind sehr fein wiedergege-

ben und heben den Detailgrad deutlich über das Niveau der betagten Bausatzteile. Damit bietet das Set eine sinnvolle Aufwertung für alle, die dem großen Klassiker von Monogram beziehungsweise Revell sichtbar mehr Tiefe verleihen möchten. AWS
Note: Überraschend [++++]

Figuren

Dynamo

Animal Set – Dogs Set 1

Art.-Nr.: 35A15

1:35, Resin

6 Figuren

Im Packungsumfang sind sechs Hunde in verschiedensten Posen enthalten. Bei allen sechs handelt es sich um eher größere Hunde. Die Tiere sind im 3D-Druckverfahren produziert und zeigen viele Feinheiten auf. Diese Miniaturen sind perfekt dazu geeignet, langweiligen Bereichen auf einem Diorama Leben und Aktion einzuhauchen. Die Supports lassen sich problemlos entfernen. Alle Hunde sind einteilig gedruckt, sodass eine Montage entfällt und es direkt zum Grundieren und Bemalen weitergehen kann. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]



Dynamo

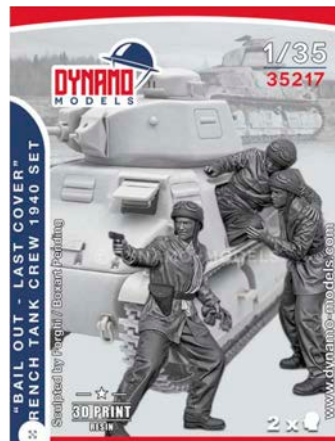
Bail Out – French Tank Crew 1940 Seit 2

Art.-Nr.: 35217

1:35, Resin

22 Teile, 3 Figuren

sehr gute Passgenauigkeit



In der Serie „Bail Out“ gibt es nun auch drei französische Panzermänner beim Ausbooten. Alle drei sind in dynamischen Posen modelliert und passen perfekt im Zusammenspiel. Während ein Soldat Feuerschutz gibt, hilft der andere seinem Kameraden aus der Panzerluke. Aktion pur! Auch diese Miniaturen sind 3D-gedruckt und können in ihrer Ausführung und Detailtreue absolut überzeugen. Für die korrekte Bemalung sollte man Fachbücher zurate ziehen. JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

MinArt/Glow2B

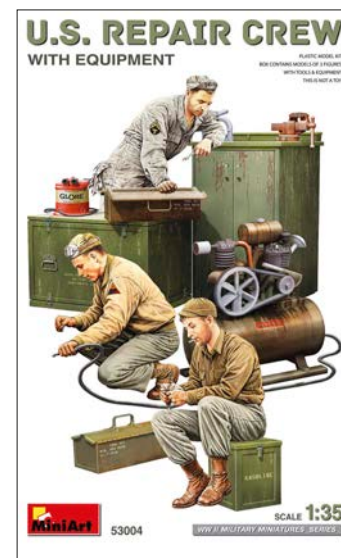
U.S. Repair Crew with Equipment

Art.-Nr.: 53004

1:35, Spritzkunststoff, Ätzteile und Decalbogen

ca. 80 Teile, 3 Figuren

sehr gute Passgenauigkeit



Das neue Repair-Crew-Set von MiniArt erfreut sicher viele Dioramenbauer. Mit dieser Gruppe können tolle Dioramenideen umgesetzt werden. Die drei Amis sind mit verschiedensten Reparaturarbeiten beschäftigt und kommen mit allerlei Zubehör daher. Neben einem Kompressor findet man noch zwei Werkzeugschränke, Kisten und Werkzeuge im Packungsumfang. Ein kleiner Bogen mit Decals sorgt für die richtige Beschriftung. Das Packungsbild dient als Malvorlage. Für den Dioramenbau absolut empfehlenswert! JGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Militär

ICM/Glow2B

Self-propelled AA Guns Vehicles

Art.-Nr.: D3526, 1:35

KST



eduard

P-51D Exhaust und Undercarriage Legs

Art.-Nr.: 672445, 672446, 1:72
3D

Für die P-51D von Arma Hobby liefert eduard gleich mehrere Upgrades. Zum einen liegen die Endrohre der Abgasanlage bei, zum anderen die Federbeine samt Fahrwerksklappen. Beide Sets stammen direkt aus dem 3D-Drucker und sind keine klassischen Resinabgüsse. Dem Maßstab geschuldet, fallen die Teile



recht klein und filigran aus. Die Supports der Endrohre sitzen ausschließlich auf der Rückseite, was eine leichte Montage verspricht. Die Fahrwerksteile zeigen sich etwas komplexer, hier finden sich auch Supports in sichtbaren Bereichen. Glücklicherweise fallen die Angüsse noch feiner aus als die Teile selbst und sollten sich daher sauber ablösen lassen. Der Detailgrad überzeugt vollständig und macht die Sets zu einer sinnvollen Aufwertung für die Mustang. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Der recht normal dimensionierte Karton enthält drei Fahrzeugmodelle, die alle einen gemeinsamen Nenner besitzen: leichte Bewaffnung zur Flugabwehr. Während die Radfahrzeuge Maschinengewehre tragen, verfügt der Lastwagen über eine Kanone. Jedes Modell liegt separat in Kunststoffbeuteln verpackt in der Schachtel, wodurch das Set im Grunde eine Kombination aus drei eigenständigen Produkten bildet. Diese lassen sich natürlich auch einzeln erwerben, dürften zusammen aber sicher teurer ausfallen als dieses Paket. Die Qualität überzeugt mit sauberer Detaillierung und mehreren Bemalungsoptionen für jedes Modell. Die dargestellten Fahrzeuge zählen im Modellbau eher zu den seltenen Vorbildern, verdienen aber gerade deshalb Aufmerksamkeit. Sie bieten eine angenehme Abwechslung zu den Standardthemen, die man deutlich häufiger auf den Basteltischen sieht.

LMG

Note: Ausgezeichnet [++++]

IBG / MBK

DAC Mk.I close Support

Art.-Nr.: 72147, 1:72
FoV, KST, ÄT



Das Modell von IBG basiert auf dem bereits erschienenen Daimler Armoured Car Mk.I in der Standardausführung. Der Bausatz zeigt sich typisch und bietet viele kleine Spritzlinge mit sehr sauber gefertigten Teilen. Eine kleine, sinnvoll zusammengestellte Ätzteilplatte ergänzt den Inhalt. Die Wanne verfügt über eine sehr gut gemachte komplette Inneneinrichtung. Da es sich beim Vorbild um einen Prototyp handelt, liegen dem Bausatz keine Decals bei. Die feine Detaillierung, der saubere Guss und die durchdachte Aufteilung machen den Kit zu einer interessanten Ergänzung im Bereich britischer Spähfahrzeuge.

FSU

Note: Ausgezeichnet [++++]

RFM / MBK

Sherman vc Firefly late Production

Art.-Nr.: 5153, 1:35
NC, BS, KST, ÄT, M, D

In der Reihe der Sherman-Bausätze von RFM liegt nun die neueste Ausführung eines britischen Sherman mit 17-Pfünder-Kanone vor. Obwohl keine Inneneinrichtung enthalten ist, zeigt sich die Schachtel bestens gefüllt. Allein fünf Spritzlinge entfallen auf die bewegliche Einzelgliederkette. Weitere 14 sandfarbene Spritzlinge bilden das restliche Modell. Das Turmgehäuse besitzt eine schöne Gussstruktur, doch auch die Oberwanne geizt nicht mit Schweißnähten und Walzstruktur. Passend zum heutigen Standard liegen neben Ätzteilen auch zwei 3D-gedruckte Mündungsbremsen

Sherman vc firefly late production

谢尔曼 VC 萤火虫坦克后期型



bei, was sehr erfreulich ausfällt. Der Bau wirkt umfangreich, sollte den Modellbauer aber nicht vor größere Hürden stellen. Wahlweise lassen sich seitliche Sandschilde montieren. Hier lohnt ein genauer Blick auf die sechs möglichen Markierungsvarianten, da nicht jedes Fahrzeug dieselbe Ausstattung trägt. Ähnli-

ches gilt für die Zusatzpanzerung, die an Turm und Wanne angebracht, genauer gesagt aufgeschweißt dargestellt werden kann. Insgesamt liefert RFM eine Sherman-Version, die sich angenehm aus der Masse hervorhebt.

RSB

Note: Ausgezeichnet [++++]

Takom / MBK

M4A1(76)W VVSS late Production

Art.-Nr.: 2207, 1:35
ÄT, BS, D, KST, N, M, MR



Nach dem M4A1 mit HVSS-Laufwerk bringt Takom nun die Variante mit VVSS-Laufwerk. Im Karton liegen inklusive der Einzelteile für Ober- und Unterwanne sowie Turm insgesamt 18 Spritzlinge, ein Ätzteilbogen, ein Decalbogen und ein zusätzlicher Spritzling mit Klarsichtteilen. Außerdem legt Takom noch ein Aluminiumrohr und ein Abschleppseil aus Kupfer bei, was sehr erfreulich ausfällt. Die schön detaillierte Einzelgliederkette liegt in der Version T54E1 bei und lässt sich beweglich bauen. Bei der Frontpanzerung bietet Takom drei verschiedene Varianten inklusive Sandsackpanzerung an. Auch bei den Laufrollen stehen zwei Optionen

zur Auswahl. Mit sechs verschiedenen Fahrzeugen liefert die Bemalvorlage reichlich Vorbildmaterial. Die Bauanleitung kommt im DIN-A4-Format und führt in 26 Baustufen zum fertigen Modell. Auch die allgemeine Detaillierung der Bauteile überzeugt und bewegt sich klar auf der Höhe der Zeit. Mit diesem Kit lässt sich ohne weiteres Zubehör ein hochdetailierter Sherman bauen.

TBK

Note: Ausgezeichnet [++++]

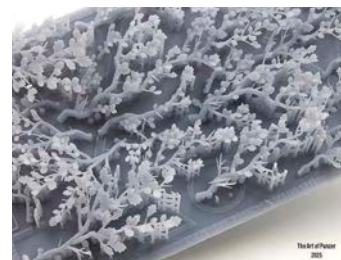
Militär Zubehör

RT-Diorama

Camo Foliage, Oak Tree

Art.-Nr.: 35473, 1:35
3D

In einer recht großen und RT-typischen Pappschachtel liegt ein hellgrau gedruckter Rahmen, auf dem 24 Eichenäste samt Bewuchs sitzen. Von klein bis groß ist alles dabei und natürlich fällt jeder Ast unterschiedlich aus. Die Individualität stimmt also absolut. Mit einem Set lässt sich entspannt ein Fahrzeug abtarnen, sofern nicht gerade ein Jagdtiger auf dem Basteltisch steht. Dann wären vermutlich zwei Sets nötig. Der De-



tailgrad verblüfft, denn jedes Blatt lässt sich täuschend echt erkennen. Nachdem man die Äste vorsichtig aus den Supports gelöst hat, steht einer Lackierung mit Airbrush und Pinsel nichts im Weg. Innovativ, hochwertig und perfekt platziert.

AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Schiffe

Takom / MBK

Soviet Destroyer PR.7 Gremyashchiy 1942

Art.-Nr.: 6017, 1/350
BS, KST, N, D, ÄT



Nach dem Öffnen des Stülpkartons liegen sechs einzeln verpackte Gussrahmen mit 177 sehr sauber gespritzten Bauteilen vor. Lediglich die teilweise recht großen Angüsse an manchen filigranen Teilen stören etwas. Der schön beplankte und 32,3 Zentimeter lange Rumpf lässt sich als Waterline- oder Full-Hull-Version bauen. Eine kleine Ätzteilplatte und ein noch kleinerer Decalbogen runden den Bausatz ab. Die Bauanleitung im DIN-A5-Format führt in 22 übersichtlichen schwarz-weißen Schritten zum fertigen Modell. Auf das komplexe Tarnschema geht ein farbiges Bild ein, allerdings nur für die Backbordseite und zudem ohne Farbangaben. Schade ist auch, dass lediglich die Ätzteil-Reling für den Rumpf beiliegt, während sie für die Aufbauten fehlt. Ansonsten handelt es sich um ein Top-Modell, mit dem auch talentierte Anfänger gut zu recht kommen sollten. Der schwer auszusprechende Name dieses schnittigen Schiffes bedeutet übrigens so viel wie „der Donnernde“.

CHU

Note: Ausgezeichnet [++++]

Zivillfahrzeuge

Scale Production

Ford Escort Mk1 Transkit

Art.-Nr.: SPTK24067, 1:24
N, RS, D



Mit diesem Transkit bringt Scale Production ein echtes Highlight für Liebhaber auf den Markt. Der Ford Escort Mk1 aus den 1970er-Jahren zählt im Modellbau nicht gerade zu den alltäglichen Vorbildern. Umso erfreulicher ist diese hochwertige Möglichkeit zur Umsetzung einer Straßenversion. Als Basis dient die Rallyeausführung von Belkits. Die aus Resin gegossene Karosserie überzeugt mit glatten Oberflächen, scharfen Details und nur geringem Nacharbeitsbedarf. Neben passenden Straßreifen enthält das Set zwei unterschiedliche Felgensätze. Scale Production liefert passende Sitze, ein überarbeitetes Armaturenbrett sowie zwei Varianten des Lenkrads. Für die sportliche Ausführung des Escort Mk1 enthält das Set außerdem zwei verschiedene Decalbögen, die eine individuelle Gestaltung ermöglichen. Insgesamt entsteht ein rundum gelungenes Paket. JPP

Note: Ausgezeichnet [++++]

Alpha Model



Aston Martin DBX707

Art.-Nr.: AM02-0090, 1:24
N, BS, RS, D; ÄT

Mit dem DBX707 von Aston Martin bringt Alpha Model ein wahrlich großes Modell im Maßstab 1:24 auf den Markt. Wie beim Vorbild beeindruckt auch das Resin-Modell mit seinen Abmessungen. Trotz der Größe zeigt sich die Karosserie in erstklassiger Resin-Qualität, was späteres Nacharbeiten weitgehend unnötig macht. Einziger Kritikpunkt sind die Sicken, die etwas tiefer ausfallen könnten, damit sie sich beim Lackieren nicht zu schnell zu setzen. Dem Bausatz liegen zwei

verschiedene Reifensätze mit unterschiedlicher Flankenhöhe bei. So kann der Modellbauer je nach gewünschter Wirkung die passende Variante auswählen. Neben mehreren Platinen mit feinen Ätzteilen enthält der Bausatz auch zwei Decalbögen. Mit ihnen lassen sich neben diversen Carbonflächen auch die neongelben Streifen für das auffällige Design des DBX707 darstellen. Insgesamt liefert Alpha Model ein beeindruckendes Paket für Freunde moderner Sport-SUVs, das durch Größe, sauberen Guss und umfangreiche Ausstattung überzeugt. JPP

Note: Überragend [+++++]

Schiffe

Beacon Hobby

DDG-125 Jack H. Lucas

Art.-Nr.: S3001, 1:350
N, BS, KST, ÄT, D

Beacon überrascht mit diesem maritimen Erstlingswerk. Der Hersteller hat sich bislang vorwiegend mit Flugzeugen im kleinen Maßstab einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Bei der DDG-125 Jack H. Lucas handelt es sich um einen Lenkflugkörperzerstörer der Arleigh-Burke-Klasse. Das Vorbild ist das 75. Schiff dieser Klasse und gehört zum dritten Bau los. Der Bausatz ist als Vollrumpf-

modell mit zwei Sockeln ausgelegt. Die Teile kommen vierfarbig gespritzt: Der Unterwasserrumpf ist rot, der Wasserpass schwarz, die Decks dunkelgrau, Rumpf und Aufbauten hellgrau. Damit ließe sich das Schiff theoretisch sogar ohne Lackierung bauen. Eine weitere Erleichterung bieten die Steckzapfen am Rumpf und an den größeren Aufbauten, da sie die Positionierung klar vorgeben. Die Angüsse fallen dünn aus und sitzen sinnvoll platziert. Die Ätzteilplatte enthält alle notwendigen und sinnvollen Teile, nur eine Reling fehlt. Ein Stück Ankerkette liegt ebenfalls



in der Schachtel. Die beiden Hangars besitzen eine Innendetaillierung und auch der Sea Hawk überzeugt mit feiner Wiedergabe. Ein

großer Decalbogen enthält alles Notwendige. Die Anleitung umfasst 30 Seiten. ESN

Note: Überragend [+++++]

BAU EINER NACHTJÄGER-VERSION DER FW 190

Dunkler Würger



In diesem zweiteiligen Bericht fährt Josef Blazek das große Besteck auf und zeigt beim Bau und bei der Bemalung vollen Einsatz, um das Maximum aus dem Bausatz von eduard herauszuholen. Im ersten Teil steht der Bau der Fw 190 im Mittelpunkt und führt bis zum Primer. Der zweite Teil widmet sich dann der Lackierung und Alterung

Josef Blažek



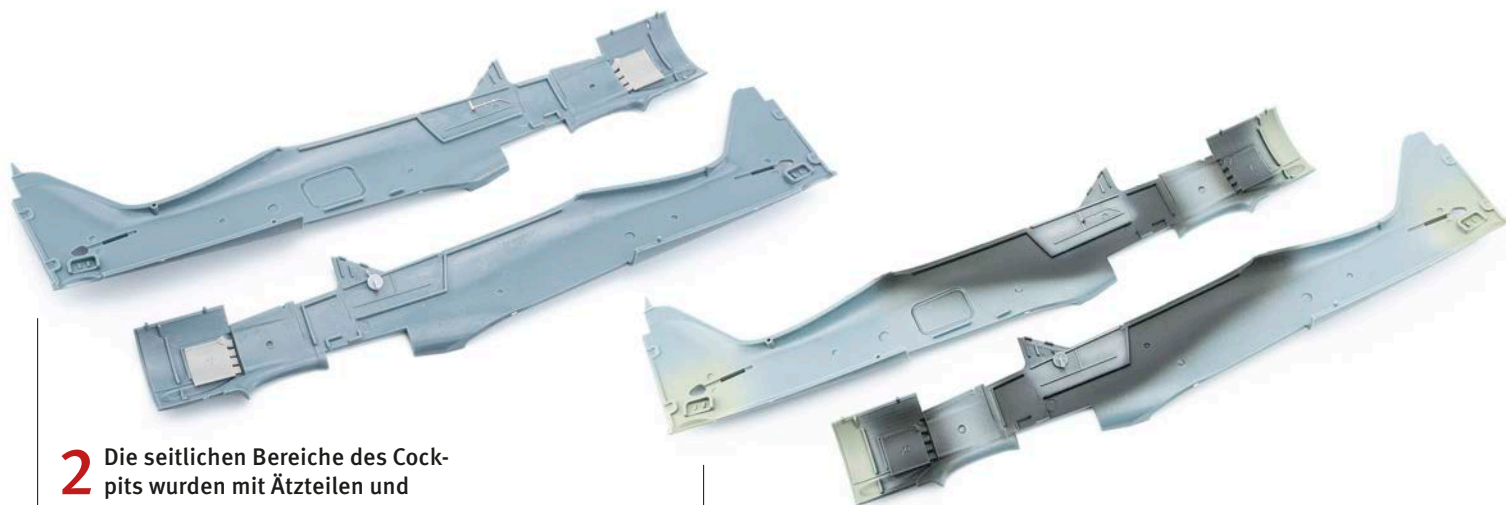
Die Fw 190A-8/R-11 war eine der markantesten Nachtjagdvarianten des berühmten „Würger“ und entstand als Teil der Bemühungen, die Reichsverteidigung gegen die immer intensiver werdenden nächtlichen Luftangriffe zu stärken. eduard bietet einen passenden Bausatz für diesen speziellen Vogel

Interieur immer zuerst

Die Luftwaffe suchte in der Endphase des Krieges mit wachsender Dringlichkeit nach einer wirksamen Antwort auf die zunehmend intensiven nächtlichen Luftangriffe der Alliierten auf deutsche Städte und Industriezentren. Neben spezialisierten zweimotorigen Nachtjägern entstanden deshalb auch improvisiertere Anpassungen bereits eingeführter Flugzeugmuster – darunter die Fw 190A-8/R-11. Gerade diese ungewöhnliche Nachtjagdversion der berühmten „190“ faszinierte mich besonders, weil mich die Nachtjäger der Luftwaffe und der technologische Fortschritt, der ihren Einsatz begleitete, schon immer interessiert haben. Die Verbindung der bewährten Fw-190-Konstruktion mit Ausrüstung für Nacht- und Schlechtwettereinsätze macht diese Variante zu einem außergewöhnlich attraktiven und historisch reizvollen Vorbild.



1 Die direkt 3D-gedruckten Cockpitteile tragen zu einer deutlichen Steigerung des Detaillierungsgrades bei, ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand zu erfordern. Für die weitere Bearbeitung befestigte ich alle Teile mit Sekundenkleber an den Spitzen von Zahnstochern



2 Die seitlichen Bereiche des Cockpits wurden mit Ätzteilen und 3D-gedruckten Komponenten ergänzt. Ein weiteres Zubehörteil, das das Modell einfach, schnell und wirkungsvoll aufwertet, sind die gegossenen Resinauspuffenden

3 Den inneren Bereich des Rumpfes lackierte ich zunächst mit RC-Farben von AK. Die Farbtöne hellte ich beim Grundanstrich deutlich auf, um später stärkere Kontraste und eine bessere plastische Wirkung der Oberfläche zu erzielen

Auf einen Blick: Fw 190A-8/R-11

Hersteller eduard

Kit 82147 und 8177 (Decals)

Maßstab 1:48

Preis zirka 50 Euro

Bauzeit zirka 80 Stunden

Schwierigkeitsgrad mittel

Farben RC944 RLM 76 Version 2, RC942 RLM 75, RC933 RLM 02 RLM-Grau (1941), RC939 RLM 70, RC938 RLM 66 (1941), RC806 Flat White RAL 9003, RC804 Flat Black RAL 9005, RC805 Rubber Black, RC803 Gloss Varnish, RC801 Flat Varnish, RC826 Clear Smoke, C36 – RLM 74, AK11828 RLM 76 Version 2 – AIR, AK11825 RLM 74 – AIR, AK11826 RLM 75 – AIR, AK11812 RLM 02 RLM-Grau (1941) – AIR, AK11821 RLM 70 – AIR, AK11820 RLM 66 (1941) – AIR, AK11092 Matt Red, AK11868 Insignia White FS 17875 – AIR, AK11029 Black, AK11207 Aluminium, AK477 Xtrem Metal Chrome, MC 214 - Dark Iron, AK047 White Spirit 100 ml, AK2029 Landing Gear Wash, AK12103 Sepia Panel Liner, AK12102 Black Panel Liner, AK2031 Landing Gear Dust

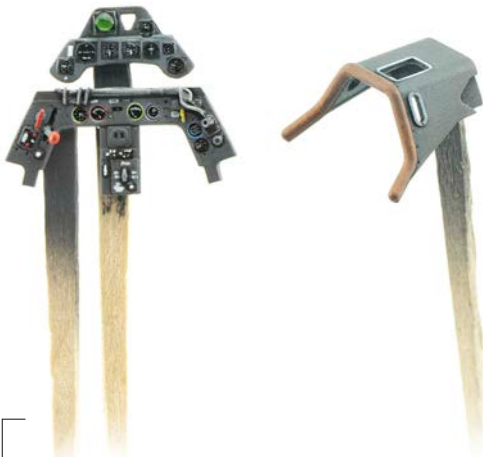




4 Der Hauptteil des gedruckten Cockpits nach der Lackierung, bereit für die weitere Bearbeitung mit Öl- und Acrylfarben. Die Spuren des 3D-Drucks sind minimal und verschwanden nach einer Schicht Mr. Surfacer 1000



5 Die Hervorhebung einzelner Details kommt nach der Verwendung von Ölfarben besonders gut zur Geltung. Nach deren Auftrag ließ ich alles mindestens eine Stunde trocknen und wischte anschließend die Überschüsse ab



7 Auch die Abdeckung des Instrumentenbretts stammt aus direktem 3D-Druck. Ich ging dabei genauso vor wie in den vorherigen Fällen und stellte mit 3Gen-Acrylfarben und einem feinen Pinsel die Lederkante der Abdeckung nach

8 Die einzelnen Cockpitteile bearbeitete ich separat und nach ihrer Fertigstellung musste nur noch alles zusammengebaut werden. Dank der 3D-Drucktechnologie ist die Gesamtzahl der Teile gering.

6 Fertiggestelltes Instrumentenbrett aus dem Drucker unter Verwendung eines Decals aus dem Bausatz. Im oberen Bereich ergänzte ich im Eigenbau ein Radar-Display, das ein typisches Unterscheidungsmerkmal der Version A-8/R-11 darstellt. Die einzelnen Instrumente überzog ich abschließend mit einem dickeren Glanzlack



9 Die Panzerplatte hinter dem Piloten Kopf sowie ihr Mechanismus stammen aus dem Drucker, was sehr feine und dünne Details ermöglicht



10 Fertiggestelltes Cockpit unter Verwendung farbiger, geätzter Gurte aus Stahl. Details und Lackabplatzer wurden mit 3Gen-Acrylfarben ausgearbeitet, die Patina entstand mit Pigmenten



11 Der Einbau des mittleren Cockpitsegments ist einfach und präzise. Ich empfehle, es von der Innenseite mit etwas dickflüssigerem Sekundenkleber zu befestigen

Die Fw 190 nimmt Form an

Das Verkleben des Rumpfes verlief problemlos und konnte einfach mit Mr. Cement SP durchgeführt werden. Anschließend widmete ich mich dem Tragflügel, wo die Hülsenauswurf-schächte verfeinert, die Auspuffenden ergänzt, Aufnahmen für die spätere Montage der FuG-217-Radarantennen geschaffen wurden und der Bereich für die geöffneten Landeklappen aus dem eduard-Zubehörsatz angepasst werden musste. Auch das Verkleben des Tragflügels verlief ohne Schwierigkeiten; die größte Herausforderung bestand in der Überarbeitung des Hauptfahrwerksschachtes, den ich mit eduard-Ätzteilen und zahlreichen Eigenbaudetails ergänzte. Gerade dieser Bereich erforderte deutlich mehr Arbeit, erhöhte jedoch die Vorbildtreue des Modells erheblich.

12 Alles passt absolut perfekt, und die Bauteile lassen sich problemlos mit Mr. Cement SP verkleben. Am Rumpf lohnt es sich, die beiden Rumpfhälften fest gegeneinander zu drücken, damit die Fuge mit angelöstem Kunststoff gefüllt wird



13 Die Hülsen-Auswurf-schächte der Kunststoffausführung geben das Erscheinungsbild des Originals nicht überzeugend wieder, weshalb ich mich entschied, sie durch Ätzteile von eduard zu ersetzen

14 Eine weitere einfache Verbesserung war die Montage der Auspuffenden an der Unterseite des Tragflügels, die lediglich mit Sekundenkleber an ihren Platz geklebt werden müssen

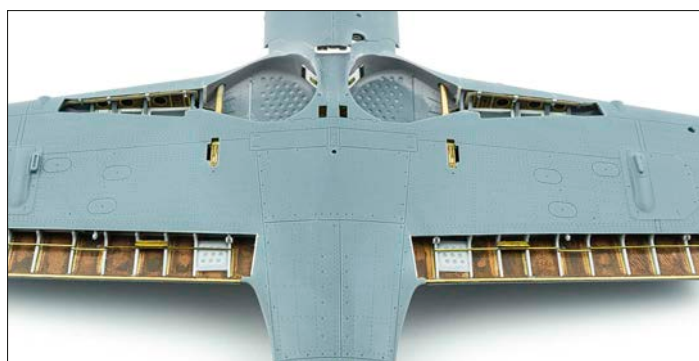


16 Vor der Montage der Ätzteile fräste ich die Wände des Hauptfahrwerksschachtes aus und schuf so den Raum, der nach dem Einbau der Ätzteile die Vertiefungen in der Flügelstruktur realistisch wiedergibt



18 Der Hauptfahrwerksschacht der war recht komplex und voller unterschiedlicher Details. Am fertigen Modell tragen diese Details maßgeblich zum Gesamteindruck bei

15 Die Antennen des FuG-217-Radars werden direkt in den Tragflügel eingebaut, die Montagelöcher müssen auf-gebohrt werden. Die Unterseite verschloss ich nach dem Bohren mit einer Kunststoffplatte, um eine Auflagefläche für den späteren Klebstoffauftrag zu schaffen



17 Der mit Ätzteilen, Eigenbauten und gedrehten Messingläufen von Master Model aufgewertete Fahrwerksschacht kommt dem Aussehen des Originals deutlich nahe. Zur höheren Vorbildtreue trägt der Einbau des inneren Landeklap-penschachtes (3D) bei

Kleben und gravieren

Nach dem Verkleben der Hauptbaugruppen kam einer der wichtigsten Abschnitte des gesamten Baus: die Wiederherstellung und Ergänzung der Oberflächendetails am Rumpf, einschließlich der Montage der Front des BMW-801-Motors. Gerade hier entscheidet sich, ob das Modell nach seiner Fertigstellung als überzeugende Miniatur des Originalflugzeugs wirkt. Es war notwendig, verloren gegangene Gravuren wiederherzustellen, fehlende Nietreihen zu ergänzen und einige Bereiche so anzupassen, dass sie dem Erscheinungsbild der spezifischen Nachtjagdversion Fw 190A-8/R-11 besser entsprechen. Diese Phase erforderte zwar Geduld und Präzision, brachte das Modell im Ergebnis jedoch deutlich näher an das Vorbild heran.

22 Auf der Oberseite ergänzte ich eine Linie, die laut Referenzen außerhalb der Rumpfachse verläuft, und fügte Nietreihen nach Zeichnungen und Fotos hinzu. Anschließend verschliff ich die Details mit einem Schleifschwamm und reinigte sie



19 Im vorderen Bereich arbeitete ich die Verbindungen der Motorverkleidungen mit einer Nadel und einer Säge nach, um präzise und scharfe Details zu erzielen. Gleichzeitig montierte ich die 13-mm-MG-131-Läufe von Master Model



21 Mit Hilfe von Dymoband und einer Säge ergänzte und erneuerte ich die Gravurlinien. Durch die Verwendung dieses harten Kunststoffbandes entstand eine stabile und präzise Führung für den feinen Zug der Rasierklingsäge

20 Für die Anforderungen des Modells reicht die im Bausatz enthaltene Reliefdarstellung des BMW-801-Motors aus; sie muss lediglich sorgfältig bemalt werden. Ein schönes Detail, das besondere Beachtung verdient, ist das BMW-Emblem aus den farbigen eduard-Ätzteilen



23 Die Komplettierung des Modells verlief einfach und präzise. Der Tragflügel passt exakt an seinen Platz und bewahrt die korrekte Geometrie des Modells. Für die Verbindungen verwendete ich Mr. Cement SP. Anschließend bearbeitete ich alle Fugen nach



24 Nach dem Ausdünnen und der Korrektur der Form der Abdeckungen über den Auspuffen montierte ich die Teile direkt mit Mr. Cement SP. Zusätzlich ergänzte ich Details im Bereich zwischen Tragflügel und Rumpf mit Evergreen-Plattenmaterial



Details und Primer

Vor der eigentlichen Lackierung des gesamten Modells mussten noch mehrere wichtige Baugruppen fertiggestellt und vorbereitet werden, da sie einen wesentlichen Einfluss auf das spätere Gesamtbild haben. Meine Aufmerksamkeit galt dabei vorwiegend dem Propeller, dem Hauptfahrwerk, dem Zusatztank und den Landeklappen, bei denen Details ergänzt, die Passung kontrolliert und die Teile für die abschließende Oberflächenbehandlung vorbereitet werden mussten. Erst nach der Fertigstellung dieser Baugruppen und dem gründlichen Entfetten des Modells konnte ich den Grundanstrich mit Mr. Surfacer 1000 aufbringen, der die Oberfläche vereinheitlichte und mögliche Unsauberkeiten vor den nächsten Arbeitsschritten sichtbar machte.

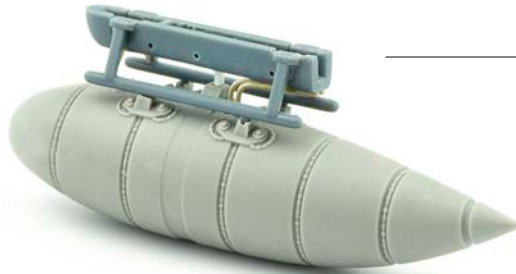
25 Für mein Modell verwendete ich das eduard-Zubehörset für den Fw-190-A-Propeller. Der Zusammenbau ist einfach und präzise. Gleichzeitig enthält dieses Set deutlich mehr Details



26 Ich nutzte außerdem ein Zubehörset für das Hauptfahrwerk, das bronzenne Hauptfahrwerksbeine enthält. Für eine perfekte Haftung der Farben trug ich zunächst eine Grundschrift Mr. Metal Primer auf



27 Die einknickenden Streben des Hauptfahrwerks wiesen beim echten Focke-Wulf zahlreiche Details auf, die im Bausatz fehlen. Deshalb stellte ich sie im Eigenbau unter Verwendung von Kunststoffprofilen und Kupferdraht her



28 Den Zusatztank ersetzte ich durch ein Zubehörset mit gegossenen Resin-Zusatztanks, das eigentlich für die Bf 109K vorgesehen ist, wobei derselbe Typ auch an der von mir dargestellten Fw 190 A-8/R-11 verwendet wurde





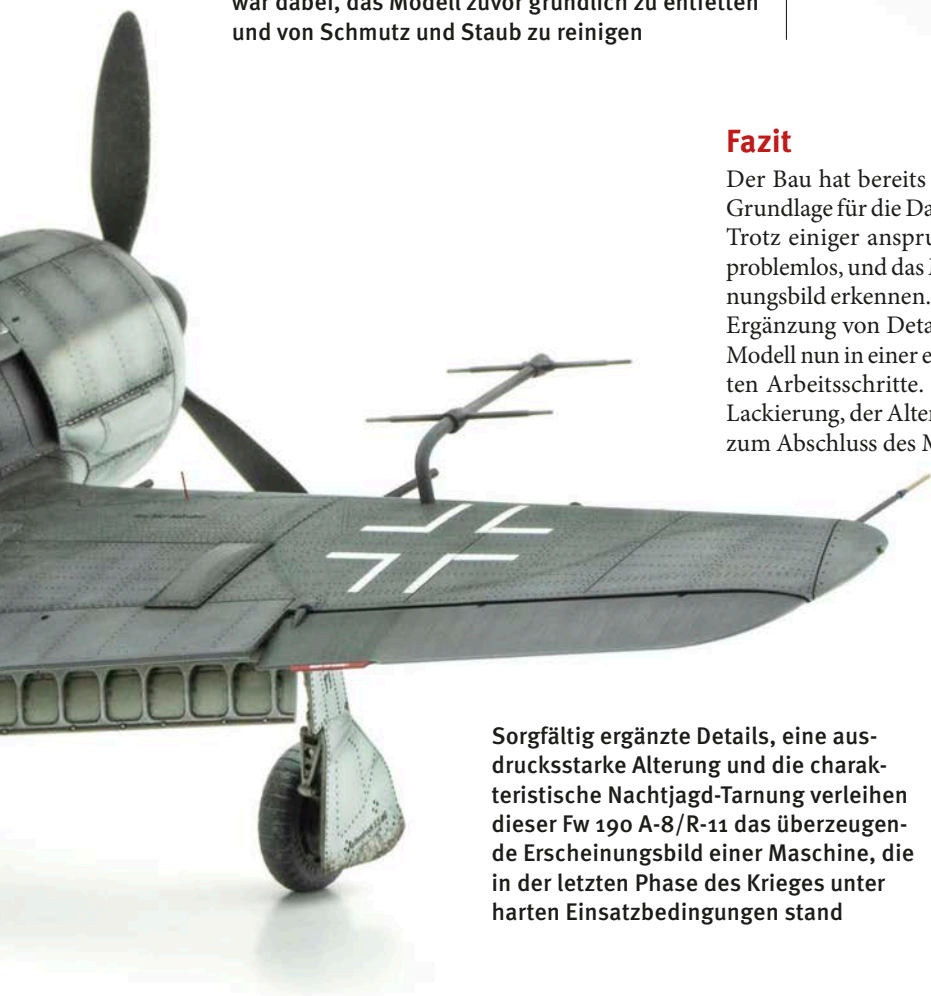
29 Die 3D-Landeklappen waren stark verzogen, und somit fertigte ich mir aus Kunststoffplatten eine Vorrichtung mit der exakten Geometrie der Klappen an, in die ich die Teile vorsichtig, aber mit Nachdruck hineindrückte und anschließend wiederholt in heißem Wasser erwärmte

30 Für eine perfekte Haftung der Farben verwendete ich wie üblich Mr. Surfacer 1000 als Grundierung für die Lackierung. Entscheidend war dabei, das Modell zuvor gründlich zu entfetten und von Schmutz und Staub zu reinigen



Fazit

Der Bau hat bereits jetzt gezeigt, dass edwards Fw 190 A eine hervorragende Grundlage für die Darstellung dieser ungewöhnlichen Nachtjagd-Version bietet. Trotz einiger anspruchsvollerer Anpassungen verlief die Arbeit größtenteils problemlos, und das Modell lässt bereits in diesem Stadium sein späteres Erscheinungsbild erkennen. Nach Abschluss aller wesentlichen baulichen Eingriffe, der Ergänzung von Details und der Vorbereitung der Baugruppen ist das gesamte Modell nun in einer einheitlichen Grundierung gehalten und bereit für die nächsten Arbeitsschritte. Im nächsten Teil werde ich mich daher der eigentlichen Lackierung, der Alterung und der Endmontage widmen, die den Bau schließlich zum Abschluss des Modells bringen werden. ■



Sorgfältig ergänzte Details, eine ausdrucksstarke Alterung und die charakteristische Nachtjagd-Tarnung verleihen dieser Fw 190 A-8/R-11 das überzeugende Erscheinungsbild einer Maschine, die in der letzten Phase des Krieges unter harten Einsatzbedingungen stand



Josef Blažek
Jahrgang 1994
Wohnort Prag
Modellbau seit 2000
Spezialgebiet Flugzeuge
 im Maßstab 1:48

DAS NEW TOOL VON TAMIYA BIETET EIN SORGLOSPAKET

TOMCAT

**Und wieder typisch Tamiya: schwenkbare Flügel, Cockpit,
Fahrwerks- und Waffenschächte, Bewaffnung sowie
Decals – all dies bereitet hier keine Sorgen
und kann problemlos out-of-Box gebaut
werden. Muss an manchen Stellen
dennoch nachgebessert
werden?**

Von Rudi Meir

Auf einen Blick: F-14D Tomcat

Hersteller Tamiya

Kit 60795

Maßstab 1:72

Preis zirka 45 Euro

Bauzeit zirka 60 Stunden

Schwierigkeitsgrad einfach

Farben MRP: light Grey MRP-38, Grey MRP-9, dark Grey MRP-40, NATO Brown MRP-79, US dark Ghost Grey MRP-97, dark Gull Grey MRP-100, U.S. Navy Grey-Blue MRP-105; Alclad2: Aluminium ALC-101, Jet Exhaust ALC-113, Stainless Steel ALC-115; AK: Gen3 Rotbraun AK-8013, medium Rust AK-11103, light Earth AK-11115, Ochre AK-11118, Rubber Black AK-11027, Brown Black AK-11418, Ochre Khaki AK-11422; Abteilung 502 Oil-paint: Shadow Brown ABT-015, light Rust ABT-060, light Mud ABT-125



Ich freute mich sehr, als *ModellFan* fragte, ob ich ein Modell für sie bauen könnte. Noch größer fiel die Überraschung aus, als die Wahl auf Tamiyas F-14 Tomcat fiel. Mein Lieblingsmodell von meinem Lieblingshersteller! Ja bitte, her damit – das versprach eine große Menge an Spaß.



Die mächtige F-14D Tomcat zählt zu den großen Ikonen der U.S. Navy und erzeugt bis heute sofort Kinobilder im Kopf. Ein Jet, der jeden Modellbauer sofort ein wenig wie Pete „Maverick“ Mitchell fühlen lässt

Durchdacht gemacht

Über den Bausatz selbst lässt sich eigentlich nicht viel sagen außer: Es ist Tamiya, also passt es. Das Modell ist durchdacht und clever konstruiert. Dazu zählen die beweglichen Haupttragflächen ebenso wie die Möglichkeit, die Bugsektion für die Lackierung separat zu halten. Später lässt sie sich einfach einschieben und sitzt perfekt. Die Detaillierung muss man gesehen haben: sehr feine und scharfe Gravuren sowie Nietreihen, genau tief genug, um ein Wash sauber aufzunehmen. In diesem Maßstab ist das keineswegs selbstverständlich.

Also entstand die Tomcat direkt aus der Schachtel. Nur wenige kleine Details kamen hinzu, etwa Hydraulikleitungen im Bereich des Fahrwerks, da diese später gut sichtbar bleiben. Sicher werden sich die Aftermarket-Hersteller auf diesen Bausatz stürzen, darum ging es bei diesem Modell aber nicht. Ich wollte zeigen, dass sich auch ohne all dieses „Bling“ ein überzeugendes Modell bauen lässt, auf das man stolz sein kann.

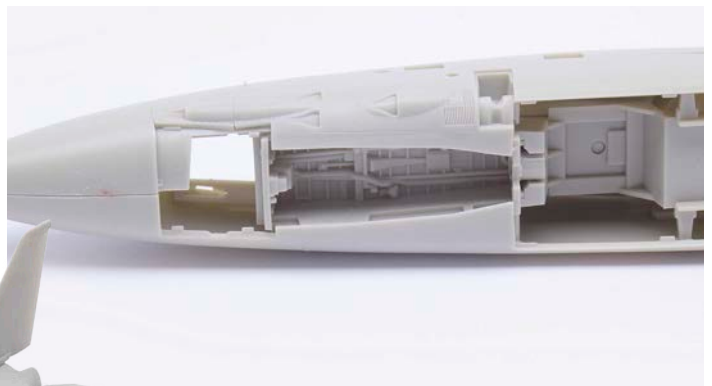


1 Tamiya liefert einen sauber konstruierten Schwenkmechanismus für die Tragflächen, der mit drei Schrauben am Rumpf befestigt wird. Das erleichtert die Lackierung der Tragflächen erheblich

2 Der Beweis ist erbracht: Die Mechanik funktioniert und die Flügel lassen sich problemlos schwenken



3 Das Cockpit überzeugt in diesem Maßstab mit starker Detaillierung, etwa bei den Sicherungskästen hinter dem Rücksitz. Flache Instrumentenbretter mit reinen Decals sucht man hier vergeblich. Die Instrumententafeln lassen sich zudem separat lackieren und erst danach einkleben



4 Die Fahrwerksschächte zeigen genug Detail, um jeden Modellbauer zufriedenzustellen. Gleichzeitig bleibt noch Raum für zusätzliche Detaillierung oder Aftermarket-Resinteile

5 Der Haupttrumpf ist nun geschlossen und wie zu sehen, braucht es dafür kaum Spachtelmasse. Die Bugsektion bleibt weiterhin abnehmbar. Die Trennstelle der beiden Baugruppen fällt praktisch nicht auf





6 Die komplette Bewaffnung liegt bereit für die Lackierung, benötigt aber sorgfältige Nacharbeit an den Gussnähten. Die vier Bomben erhielten eine Schicht Putty, um die feuerhemmende Beschichtung vieler Navy-Bomben nachzubilden



7 Alle Cockpitteile liegen vor der Lackierung bereit. Wo es möglich ist, bleiben Teile des Spritzlings als Griffhilfe erhalten, was die Bemalung deutlich erleichtert. Kleinere Teile wie das HUD kommen erst nach der Lackierung an ihren Platz

Zwischen den Schritten

Zwischen Rohbau und Außenlackierung standen einige wichtige Vorarbeiten an. Zunächst erhielten Lufteinläufe und Fahrwerksschächte ihre Farbe, da diese Bereiche später nur schwer erreichbar sind. Ein dünnes Wash

brachte Tiefe in die Strukturen und nahm dem hellen Grundton die sterile Wirkung. Am Fahrwerk ergänzte ich Hydraulikleitungen aus 0,3-mm-Kupferdraht und fixierte sie kontrolliert mit UV-Resin. Danach kamen weitere

Ölwashes, erste Detailbemalungen und feine Chromakzente hinzu. Auch das Cockpit erhielt vor dem Einbau zusätzliche Tiefe durch Washes, Trockenbürsten und gezielte Handbemalung.



8 Die Lackierung beginnt mit den Lufteinläufen, da sie später kaum noch sauber zu maskieren sind. Gut sichtbar sind auch die fein detaillierten Hauptfahrwerksschächte. Sie bestehen aus separaten Teilen in Rumpf und Tragflächen, weshalb die Farbtöne später exakt zusammenpassen müssen



9 Ein weiterer Schritt mit dem ersten Wash zeigt bereits den Farbunterschied. Aus Navy White entsteht in den Fahrwerksschächten ein heller Grau-Braun-Ton. Ein dünnes, dezentes Wash reicht an dieser Stelle völlig aus

10 Am Fahrwerk kamen zusätzliche Details hinzu, dargestellt mit 0,3-mm-Kupferdraht. Die Verklebung geschah nicht mit Sekundenkleber, sondern mit schwarz eingefärbtem UV-Resin. Diese Methode bietet mehr Kontrolle: ein kleiner Tropfen Resin, Draht ausrichten, fünf Sekunden UV-Licht, fertig



11 Nach dem ersten dünnen Wash kamen mehrere weitere Ölwasches in unterschiedlichen Farbtönen hinzu. Auch die Detailbemalung mit AK 3Gen begann



12 Die Instrumententafeln erhielten kein reines Schwarz, sondern Dunkelgrau. Danach lief ein hellgräues Ölwash zwischen die dunklen Felder und trennte die Anzeigen optisch. Überschüssige Farbe verschwand mit White Spirit



13 Tamiya liefert Decals für alle Instrumententafeln. Die Knöpfe und Schalter erhielten jedoch eine Bemalung von Hand, nur die grünen Bildschirme stammen vom Decalbogen

Navy Grey

Für die endgültige Farbgebung von U.S.-Navy-Jets der 1980er-Jahre nutze ich hauptsächlich diese drei MRP-Farben: Dark Grey MRP 40, U.S. Dark Ghost Grey MRP 97 und Light Grey MRP 38. Die Farbtöne dieser Maschinen konnten je nach Alter, Staffel und Einsatz deutlich variieren, daher lohnt sich immer ein Blick auf Referenzfotos. Meist mische ich die Farben zunächst etwas heller als nötig, da sie nach mehreren Washes dunkler wirken. Auch hier arbeite ich mit dünnen Schichten und baue die Farbe langsam auf, bis der passende Ton erreicht ist. Eine einzig richtige Methode gibt es für mich nicht, eher ein Gefühl. Wenn es für mich stimmig aussieht, bin ich zufrieden. Modellbau kann so einfach sein. Preshading hat sich heute zu einem wichtigen Schritt für realistische Lackierungen entwickelt. Manche Modellbauer nutzen es eher einfach und ziehen nur grobe, dunkle Linien über das Modell, andere arbeiten dabei sehr akribisch. Meine Methode liegt irgendwo dazwischen. Der erste Schritt besteht aus einer dünnen Schicht Primer von MRP. Danach entsteht die eigentliche Basis mit verschiedenen Farbtönen von Dunkelgrau über Braun bis zu Orange und Gelb. Die Auswahl richtet sich immer nach der späteren Hauptfarbe. Olive Green verlangt andere Untertöne als ein U.S.-Navy-Jet und Metalloberflächen benötigen deutlich subtilere Basisfarben.



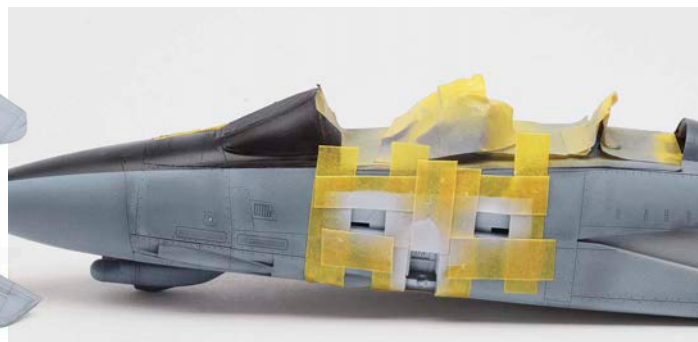
14 MRP-Farben kommen hier fast ausschließlich zum Einsatz, da sie extrem feine Pigmente besitzen. Sie bleiben allerdings empfindlich und verkratzen leicht. Drei Farbtöne erzeugen einen leichten Marbling-, genauer gesagt Preshading-Effekt

15 Die Standardfarben für U.S.-Navy-Modelle kamen in dünnen Schichten auf das Modell. Der dunkelste Ton machte den Anfang, ohne das Preshading vollständig zu überdecken. Niedriger Luftdruck und mehrere feine Schichten ersetzen eine zu dicke Lacklage





16 Der Marbling-Effekt zeigt sich hier wunderbar, verschwindet aber später teilweise unter einem Ölwash. Die Rückseiten von Schleifpads schützen die Fahrwerksschächte vor Overspray



17 Ein kleines, aber schönes Detail bilden die Einstiegstritte der Besatzung, die am fertigen Modell sichtbar hervorstechen. Das Maskieren dauert hier deutlich länger als die eigentliche Lackierung



18 Nach etwa 30 Minuten Trockenzeit lässt sich der Überschuss des wash mit einem Wattestäbchen an schwer erreichbaren Stellen entfernen



19 Der kleine orangebraune Farbton in den Fahrwerksschächten sorgt für Kontrast, denn dort sammeln sich oft Hydrauliköl und Schmierstoffe



20 Tamiya legt die Walkways als Decals bei. Da Tamiya-Decals recht dick ausfallen können, entstand dieser Bereich vorlackiert

Grumman F-14 Tomcat



21 Decals gehören zu den weniger beliebten Arbeitsschritten. Tamiyas Bogen fällt umfangreich aus, bleibt für 1:72 aber noch sinnvoll. Einige sehr kleine Markierungen auf der Unterseite blieben weg

Als trägergestützter Jäger entwickelt, diente die F-14 ab 1974 über 30 Jahre in der U.S. Navy und übernahm später auch Mehrzweck- und Angriffsaufgaben. Grumman baute mehr als 700 Maschinen dieses zweiseitigen Allwetter-Flottenverteidigungsjägers, der mit großer Reichweite und hoher Nutzlast überzeugte. Nach mehr als drei Jahrzehnten Dienstzeit endete die aktive Laufbahn der F-14 schließlich im Jahr 2006, als die F/A-18 Hornet ihre Aufgaben übernahm.

22 Bei größeren Decals sollte möglichst viel Trägerfilm weggeschnitten werden. Nachdem sie etwa eine Stunde angetrocknet waren, trennte ein neues, scharfes Skalpell die Markierungen entlang der Gravuren. Mit erneutem Decalsoftener legten sie sich sauberer in die Panel Lines





23 Die Kratzer unter dem Tragflächen-Schwenkbereich liefert Tamiya als Decals mit. Sie wirken etwas zu sauber und bestehen nur aus Grautönen, daher ergänzen braun-orangefarbene Washes zusätzlich die Alterung



24 Die Haupttragflächen sind fertig und bereit für die Montage. Auch hier beleben Brauntöne die Kratzer zusätzlich. Rückblickend hätten die Decals besser als Schablone für eigene Kratzer gedient



25 Diese Ölfarbe zählt zu den Favoriten auf hellgrauen Oberflächen und liefert bei maßvollem Einsatz sofort sichtbare Ergebnisse. Mehr Farbe lässt sich immer ergänzen, zu viel Farbe ist deutlich schwieriger zu entfernen



26 Alles ist lackiert, mit Decals versehen, gealtert und bereit für die Endmontage. Dieser Abschnitt macht besonders viel Freude, weil nach der ganzen Vorarbeit endlich alle Baugruppen zusammenfinden



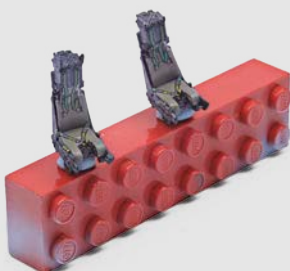
Rudi Meir
Jahrgang 1956
Wohnort Herentals, Belgien
Modellbau seit 1970
Spezialgebiet deutsche AFV in 1:35, Fluggerät in allen Maßstäben

Fazit

Tamiya hier ein großartiges kleines Modell herausgebracht, das mir während des gesamten Baus viel Freude bereitet hat. Besondere Probleme traten nicht auf. Dazu kommen eine gute Auswahl an Farbschemata und Markierungen. Selbst in 1:72 ist die Tomcat ein großes Modell und verlangt entsprechend Zeit beim Bau. Am Ende belohnt sie den Aufwand aber mit einem fantastischen Ergebnis, das zum Highlight einer Sammlung werden kann. Eine klare Empfehlung. ■



27 Die Endmontage beginnt wie üblich an der Unterseite. Tamiya macht es dem Modellbauer leicht, denn Fahrwerke und Klappen besitzen große Montagezapfen. Sie rasten fast von selbst ein und sorgen ohne viel Aufwand für stabilen, korrekt ausgerichteten Sitz



29 Für Kunststoffsitze mit kaum 20 Millimeter Höhe ist die Detaillierung hervorragend. Leider fehlen plastische Gurte, denn einfache Decals passen kaum zu Qualität und Preis dieses Bausatzes



28 Kleine Korrekturen und Wasches setzen nun zusätzliche Effekte und mehr Kontrast. Sehr feine Pinsel helfen dabei, gezielt an sichtbaren Details zu arbeiten



30 Für einen Bausatz in 1:72 wirkt die komplett ausgerüstete Tomcat beeindruckend. Keine Spalten, keine Nähte, keine sichtbaren Klebespuren und sauber bemalte Details sorgen für einen starken Gesamteindruck



Das Modell stellt eine F-14D Tomcat der VF-2 „Bounty Hunters“ an Bord der USS Constellation im Jahr 2003 dar. Tamiyas Bausatz zeigt eindrucksvoll, wie überzeugend eine Tomcat auch direkt aus der Schachtel wirken kann

VOM TRANSPORTER ZUM FEUERLÖSCHER

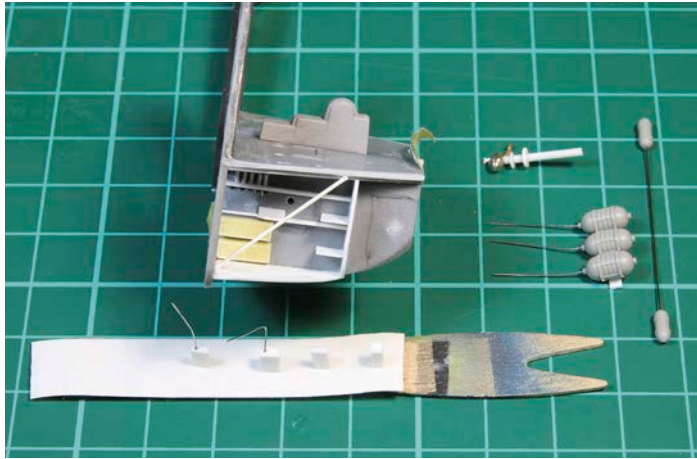
AIR TANKER



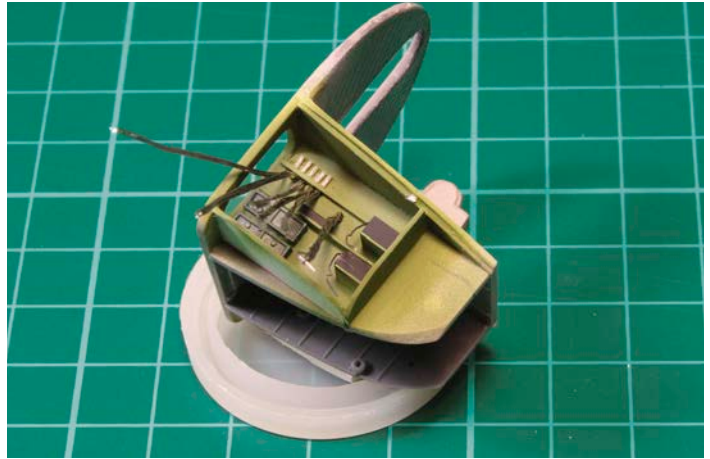
Nach den Varianten Vacu (Airmodel, 1975), Short-Run (Mach 2, 2000) und Resin (Magna Models, 2000) dauerte es bis 2020, bis ein zeitgemäßer Bausatz der C-123K von Roden erschien. Unser Autor Andreas Weber schaute für Sie dem Original aufs Blech – und das in dem für ihn einzig wahren Maßstab 1:72

Von Andreas Weber

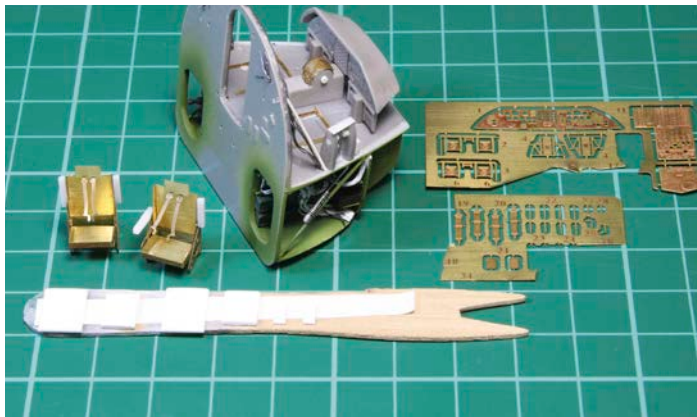
Der Air Tanker #63 von TBM, betankt und startbereit für einen weiteren Einsatz während der „fire season“ - nur noch die mit „REMOVE BEFORE FLIGHT“ markierten Sicherungen entfernen!



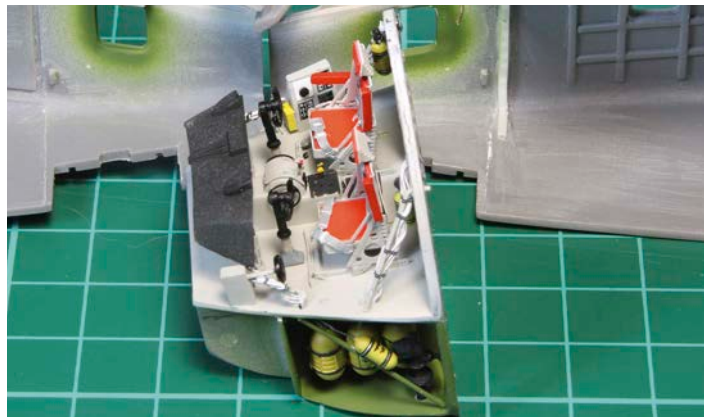
1 Die Abteile unter dem Flugdeck fallen wegen der dicken Seitenwände des Fahrwerksschachtes etwas schmäler aus, erhalten aber alle wichtigen Einbauten



2 Das Batterieabteil steuerbord zeigt wenige Black Boxes und reichlich Kabelstränge, durch das Fenster sichtbar, mit Hose Clamps von Anzy zusammengehalten



3 Die mehrteiligen PE-Sitze mit deutlich zu flachen Armlehnen wirken nicht mehr zeitgemäß.



4 Kabelbündel zwischen Armaturen Brett und Seitenkonsolen sowie Seitenstreben zur Rückwand ergänzen das Cockpit

Sie mögen „dicke Brummer“ und Exoten? Hier bekommen Sie beides! Eine USA-Reise führte mich zum Yanks Air Museum, wo eine Fairchild C-123K noch heute steht. Der großzügige Laderaum, die Leiter hoch zum Cockpit und das aufragende Seitenleitwerk beeindruckten mich nachhaltig. Ein paar Jahre später sollten es nun die Provider sein als TBM Air Tanker #63.

Viel Platz für Kleinzeug

Die Abteile seitlich unter dem Flugdeck können mit etwas Zusatzarbeit deutlich authentischer aussehen (1). Backbord saßen mindestens vier Pressluftbehälter, drei davon fallen in Zinc Chromate Yellow gut auf (2). Die großen Scheiben bieten grundsätzlich guten Durchblick, allerdings leidet dieser Eindruck unter der mäßigen optischen Qualität aller Klarsichtteile und ihrer Passgenauigkeit. Durch sorgfältiges Aufpolieren ließ sich die Transparenz zumindest halbwegs retten. Der Fotoätzbogen von NH Detail lässt zwar Luft nach oben, liefert

aber zusätzliche Details fürs Cockpit (3). Roden gibt für das Cockpit Interior Green vor. Wegen des helleren Grautons auf den Streben 30E und des ergänzten Lenkgetriebekastens des Bugfahrgeräts entschied ich mich für FS 36622 Light Aircraft Grey als Grundfarbe (4). Selbst nach dem Versäubern der Angüsse an den Rumpfenstern fügten sich die meisten Klarsichtteile nicht bündig in die Außenwand. Die Fenster H11-12 im Hinterrumpf sowie die Oberlichter der Cockpitverglasung lackierte ich vor dem Schließen der Rumpfteile innen transparent grün.

„Whole lotta rivets goin' on“

Die Turbinen-Pods zeigten stellenweise Oranjenhaut, besonders um den Lufteinlauf sowie beidseitig des Pylonen. Den Einlauf für den Ölkühler an der Unterseite öffnete ich, da dieser Bereich so deutlich überzeugender wirkt (5). Die Darstellung der Blechkanten und Blechstöße am Rumpf verlangt Mehrarbeit: Sie fallen ungleichmäßig breit und tief aus, stim-

men nicht immer korrekt und bieten teils keine sichere Führung für Gravierwerkzeuge (6, 7).

Rad-los?

Die C-123 liegt wegen der Laderampe dermaßen tief, dass vom Fahrgestell kaum etwas zu sehen bleibt. Roden sieht laut Bauanleitung vor, alle Fahrgestelle und Räder einzubauen und danach den Rumpf zu schließen! Dies begünstigt Bruch, den ich mit wenig Aufwand vermeiden konnte. Passproben zeigten, dass sich die komplettierten Hauptfahrwerke von unten problemlos in die Fahrwerkschächte stecken lassen (8). Hierfür setzte ich einen ein Millimeter starken Messingstift in das Fahrwerksbein ein und verlängerte dessen Aufnahme im Dach der Fahrwerkschächte, also an den Teilen 6B und 7B, mit zwei Millimeter dicken Sheet-Klötzchen.

Ballast lässt sich nur so lange im Bug verkleben, wie die komplette Fahrwerksmechanik noch nicht eingebaut ist. Ein zwei Millimeter starkes Rundprofil unter dem Cockpitboden

8A, zusätzlich mit dem oberen Federbein 13D durch 0,5 Millimeter Messingdraht verstiftet, fängt senkrechte Belastungen auf. Wichtig: Zuerst kommt das Bugradfahrge­stell an seinen Platz, danach die Einziehstreben 17E.

Die Radhälften verband ich innen mit Stabprofilstücken von zwei bis 2,5 Millimetern, damit die Achsstummel möglichst viel Auflage erhalten und die Räder rechtwinklig darauf ruhen. Für die Lackierung der Fahrge­stelle und Radschächte kommt FS 16473 Air Defence Grey infrage.

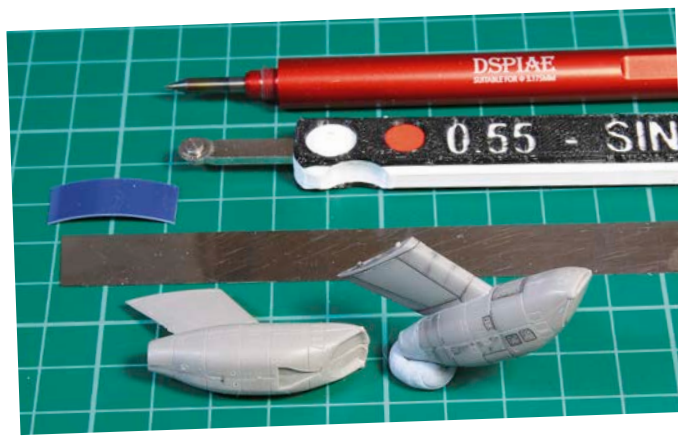
Ich durchbohrte die Entlastungsöffnungen der Fahrwerksklappen, schliﬀ beide eben und klebte die Lochbleche auf 0,25 Millimeter Sheet. Die oberen, dünneren Streben­segmen­te der Bauteile 17E weisen nach hinten, gehören tatsächlich aber im rechten Winkel nach außen an die Innenseiten der Klappen (9).

Den Klappen 23D und 24D des Hauptfahrwerks verpasste ich an den Außenkanten eine Fase für das dünne Außenblech. Dazwischen klebte ich 0,5 Millimeter dünnes Sheet als Andeutung der kastenartigen Verstärkungen in diesem Bereich. Die unteren Längskanten besitzen Klebepunkte für die Einziehstreben 27E. Die unterschiedlichen Teilenummern ergeben Sinn, denn diese Klebepunkte passen zur Konstruktion des Hauptfahrwerks. Leider verschweigt die Bauanleitung, wo diese Streben im Fahrwerkschacht enden. Sie fallen deutlich zu kurz aus, deshalb längte ich als Ersatz 0,3 Millimeter Stahldraht ab.

Der „Brummer“ wächst

Der lange Ruderspalt vor dem Seitenruder wirkte mir zu angegossen. Bei diesen Dimen­sionen erscheint ein freigestelltes Ruder deutlich authentischer, selbst ohne Ausschlag (10). Die fotogeätzten Halter der Ruder wirken zwar stimmiger, aus Stabilitätsgründen blieb ich aber beim normalen Plastik. Die Rumpfnah bereite­te ich mit Spachtel, Microfiller und Schleifmitteln auf. Das schuf eine saubere Grundlage für die Gravur- und Nietarbeiten seitlich der Klebnaht. Kabuki-Pﬂaster schützten die Klar­sic­htteile vor Beschädigungen. In dieser Phase brachte ich auch den Ballast ein (11).

Die Hinterkanten am Leitwerk fallen scharf aus, beim Tragwerk fiel dagegen Mehrarbeit an (12). Erste Steckproben zeigten, dass Trag- und Höhenleitwerk straff in den Rumpf passen, was die Ausrichtung grundsätzlich erleichterte. Die Höhenleitwerke ﬂuchteten allerdings nicht einwandfrei mit den Ansätzen am Rumpf (13). Einige C-123 erhielten ab 1967 offene Randbögen mit fünf Lüftungsschlitzen



6 Sämtliche Blechkanten und -stöße sind Gravuren. Erhabene Nietreihen behalten selbst nach dem Versenken mit dem Nietrad ihre Wirkung



7 Die meisten Blechtafeln am Rumpf tragen über­lappende, erhabene Nietreihen. Diese Textur bleibt auch nach der Lackierung dezent sichtbar



Auf einen Blick: Fairchild C-123K / UC-123K

Hersteller Roden	Kit 057	Maßstab 1:72
Preis zirka 50 Euro	Bauzeit zirka 100 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Zusätzlich verwendete Materialien diverse Profile und Drähte; Anyz: AN089 Hose Clamps; eduard: Brassin WWII USAAF Oxygen Tank; MH Models: X72047 Fairchild C-123 Provider Canopy Airbrush Mask; New Ware: Masks NWAM0812 C-123; NH Detail: A72-028 Fairchild C-123B Provider; Plus Model: AL7012 Tail Surfaces für C-123 Provider; Resin2detail: 72043 R-2800 Late Engine Front

Farben diverse Alu- und Stahl-Töne von A-Stand; verschiedene Washes von Flory Models

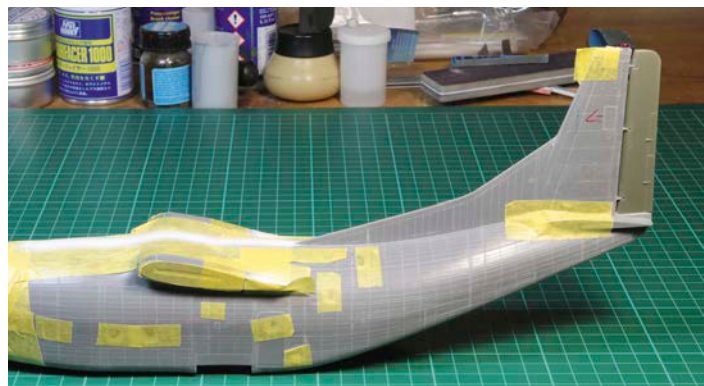




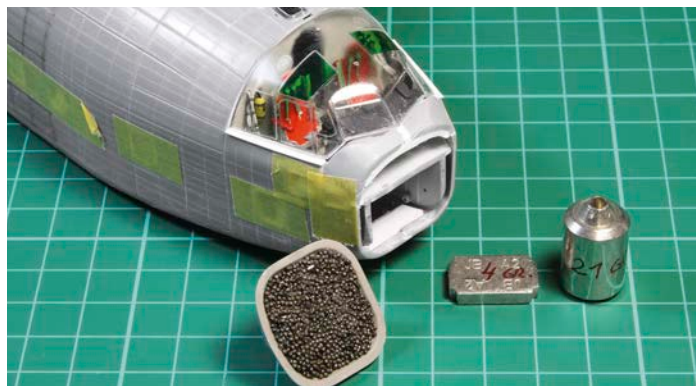
8 Die obere Klebefläche der Fahrwerksbeine 16D und 17D erhält 0,75-mm-Sheet, da die seitlichen Streben 15E instabil wirken



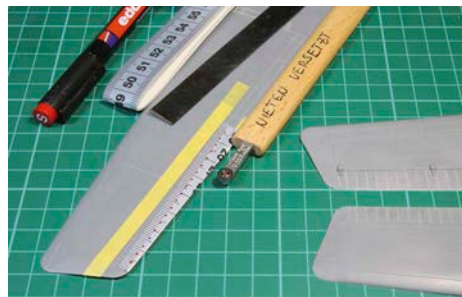
9 Roden verschweißt, dass die oberen Segmente der Einziehmechanik 17E vorsichtig um 90 Grad nach außen zu knicken sind



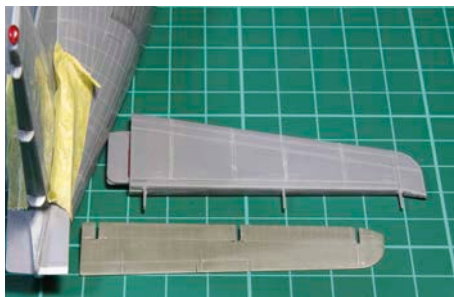
10 Die Aufnahmen des Seitenruders und der Resin-Ersatz passen nach Anpassung zusammen. Ein Nietrad ergänzt Verstärkungstreifen und Strukturdetails am Ruder



11 Das Bugteil 26D nimmt bereits elf Gramm Liquid Gravity auf. Ballast passt nur hinein, solange noch keine Fahrwerksteile montiert sind



12 Selbstklebendes Maßband von Prym und Details des Originals helfen bei der Andeutung der Verstärkungstreifen auf den bespannten Querrudern



13 Die Höhenruder erhalten nach der Lackierung den maximalen Ausschlag von 16,75 Grad nach unten. Dafür passt der Resin-Ersatz entsprechend



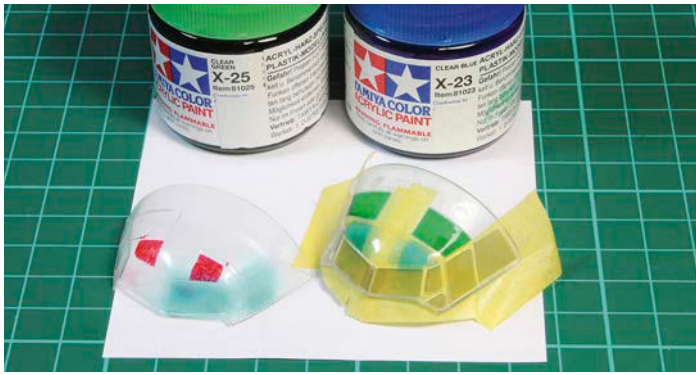
14 Die Luftausstritte der Randbögen entstehen aus Sheetstreifen, mit Magic-Sculpt nivellierten Übergängen und Decals für die fünf Öffnungen



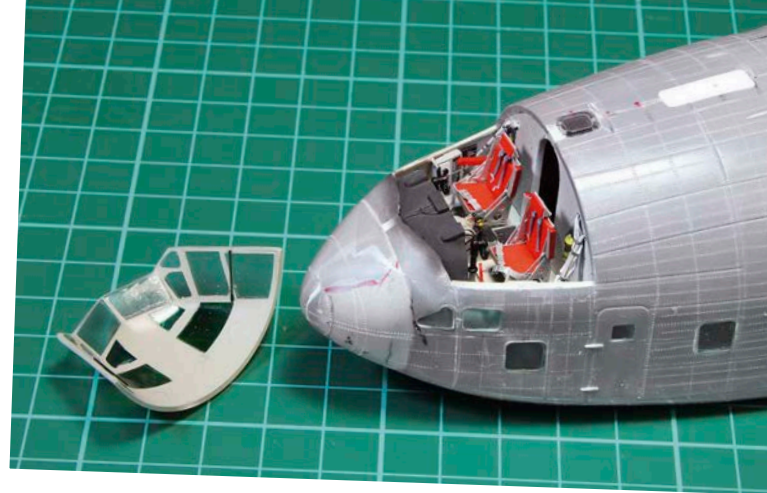
15 P&W-R-2800-Motoren von Resin2detail machen den Unterschied, da Zündgeschirr und Stößelstangen vorhanden sind



16 Der TBM Air Tanker #63 trägt Hamilton-Standard-Propeller mit runden Blattspitzen steuerbord und eckigen Blattspitzen backbord



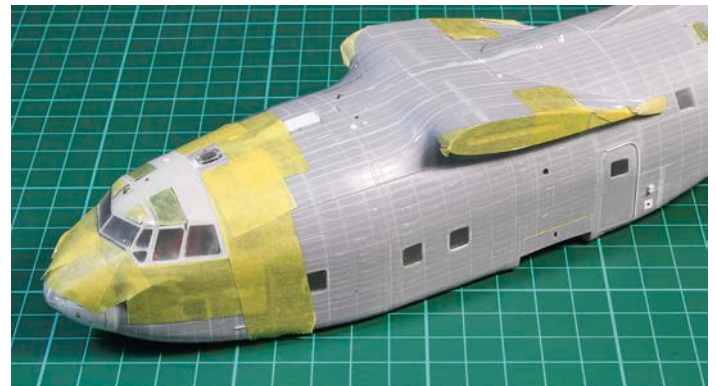
17 Zwischen Oberlichtern und Frontscheiben sitzen zwei zusätzliche kleinere Dachfenster mit grün-blauer Tönung



18 Das Schließen der Verglasung bleibt ein spannender Moment. Saubere Arbeit entscheidet, ob später Staub auf den Innenseiten sichtbar bleibt



19 Je nach Beleuchtung deuten Fotos an Rumpf und Leitwerk der Provider leicht ein- und ausgebeulte Bleche an, sonst bleibt #63 überwiegend glatt



20 Zwischen Oberlichtern und Landeklappen sitzen drei Typen Stabantennen. Eine Drahtantenne mit Ableitung ergänzt den Bereich zwischen zwei kurzen Stabantennen

in einem schmalen Kasten für den Luftaustritt der Tragflächenenteisung (14). Etwas weiter vorn ergänzte ich die fehlenden Positionsleuchten.

Spätestens beim Nachnieten des Tragwerks machte sich das weichere Kunststoffmaterial unangenehm bemerkbar. Den Einsatz von Nietträgern und das Abziehen von Dymo-Band quitierten die Oberschalen 1C und 2C an wenigen Stellen mit kleinen Abplatzern und Rissen, ähnlich einer beschädigten Lackschicht.

„The Pratts“ und Props

Die Bausatzmotoren des Pratt & Whitney R-2800 sind gut gelungen, aber 3D-gedruckte R-2800 wirken noch überzeugender. Als Schott und Trägerplatte nahmen 1,5-mm-Sheet-Scheiben die Motoren samt Gusssockel auf. Die Kurbelgehäuse schließen mit den Vorderkanten der Einlaufverkleidungen 44E ab. Diese Einlaufverkleidungen fallen stellenweise breiter aus als die Motorverkleidungen 4E und 9E. Das zog aufwendige Nacharbeiten nach sich, bei denen die eine oder andere ohnehin zarte Gravur verloren ging. Den kombinierten Lufteinlauf und Ölkühler auf

der Unterseite setzte Roden stark vereinfacht nur als Ölkühler 32E um. Für die fehlenden Luftteinläufe rechts und links davor fand ich passende kleine Lufthutzen (15).

Die PropellerAuslegung am Modell ist stimmig. Da die Blattlängen nahezu identisch ausfallen, schliß ich bei einem Propeller nur die Spitzen rund (16). Die runden Blattspitzen in Rot-Weiß-Rot passten gut als Farbakzente, die eckigen lackierte ich gelb. Die kurvige schwarze Markierung der Propellerblätter gelang mit den empfehlenswerten Masken von New Ware Masks.

Glasteile und Stressed Skin

Die Cockpitverglasung fällt im Dachbereich etwas dicker aus. Mehr als beidseitiges Polieren, sorgfältiges Maskieren und eine zusätzliche Lackierung von innen blieb hier nicht möglich (17, 18). Die Vinylmasken von MH Models passten vorbildlich und besitzten saubere Kanten. Bei längeren Haftzeiten eignen sie sich allerdings nur für Planscheiben.

Die moderaten Verformungen am Rumpf entstehen durch normale Flugzyklen, Temperaturschwankungen und Beschädigungen am Boden. Gerade ausgedehnte Modellober-

flächen in Naturmetall können ohne abwechslungsreiche Gestaltung schnell etwas langweilig wirken. Nach Fotovorlage beulte ich die vordere Tür im unteren Bereich mit einer Fräse ein und probierte auf Höhe des Laderaums zusätzlich das Ausdellen mit aufgetupftem UV-Gel (19).

Die Lufthutze auf dem Rumpf verschwand beim Umbau zur #63. An dieser Stelle verlegte ich die Antennenverkleidung 19D. Vor dem Finnenansatz sitzen ein schwarzer und ein kleiner weißer Sockel. Zwischen den vorderen Oberlichtern ragt ein kurzes Abluftrohr auf, ein zweites sitzt serienmäßig backbord auf dem Rahmen zwischen Seiten- und Dachfenstern. Dahinter zieren eine vorn offene Lufthutze sowie die markanten Abluftrohre den Rücken. Weitere Details kamen in diesem Stadium hinzu: Regenrinnen an den Türen sowie die oberen Scharniere der Fahrgestellklappen (20, 23).

Alles nur Blech ...

Unsere #63 begann ihre zivile Karriere frisch entlackt. Die freigelegten Metallsorten zeigten dabei jeweils eigene Nuancen. Auffällig erschienen die dunkleren Flächen auf dem

Tragwerk sowie an den Stellen, an denen zuvor USAF und die „Stars and Bars“ lackiert waren. Dazu kam ein heller Aluton auf dem oberen Rumpf. Hinter den Motoren deuten hitzebelastete Segmente zudem auf den Einbau von möglicherweise stählernen Blechen hin.

Alu- und Stahltöne von A-Stand, ehemals Alclad II, machten aus Plastik wieder Blech. Glänzende Grundierungen in Weiß oder Schwarz sorgten besonders auf den Motorverkleidungen für hellere oder dunklere Metallnuancen. Zur Betonung der Oberflächenstrukturen nutzte ich wasserbasierte Washes von Flory Models. Auf der Tragflächenunterseite brachte ich zur besseren Sichtbarkeit der Strukturen den kontrastreichen Ton Gray auf. Subtiler wirkte Dust auf dem Pylon der Steuerbord-Turbine. Überwiegend betonte Dark Dirt die Blechstöße und Ruderspalten, während Rust auf den roten Markierungen feinere Strukturen schuf (21).

Den Blechglanz dämpfte ich mit mattem Klarlack von Vallejo, dessen Wirkung sich gut kontrollieren lässt. Danach kamen Ölsuren und markante Abgassuren an den Motor-komponenten, außerdem einsatzbedingte Anhaftungen des himbeerfarbenen Retardant oder Slurry. Ein Foto legt nahe, dass die Laufstreifen auf Rumpf und Tragwerk nicht einheitlich lackiert waren. Hinten auf dem Rumpf sowie längs über den Motor gondeln nutzte ich NATO-Black. Backbord auf dem Tragflügel passte ein etwas hellerer Ton besser, dafür erschien mir Anthrazit geeignet. Das Gegenstück auf der Steuerbordseite fiel deutlich heller aus, also kam Teerswarz zum Einsatz. Auf dem Rumpf und seitlich bis zu den Motor gondeln ergänzte Gunship Gray das Farbquartett.

Decals und so

Die Bausatz-Decals entsprechen leider nicht mehr dem heutigen Standard. Die weiß unterlegten Exemplare zeigen leichten Versatz, decken ungleichmäßig und besitzen zu grob ausgeführte Beschriftungen. Da eigenständige Decals für eine C-123 der USAF fehlten, gab ich passende Markierungen bei DecalPrint.de in Auftrag. Dazu zählten auch das Logo auf der vorderen Tür, die Umrisse der Gummidichtungen einiger Fenster sowie beidseitig die Gewichts- und Lastangaben direkt hinter den beiden Fallschirmjäger-Türen. Letztere bleiben mangels Vorlage allerdings etwas spekulativ.

Alternativ bietet sich in diesem Stadium das Maskenset von New Ware Masks an, um die markanten Gummidichtungen zu lackieren. Ausprobieren konnte ich diese Lösung bedauerlicherweise nicht, da ich die Anleitung des Herstellers schlicht übersehen hatte. Deshalb blieb es bei der Decalvariante (22).



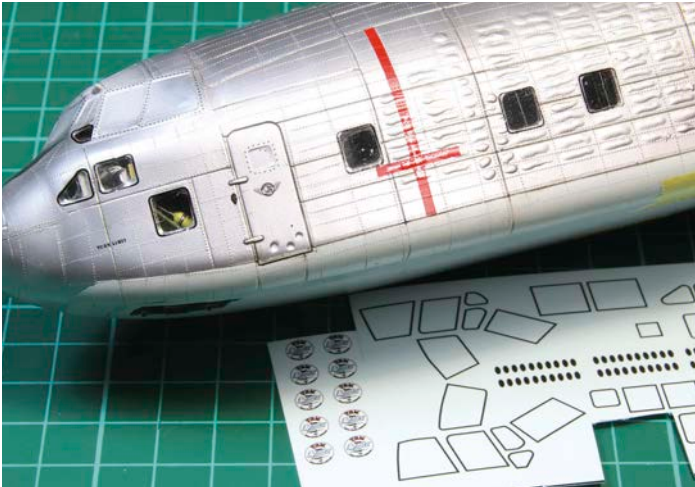
21 Wenige Töne von Flory Models reichen zur Belebung der Oberflächen: Dark Dirt auf Blechen, Gray auf Weiß und Rust auf Rot

Fazit

Roden rückt die C-123 Provider mit neuer Form verdientermaßen stärker ins Licht. Im Schatten bleiben allerdings einige typische Short-Run-Merkmale, stellenweise nur ausreichende Passgenauigkeit sowie Klarsichtteile mit optischen Mängeln. Die wenigen echten Highlights des Kits gleichen diese Punkte nicht vollständig aus. Selbst ohne Nachgravieren oder zusätzliches Nieten verlangt der Bausatz einiges an Mehrarbeit und richtet sich daher klar an die Fortgeschrittenen unter uns. Es handelt sich also um echten Modellbau, da Roden mit dieser C-123 leider unter dem heute möglichen Niveau bleibt. ■



Andreas Weber
Jahrgang 1961
Wohnort Herne
Modellbau seit 1972
Spezialgebiet Luftfahrzeuge
im Maßstab 1:72



22 Am Cockpitrahmen und am Hinterrumpf imitieren Decals Verschraubungen und Niete. Als Fensterdichtungen überzeugten die Decals leider nicht



23 Die Blechsorten zeigen feine Variationen in Farbton und Gestaltung. Fixierte Propeller und die komplette Antennenausstattung schließen den Zusammenbau ab



Die Fairchild C-123K einmal anders und „in Zivil“ – als einziger Air Tanker #63 von TBM Inc. im einzig wahren Maßstab 1:72



Auftragen der
Decals
(Heft 8/2026)

Hochzeit Rumpf
und Flügel
(Heft 7/2026)

Montage der
Hauptkompo-
nenten
(Heft 6/2026)

Lackierung der
Oberseite
(Heft 5/2026)

Lackierung der
Unterseite
(Heft 4/2026)

Abschluss des
Rohbaus
(Heft 3/2026)

Cockpit mit
Zubehör
(Heft 2/2026)

Ausbau der
Fahrwerks-
schächte
(Heft 1/2026)

Bau der
Vorflügel-
halterung
(Heft 12/2025)

Dieser Bauabschnitt konzentriert sich auf die Anbringung der Nassschiebebilder, besser bekannt als Decals, und die dabei angewandte Vorgehensweise

MARKIERUNGEN FÜR DIE SCHWALBE

Nassschiebebilder kommen ins Spiel

Nun erreicht das Modell einen Punkt, an dem sich die finale Wirkung klar erkennen lässt. Einen großen Anteil daran haben die Markierung beziehungsweise die Darstellung der Einheitenzugehörigkeit. In unserem Fall handelt es sich um das Kampfgeschwader (Jagd) 54, kurz KG(J) 54
Von Oliver Peissl

Dieser Abschnitt konzentriert sich auf die Vorbereitung des Modells, die Verarbeitung der Decals und deren anschließende Nachbearbeitung. Besonderes Augenmerk liegt auf den notwendigen Arbeitsschritten vor dem Aufbringen der Nassschiebebilder, ihrer sauberen Verarbeitung und der abschließenden Einbindung in das Gesamtbild des Modells. Die Markierungen prägen

die spätere Wirkung deutlich und verlangen daher eine sorgfältige Vorbereitung sowie ruhiges Arbeiten.

Noch vor den Decals ...

Ich zählte noch nie zu den Freunden großflächiger Washes nach dem Anbringen der Decals. Zu oft entstehen dabei unschöne Farbränder, da das Decal konstruktionsbedingt auf dem Lack aufliegt und dadurch

zwangsläufig ein leichter Absatz entsteht. Die neuen Nassschiebebilder von eduard, bei denen sich der Trägerfilm entfernen lässt, gehen bereits in die richtige Richtung, auch wenn ein minimaler Übergang weiterhin sichtbar bleibt. Alternativ könnte man die Markierungen lackieren. Diese Option verfolgt dieser Bericht jedoch nicht, womit sich bereits die Frage nach der finalen Decalauswahl stellt (1).



1 Die Wahl der Decals ist entscheidend. Stimmige Farben und korrekte Wartungshinweise zählen zu den wichtigen Kriterien



2 Noch vor dem Anbringen der Decals kommt ein Wash auf das Modell. Ein feiner Pinsel erleichtert die gezielte Verarbeitung



3 Ein Tuch entfernt die Überschüsse des getrockneten Mediums. Bei hartnäckigen Rückständen hilft Anfeuchten mit White Spirit



4 Das Ergebnis zeigt deutlich, welche Wirkung ein einzelner Arbeitsschritt entfalten kann



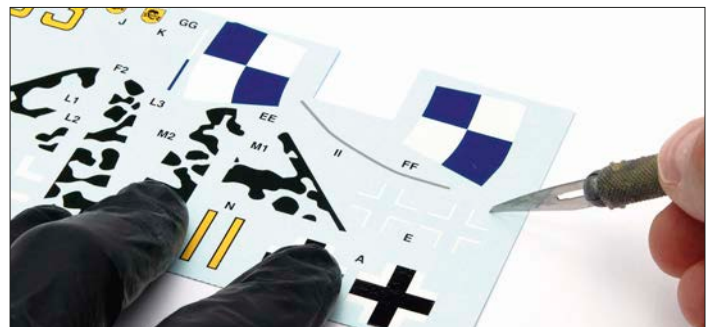
5 Weiter geht es mit der Unterseiten. Aufgrund der helleren Grundfarbe empfiehlt sich ein helleres Wash



6 Einer der bevorzugten Klarlacke stammt aus der Mr.-Paint-Reihe. Er überzeugt durch seine Eigenschaften



7 Das Weichmacherset von Ammo zählt zu vielen erhältlichen Produkten. Die Wirkungsstärke entscheidet je nach Decal



8 Beim Ausschneiden der Decals bleibt der Trägerfilm möglichst knapp. So reduziert sich überschüssiges Material

Unabhängig davon brachte ich auf dem Modell ein erstes Wash auf, noch bevor eine Behandlung der Decals anstand. Oberseitig nutzte ich dafür einen dunkelgrauen Ton, den ich in sämtliche Stöße und Nietreihen einarbeitete. Nach dem gründlichen Durchtrocknen rieb ich die Oberfläche zunächst trocken mit Küchenpapier ab. Blieben weitere Spuren des Mediums auf unerwünschten Flächen zurück, wiederholte ich den Vorgang vorsichtig mit etwas Verdünnung (2-4).

Am Beispiel der Unterseiten zeigt sich besonders deutlich, wie sinnvoll ein solches Wash bereits vor dem Anbringen der Decals ist. So entsteht eine gleichmäßigere Oberfläche ohne störende Ränder im späteren Decalbereich (5).

Schritt 1: Vorbereitung

Am Balkenkreuz auf der steuerbordseitigen Flügeloberseite lässt sich gut erläutern, wie Decals angebracht werden. Da es sich um Aftermarket-Decals von EagleCals handelt, lassen sie sich hervorragend verarbeiten. Diese Qualität findet man bei den Bausatzdecals von Tamiya leider nicht immer. Die Basis für eine erfolgreiche Decalverarbeitung und zur Vermeidung von späterem Silvering bildet eine satt aufgetragene Schicht glänzender Klarlack (6).

Um die Haftung von Decals zu verbessern, gibt es sogenannte Weichmacher. Sie helfen dabei, das Nassschiebebild besser an die darunterliegende Oberflächenstruktur anzupassen. Diese Produkte gibt es einzeln oder, wie hier gezeigt, als Set aus zwei Komponenten.

Das zuerst genutzte Medium bereitet den Untergrund vor, reduziert die Gefahr von Blasenbildung und kommt großzügig auf die betreffende Fläche (7).

Danach schnitt ich das Decal aus und löste es in einem kurzen Wasserbad vom Trägerpapier. In der Regel reichen dafür etwa 60 Sekunden. Mit geeignetem Werkzeug brachte ich das noch feuchte Decal vorsichtig auf die vorbereitete Oberfläche und richtete es grob

Vom Aufkleber zur „lackierten“ Markierung in wenigen und festen Arbeitsschritten

aus (8-10). Dabei ist wichtig, das Decal nicht zu beschädigen und erst danach die finale Position zu bestimmen.

Schritt 2: Positionierung

Solange das Decal noch feucht war, ließ es sich mit demselben Werkzeug behutsam in die endgültige Lage schieben. Danach drückte ich es vorsichtig an, um überschüssiges Wasser zu entfernen und eine gleichmäßige, blasenfreie Haftung auf der Oberfläche zu erreichen (11, 12).

Nun kam der Weichmacher auf das Decal. Dabei muss man die Eigenschaften des jeweiligen Produkts kennen, denn ein zu aggressives Medium kann den Untergrund angreifen. Anfänger sollten an dieser Stelle wissen, dass sich das Decal nun sichtbar wölbt und sich erst danach in die Oberfläche einbettet.

Während dieses Prozesses darf das Decal unter keinen Umständen berührt werden (13).

Schritt 3: Fixierung

Nach dem vollständigen Trocknen gravierte ich das Decal vorsichtig nach. Die darunterliegenden Strukturen sollten dabei klar erkennbar sein. Der zuvor aufgetragene Weichmacher passte das Decal eng an die

Oberfläche an, sodass sich Details und Gravuren sauber abzeichnen. Das Nachgravieren umfasste sowohl die Stöße als auch die Nietreihen und verlangte entsprechend feine Werkzeuge (14).

Zum Abschluss behandelte ich das Decal nochmals großzügig und bei Bedarf in mehreren Durchgängen mit Weichmacher, bis ein stimmiges Gesamtbild entstand. Idealerweise bleibt beim Betrachten der Oberfläche nur eine leichte Erhebung sichtbar, die auf den verbliebenen Trägerfilm zurückgeht. Blasenbildung oder Silvering gilt es konsequent zu vermeiden, damit am Ende ein sauberes und realistisches Ergebnis entsteht (15, 16).

Der Abschluss und die Nachbereitung der Nassschiebebilder sowie deren gezielte Verwitterung sind das Hauptaugenmerk des nächsten Teils. ■

Im nächsten Abschnitt geht es um die verbleibenden Decals und deren Nachbearbeitung. Dabei soll der Trägerfilm möglichst unsichtbar in die Oberfläche eingebunden werden

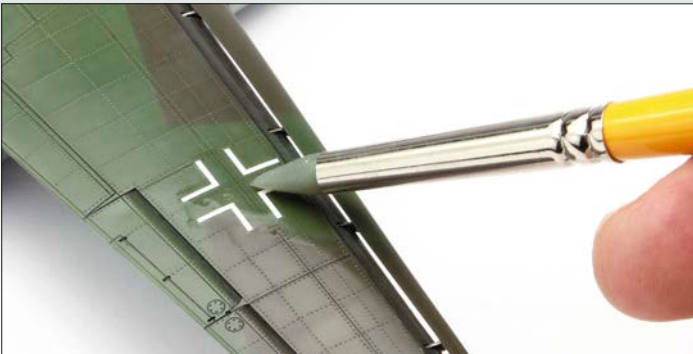




9 Im Wasserbad sollten Decals je nach Hersteller und Qualität zwischen 30 und 90 Sekunden verbleiben



10 Beim groben Positionieren benötigt das Decal besondere Vorsicht. Hilfsmittel sollten abgerundete Spitzen haben



11 Für die genaue Positionierung eignen sich abgerundete Zahnstocher und Präzisions-Wattestäbchen



12 Ein handelsübliches Wattestäbchen nimmt überschüssiges Wasser auf und entfernt dieses effektiv



13 Der Weichmacher kommt nach dem Andrücken auf das Decal. Zu diesem Zeitpunkt bleibt es weich und passt sich besser an



14 Blechstöße entstehen mit einem scharfen Skalpell. Nietreihen kann man mit einem spitzen Werkzeug nachsetzen



15 Bei bekannten Eigenschaften des Weichmachers lässt sich das Decal in mehreren Durchgängen final behandeln



16 Ein optimales Decal zeigt nur eine leichte Erhebung. Niete und Blechstöße schmiegen sich an den Untergrund an



Weathering und Volumen

Staub aus Ölfarben (Heft 7/2026)

Alterung der Laufrollen (Heft 6/2026)

Grundfarbe und Decals (Heft 5/2026)

Zusammenbau der Hülle (Heft 4/2026)

Ausstattung des Innenraums (Heft 3/2026)

Bemalung des Inneren (Heft 2/2026)

Bau des Grundkörpers und Interieurs (Heft 1/2026)

VOLUMEN, STRUKTUR UND FARBE

Trockener Schlamm

Nun kommt trockener Schlamm ins Spiel. Dieser eignet sich ideal, um einem Modell Struktur zu verleihen. Es gibt verschiedene Wege und Methoden, realistische Schlamm-Effekte darzustellen. Das mit Abstand einfachste Medium bieten jedoch die Acrylpasten zahlreicher Hersteller

Von Kristof Pulinckx

Schlamm-Effekte, hier trockener Schlamm, bringen Farbe und Struktur an das Modell. Entscheidend bleiben Maß, logische Platzierung und der Blick auf Vorbildfotos

Die Eigenschaften von Strukturpasten machen diese zu einem sehr angenehmen Medium für Schlamm-Effekte direkt am Modell. Für den Auftrag genügt bereits ein einfaches Werkzeug: ein Zahnstocher. Damit lässt sich das Material in kleinen Portionen platzieren und die Form des Schlammes bleibt kontrollierbar (1). Da die Strukturpaste schnell trocknet, empfiehlt sich der Aufbau in dünnen Lagen. Mit einer rollenden Bewegung des Zahnstochers brachte ich das Material auf die Oberfläche und baute die Schlammsschicht schrittweise auf (2).



1 AK Light Earth Acrylic bildet die Grundlage für den trockenen Schlamm. Ein Zahnstocher platziert die Paste gezielt



2 Der Aufbau gelingt in dünnen Schichten. Die Acrylpaste trocknet schnell, daher braucht es Wartezeit zwischen den Lagen



3 Eine Grundschicht aus passend gemischten Acrylfarben verbessert die Haftung der Ölfarben auf dem Schlamm



4 Über der Acrylschicht entstehen die Staubeffekte. Unverdünnte Ölfarben kommen tuffend auf die Oberfläche



5 Ein flacher, trockener Pinsel verblendet die Ölfarben und erzeugt ausgeblichene Staubeffekte auf der Oberfläche



6 Nasse, dunkle Schlammgespritzer ergänzen die trockenen Ölfarben. Fresh Mud kommt fleckenartig auf die Oberfläche



7 Klein geschnittenes Seegras lässt sich in die Acrylpaste mischen. So erhält man zusätzliche Struktur und Natürlichkeit



8 In weniger sichtbaren Bereichen kann die Mischung aus Paste und Gras mit etwas Leitungswasser verdünnt werden

Da die Acrylpaste später mit Ölfarben weiterbearbeitet werden sollte, erhielt der Schlamm zunächst eine Lackierung mit Acrylfarben. Die Mischung orientierte sich möglichst eng am zuvor verwendeten Staubfarbton. Diese Acrylschicht dient als Grundierung für die Ölfarben, die sich dadurch deutlich leichter auf der Struktur verteilen lassen (3).

Die weiteren Arbeitsschritte entsprechen der bereits gezeigten Vorgehensweise bei den Staubeffekten. Ich tupfte Ölfarben auf und

Seegras und Acrylpaste helfen beim Erzeugen von Volumen!

verblendete sie anschließend, um einen ausgeblichenen Effekt zu erzeugen (4). Das Verblenden zählt dabei eindeutig zu den wichtigsten Schritten des gesamten Prozesses. Mit einem flachen, trockenen Pinsel zog ich die Ölfarben weich aus, bis der Effekt realistisch wirkte. Der Pinsel sollte regelmäßig gereinigt werden, dabei aber stets trocken bleiben. In diesem Fall nutzte ich mehrere Pinsel, damit ich nicht auf das Trocknen eines zuvor ver-

wendeten Werkzeugs warten musste (5). Nach vollständiger Trocknung der Ölfarben lassen sich weitere Effekte ergänzen, etwa frischer, nasser Schlamm. Dafür kam Fresh Mud von AK Interactive direkt aus der Flasche zum Einsatz. Die Emailfarbe setzte ich fleckenartig über die bereits angelegten Ölfarben (6).

Struktur durch Vegetation

Bei Bedarf lässt sich dem Schlamm zusätzlich trockenes Gras beimischen. Hier nutzte ich getrocknetes Seegras, schnitt es in kurze Stücke und mischte es vor dem Auftrag in die Schlammpaste. Auch dieser Schritt gelingt am besten in mehreren dünnen Lagen (7).

Eine weitere, allerdings weniger kontrollierbare Möglichkeit besteht darin, Paste und Gras mit etwas Leitungswasser zu verdünnen und anschließend auf die Modelloberfläche aufzutragen (8). In Bereichen, in denen weniger Präzision nötig ist, lässt sich die Acrylpaste ebenfalls mit Wasser verdünnen und mit einem alten Pinsel verarbeiten. Um den Pinsel zu schonen, reinigte ich ihn während der Arbeit regelmäßig (9). Solange die frisch aufgetragene Paste noch feucht bleibt, lassen sich Streifen in den Schlamm ziehen. Sie imi-

tieren Kratzspuren der Ketten an den Wannenseiten (10). Für weitere Kratzer faltete ich ein Stück 500er-Schleifpapier doppelt und rieb damit vorsichtig horizontal über die Oberfläche. Dabei darf nur wenig Druck entstehen, sonst kratzt man durch die Lackierung (11). Dieselbe Technik kam mit einem Zahnstocher auf den auflackierten Markierungen zum Einsatz (12).

Wieder Öl zu Staub

Nach den Kratzern an den Seitenflächen kamen erneut Staubeffekte hinzu. Dafür tupfte ich unverdünnte Ölfarben auf die entsprechenden Stellen (13) und verblendete sie anschließend mit einem flachen, sauberen und trockenen Pinsel (14). Die schlammigen Bereiche hinter den Laufrollen erhielten zunächst mit dem Airbrush eine Grundschicht aus Acrylfarbe. Dafür nutzte ich die bereits zuvor verwendete Mischung (15).

Zum Abschluss der Staub- und Schlamm-Effekte kam die Speckling-Technik zum Einsatz. Dabei sprengelte ich verdünnte Ölfarben über die trockenen Staub- und Schlammflächen. Zum Einsatz kamen der verwendete Staubfarbton sowie Vandyke Brown als Ölfarbe (16).



In der nächsten Ausgabe werden Schlamm- und Staubeffekte weiter verfeinert und abgeschlossen. Danach beginnt die Arbeit an den Details



9 Verdünnte Schlammpaste lässt sich mit einem Pinsel auftragen. Das geht schnell, verlangt aber regelmäßige Pinselreinigung



10 Vor dem Trocknen der Paste entstehen Kratzer. Sie simulieren die Spuren der Kettenbolzen an den Wannenseiten



11 Doppelt gefaltetes 500er-Schleifpapier erzeugt mit leichtem Druck feine horizontale Kratzer



12 Ein scharfer Zahnstocher kratzt vorsichtig Spuren in auflackierten Markierungen



13 Nach allen Kratzern gehen die Staubeffekte über den trockenen Schlammflächen weiter



14 Ein flacher und trockener Pinsel verbindet die Ölfarben mit dem restlichen Modell und erzeugt weiche Übergänge



15 Die Wannenseiten erhalten per Airbrush eine Acryl-Grundschicht. Sie dient als Basis für die weitere Verschmutzung



16 Sprengel aus hellen und dunklen Erdtönen schließen die Staubeffekte an den Seiten ab



AUDI BESTREITET NEUE WEGE UND MENG HULDIGT



Time to say

Audi opfert für die Formel 1 seine über Jahrzehnte aufgebaute und erfolgreiche GT- und Kundensportbasis. Meng nimmt dies zum Anlass, den schon bekannten R8 GT3 Evo 1 mit neuen Bauteilen und Decals zur finalen Evo-II-Version aufzurüsten

Von Sven Müller



Meng modernisiert den R8 GT3 mit neuen Teilen zur Evo-2-Version. Kann der Bausatz die Konkurrenz noch immer hinter sich lassen und auch ohne Zubehör ein überzeugendes Ergebnis ermöglichen?

Goodbye

Auf einen Blick: Audi R8 GT3 Evo II

Hersteller Meng	Kit CS-011	Maßstab 1:24
Preis zirka 70 Euro	Bauzeit zirka 25 Stunden	Schwierigkeitsgrad einfach
Farben Tamiya: TS14, X-27, TS76, XF-69, X-18; Humbrol: Matte Cote; AK Extrem Metal: Matte Aluminium, Dark Aluminium, Gun Metal, Pale Burnt; Ammo Mig: Cobra Motor Paint 2K Clear Laquer; Mr. Hobby: H28, H24		

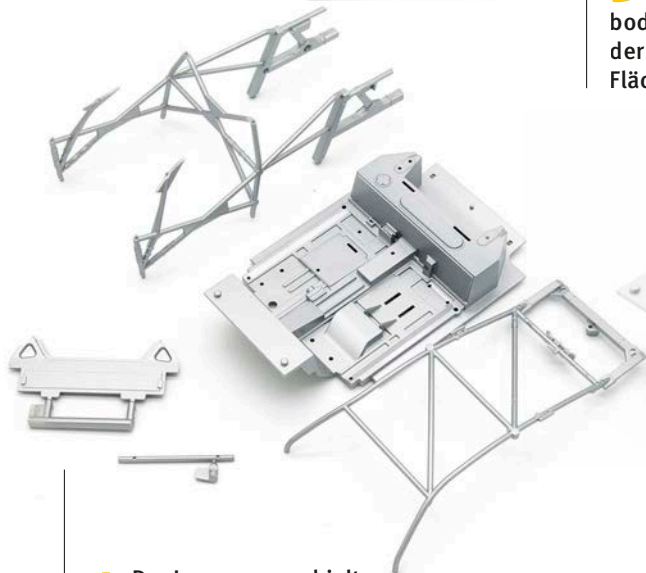


1 Die Abteile unter dem Flugdeck fallen wegen der dicken Seitenwände des Fahrwerkschachts etwas schmaler aus, erhalten aber alle wichtigen Einbauten

2 Nach der Lackierung des Unterbodens mit Mr. Hobby H28 kommen die Decals für die später sichtbaren Kohlefaserflächen an ihren Platz



3 Eine Schicht Humbrol-Mattlack versiegelt den Unterboden und gleicht den Glanzgrad der Decals sowie der restlichen Flächen sauber an



4 Der Innenraum erhielt nach Durchsicht einiger Vorbildfotos eine Lackierung mit Tamiya TS 76 aus dem Airbrush. Meng-Farbangaben helfen hier nur bedingt

5 Zwischen Fahrersitz und Pedalerie ergänzt ein Stück Tamiya-Carbondecal die Oberfläche. Die Zugangsdeckel tragen eine Lackierung mit Tamiya X-18

Der Audi R8 ist besonders als GT3 eines der schönsten und erfolgreichsten GT3-Fahrzeuge aus deutscher Produktion. Leider hat sich Audi dazu entschieden, die R8-Baureihe nicht weiterzuführen, sodass die Evo-II-Version der letzte GT3 aus dem Hause Audi ist. Basierend auf dem schon bekannten Evo-I-Bausatz hat Meng mit neuen Bauteilen und Decals nun auch die Evo-II-Version auf den Markt gebracht.

Rolling Chassis

Der Bau des R8 begann wie schon beim Vorgänger Evo1 mit dem Unterboden und den Radhäusern. Bereits in dieser frühen Phase überzeugten Qualität und Passgenauigkeit der Bauteile und dieser positive Eindruck blieb während des gesamten Baus erhalten (1). Meng dachte auch wieder an passende Carbondecals für die sichtbaren Bereiche des Unterbodens. Nach einer Basislackierung mit Cobra Motor Paint Carbon Fibre brachte ich sie mit etwas Decalsoftener von Tamiya auf (2). Eine Schicht Mattlack von Humbrol versiegelte anschließend den fertigen Unterboden (3).

Als nächster Abschnitt stand der Innenraum des R8 an. Zunächst setzte ich den Überrollkäfig zusammen und lackierte anschließend alle Teile mit Tamiya TS-76 (4). Ein problematischer Punkt der Meng-Bausätze liegt in den Farbangaben. Durch die Kooperation mit AK Interactive beziehen sie sich auf AK/Meng-Farben mit MC-Nummern, die sich nicht direkt in andere Herstellersysteme übertragen lassen. Da diese Farben leider kaum erhältlich sind, hilft am Ende nur der Abgleich mit Vorbildfotos. Hier wäre zumindest die Angabe der originalen Farbtöne im Bauplan hilfreich, um eine Umwandlung in andere Farbsysteme zu ermöglichen.

Dementsprechend erhielten alle weiteren Bauteile des Innenraums ihre Lackierung nach Originalbildern mit Farben von Tamiya, Mr. Hobby und Cobra Motor Paint. Den Bereich zwischen Sitz und Pedalerie beklebte ich mit Carbondecals von Tamiya und versiegelte ihn anschließend mit Humbrol Mattlack (5).

Frisch aufgebaut

Weiter ging es mit dem Armaturenbrett des R8. Meng legt auch hierfür schöne und äußerst passgenaue Carbondecals bei. Nach einer Grundlackierung mit Mr. Hobby H28 brachte ich die Decals auf. Bedauerlicherweise fehlen trotz einiger neuer Bauteile noch immer die Schalt paddles am Lenkrad des R8. Mit ein paar Ätzteilen aus der Restekiste ergänzte ich diese

Details und klebte anschließend das fertige Armaturenbrett auf das Innenraummodul (6). Den Fahrersitz behandelte ich wie gewohnt mit der Mehlmethode, ehe ich die Gurte aus dem Bausatz einsetzte. Danach fand der Sitz seinen Platz im Innenraum des Audi (7).

More Power Baby!

Die nun anstehende Trockenzeit nutzte ich, um mich dem V8 des R8 zu widmen. Dank des durch die Heckscheibe einsehbaren Motorraums zählt der R8 zu den wenigen aktuellen Bausätzen, die noch eine Motornachbildung bieten. Alle Teile des Triebwerks bemalte ich nach Vorbildfotos mit AK Interactive Metalizer und Ammo Atom-Farben (8).

Als Nächstes standen der Einbau des Innenraummoduls und des Triebwerks auf den Unterboden an. Wie fast schon erwartet,

gelang dieser Schritt dank der hervorragenden Passgenauigkeit des gesamten Bausatzes in wenigen Sekunden. Neben den fehlenden Schalt paddles berücksichtigt Meng leider auch das FIA-Netz zum Schutz der Arme bei einem Unfall nicht. Um dieses Detail nachzubilden, nutzte ich Reste des Gurtmaterials und baute daraus ein passendes Netz (9).

Trotz dieser Ergänzung passte der Überrollkäfig ohne das kleinste Problem auf das Innenraummodul (10). Auch die Trennwand zum Motorraum und die obere Hälfte des Überrollkäfigs fanden nahezu von selbst in die richtige Position (11). Den abschließenden Abschnitt beim Bau des R8-Chassis markierte der Einbau der hinteren Radträger samt Bremsanlage. Wie sollte es bei diesem Bausatz anders sein: Auch dieser Arbeitsschritt verlief ohne das kleinste Problem (12).

Die Lackierarbeiten an der Karosserie des Audi begannen mit der Heckpartie. Die erneut ungenauen Farbangaben stellten auch hier ein Problem dar, das ich mit dem Abgleich von Originalbildern und dem heimischen Farbregal löste. Am Ende passte Mr. Hobby H24 für diesen Bereich (13). Bei der schwarzen Lackierung der gesamten Karosserie griff ich wieder auf Spraydosenfarbe von Tamiya zurück. Diese Vorgehensweise wirkt zwar etwas oldschool, funktioniert für mich aber zuverlässig. Eine zusätzliche Schicht Klarlack vor den Decals brauchte es dabei nicht, da die Tamiya-Farbe eine hervorragende Basis für die Nassschiebebilder bietet (14).



6 Auch für das Armaturenbrett legt Meng zahlreiche Carbonecals bei. Die fehlenden Schalt paddles am Lenkrad entstanden aus Ätzteilresten



7 Der Fahrersitz erhielt mit der Mehlmethode und Tamiya NATO-Schwarz seine Textilstruktur. Danach ließen sich die Gurte sauber einfädeln

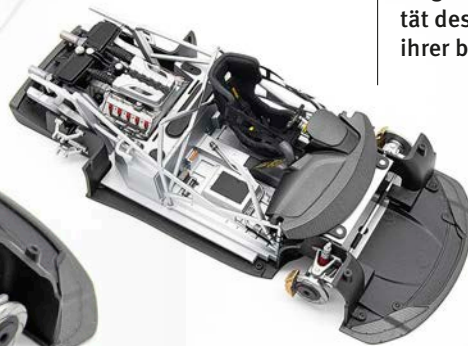


8 Durch den einsehbaren Motorraum besitzt der Audi R8 eine vollständige Motornachbildung, die vorwiegend mit AK-Interactive-Metalizer-Farben lackiert ist

9 Neben den fehlenden Schalt paddles am Lenkrad benötigt auch das FIA-Netz um den Sitz eine Ergänzung. Reste des Gurtmaterials reichen dafür aus



10 Auch beim Aufsetzen des Überrollkäfigs zeigte sich die hohe Qualität des Bausatzes erneut von ihrer besten Seite



11 Die Trennwand zum Motorraum verlangt einen zweiteiligen Überrollkäfig, verursacht aber keinerlei Probleme bei der Passgenauigkeit



Die Bausatzdecals überzeugten ebenfalls mit perfekter Passgenauigkeit, fielen in der Verarbeitung aber etwas störrisch aus. Daher brauchte es etwas Überzeugungsarbeit mit Tamiya Mark Softer Super Strong. Die Karosserie versiegelte ich anschließend mit Ammo-MIG-Cobra-2K-Glanzlack. Um die nun anstehende Trockenzeit sinnvoll zu nutzen, lackierte ich die Scheibenrahmen. Dafür legt Meng sogar perfekt passende Abklebemasken bei. Nachdem alle Teile des Meng Audi vollständig getrocknet waren, konnte die Endmontage beginnen (15).

Endmontage

Den finalen Zusammenbau des R8 startete ich mit der Front. Selbst nach der Lackierung passte alles absolut problemlos ineinander. Um das Tagfahrlicht des R8 farblich darzustellen, bemalte ich die entsprechenden Bereiche in den Scheinwerfern mit einem Molotow-Chromstift (16). Die Rücklichter lackierte ich mit dem altbewährten Tamiya X-27 Klarrot und klebte sie anschließend mit Ultra Glue in die Karosserie beziehungsweise auf die Fassungen. Danach kamen noch die Aerodynamikeinsätze in den Radhausentlüftungen an ihren Platz (17). Mit dem Einkleben der Frontscheibe standen Karosserie und Chassis bereit für die Hochzeit (18).

Die optisch auffälligste neue Komponente des Evo II ist der neue Heckflügel. Seine Schwanenhalshalterungen verlangen eine direkte Verklebung mit dem Chassis des R8, bevor die Motorabdeckung ihren Platz findet (19). Die Montage des Flügelbretts gestaltete sich wegen der komplizierten Halterung etwas nervenaufreibend. Die Passgenauigkeit stellte dabei kein Problem dar. Das größere Risiko lag vielmehr darin, mit Klebstoff an fertig lackierten Teilen gegen die Schwerkraft zu arbeiten. Dank des hervorragenden AK-Interactive-Magnet-Sekundenklebers befestigte ich den Flügel ohne Kollateralschäden (20).

Das Alleinstellungsmerkmal des Meng Audi bildete den Abschluss des Projekts. Die beiden Türen lassen sich geöffnet oder geschlossen montieren. Meng gibt zwar an, dass die Türen dauerhaft beweglich bleiben sollen. Davon bin ich allerdings nicht wirklich überzeugt und offen gesagt glaube ich nicht, dass ich am fertigen Modell ständig die Türen öffne und schließe. Deshalb verklebte ich die Beifahrertür geschlossen und die Fahrertür geöffnet. Nach dem Aufstecken der Räder nahm der Audi R8 LMS GT3 Evo II seinen Platz auf der Pole Position in der Vitrine ein.



12 Als letzter Schritt beim Aufbau der inneren Werte kam die Hinterachse an ihren Platz. Großzügige Kontaktflächen ermöglichen eine stabile Verklebung

13 Die Lackierung der Karosserie begann mit dem Heck des Audi. Nach Abgleich mit Decals und Vorbildfotos passte Mr. Hobby H24 für diesen Bereich



14 Tamiya TS-14 kam per Airbrush auf den Body. Die Farbe bietet direkt eine gute Grundlage für die Bausatzdecals, daher entfiel Klarlack in dieser Phase



15 Nach Decals und Klarlack konnte die Endmontage des R8 GT3 beginnen. Alle Baugruppen zeigten sich passgenau vorbereitet

16 Zur Darstellung des typischen Tagfahrlichts erhielten die entsprechenden Stellen in den Scheinwerfern eine Bemalung mit einem Molotow-Chromstift



17 Die Rückleuchten tragen Tamiya X-27 und sitzen mit Ultra Glue in der Karosserie. Die Radhaus-Entlüftungen erhielten H28 und Mattlack



18 Die Hochzeit zwischen Chassis und Body des R8 GT3 verlief erneut vollkommen problemlos und bestätigt die hervorragende Passgenauigkeit des Bausatzes



19 Die neuen Flügelhalter des Evo 2 sitzen direkt am Rahmen des Audi, bevor die Motorabdeckung ihren Platz findet



20 Mit AK-Interactive-Magnet-Sekundenkleber hält das Heckflügelbrett sauber an den Schwanenhalsaltern und trotz erfolgreich der Schwerkraft



Die Passgenauigkeit des Modells fällt nach wie vor hervorragend aus. Auch die neuen Evo-2-spezifischen Teile fügen sich nahtlos in das hohe Qualitätsniveau des Bausatzes ein

Fazit

Mengs Audi R8 GT3 kann auch in der neuen Evo-2-Variante seinen Führungsanspruch in der Kategorie der GT-Automodelle behaupten. Nicht nur die exzellente Qualität der Bauteile kann überzeugen, sondern auch die beiliegenden Masken und Gurten – ein perfektes Paket ohne die geringste Notwendigkeit, nach Zubehör Ausschau zu halten. ■



Sven Müller
Jahrgang 1989
Wohnort Hohenwart
Modellbau seit 1996
Spezialgebiet Flugzeuge in 1:32 und 1:48 sowie zivile Fahrzeuge

He 111 H-6

Florian Jung baut den gestressten 35er-Kit von Border und zeigt uns, was der Bausatz kann



Meteor F.8/FR.9

Robbi Nauffts zeigt uns den Mega-Kit von Revell und bastelt sich noch einige Verbesserungen



Fw 190 A-8 Teil 2

Josef Blažek schmeißt den Kompressor an, bemalt jedes einzelne Teil und altert die Maschine Stück für Stück



Militär

Wolf SSA

Marcus Jacob hat das Erstlingswerk von Neverland in der Montage und rüstet sogleich mit DEF nach



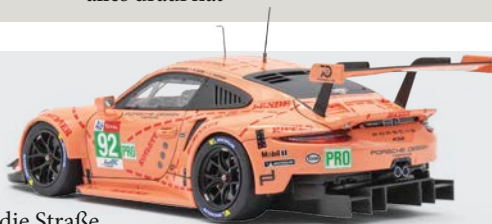
Panther D

Was macht eigentlich Dragon? Florian Geafke pustet den Staub von der Schachel und baut einen Kursk-Panther in 1:35



Sd.Kfz.181

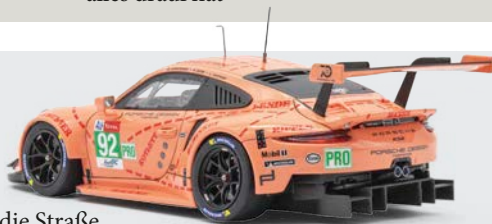
Auch Harld Fitz hat einen Dragon parat und zeigt, was der 1:35 Tiger P noch alles drauf hat



Zivil

Porsche RSR GTE

So entsteht die „Sau“ von NuNu. Sven Müller bringt den 24er-Porsche auf die Straße



Lieber Leser,

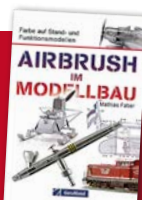
Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Alexander Wegner,
Redaktion ModellFan



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in ModellFan immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in ModellFan veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

Plus Geschenk Ihrer Wahl, zum Beispiel das Standardwerk Airbrush im Modellbau



IMPRESSUM

Heft: Ausgabe 08/2026, Nr. 629, 51. Jahrgang
Editorial Director (Bereich Militär): Markus Wunderlich (OLT d.R.)
Chefredakteur: Markus Wunderlich (V.i.S.d.P.)
Stellvertr. Chefredakteur: Jens Müller-Bauseneik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Alexander Wegner
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Frank Schulz, Stefan Vater, Harald Fitz, Josef Blažek, Rudi Meir, Andreas Weber, Oliver Peissl, Kristof Pulinckx, Sven Müller
Schlussredaktion: Michael Suck (fr)
Redaktionsassistent: Brigitte Stuibler
Layout: Claudia Reidl (fr)
Leitung Produktion Magazine: Grit Häußler
Chef vom Dienst: Benedikt Bäumler
Verlag: GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.germond.de
Geschäftsführung: Clemens Schüssler
Head of Magazine Brands: Markus Pilzweiger
Gesamtanzeigenleitung Media: Helmut Gassner, helmut.gassner@verlagshaus.de (verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
Anzeigenverkauf: Bettina Wilgermeier, bettina.wilgermeier@verlagshaus.de
Anzeigendisposition: Rita Necker, rita.necker@verlagshaus.de
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn
Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel, Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)
Litho: Ludwig Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druck: EDS, Passau
© 2026 by GeraMond Media München
ISSN: 0341-5104
Gerichtsstand ist München.

Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen.

Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

Für unverlangt eingesandte Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Jegliches automatisierte Auslesen, Analysieren oder systematische Erfassen der Inhalte dieses Druckerzeugnisses (Text- und Datamining) ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Rechteinhabers untersagt. Dies gilt insbesondere gemäß Artikel 4 der Richtlinie (EU) 2019/790 und den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes (UrhG). Zuwiderhandlungen werden rechtlich verfolgt.

KUNDENSERVICE: Alles rund ums Abo, Adressänderungen, Abbestellungen, Einzelheftbestellung – rund um die Uhr unter **modellfan.de/service**

oder Mo.–Fr. 09.00–18.00 Uhr über den Kundenservice:
✉ ModellFan Abo-Service, Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
☎ +49 (0) 89 46 22 00 01
📧 service@verlagshaus24.com

Preise: Einzelheft 8,90 € (D), 9,80 € (A), 14,20 sFr (CH), 10,20 € (B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten), Jahres-Abopreis (12 Hefte) 102,60 € (inkl. gesetzlicher MwSt.), im Ausland zzgl. Versand.

Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer DE63ZZ0000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Den aktuellen Abopreis findet der Abonnent immer hier im Impressum. Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adresskettende eingedruckte Kundennummer.

Erscheinen und Bezug: ModellFan erscheint 12-mal jährlich. Sie erhalten ModellFan (Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Luxemburg) im Bahnhofsbuchhandel, an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.

LESERBRIEFE & -BERATUNG

✉ **MODELLFAN**
Infanteriestraße 11a, D-80797 München
☎ +49 (0) 89 13 06 99-720
✉ redaktion@modellfan.de
🌐 www.modellfan.de

Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per E-Mail immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

✉ **anzeigen@verlagshaus.de**
Mediadaten: <https://media.verlagshaus.de>
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2026/36.



ModellFan 9/2026 erscheint am Freitag, den 4. SEPTEMBER 2026, ...
... oder schon zwei Tage früher im Abonnement mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie.
Jetzt bestellen unter: abo.modellfan.de/

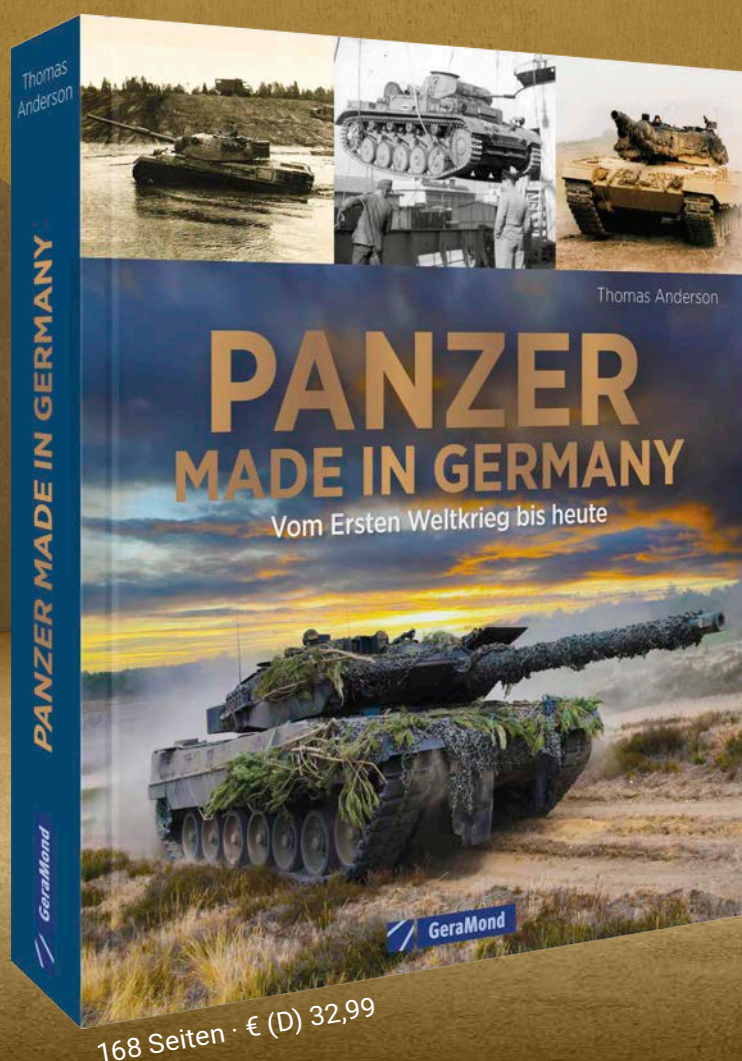
IKONEN DER DEUTSCHEN PANZERTECHNIK

Von A7V bis Leopard 2 –
Technikgeschichte pur

Historische Einordnung
und **kritische Bewertung**

Spitzentechnologie –
made in Germany

Alles Wichtige zu
Technik und Einsatz



168 Seiten · € (D) 32,99

Hier mehr
erfahren!



JETZT ÜBERALL, WO ES BÜCHER GIBT
UND AUF **GERAMOND.DE**



Vallejo V

www.vallejo-farben.de

Echt historisch! Ideal für geschichtsträchtige Modelle, bietet dir Model Color eine breite Farbpalette, die von klassischen Tarnfarben bis zu Spezialeffekten wie Glasuren reicht.

Die matten Acrylfarben wurden speziell für den realistischen Modellbau entwickelt.



Offizieller Distributor

Fantasy-In
Hildesheimer Straße 11
30169 Hannover

Tel.: (+49)511 66 77 99
info@fantasy-in.de

MODEL COLOR